

Volkstimme

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die „Volkstimme“ erscheint täglich abends (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) mit dem Datum des folgenden Tages. — Herausgeber: Wilhelm Liedtke, Magdeburg. Druck und Verlag von W. Pfannkuch & So., Magdeburg, Gr. Königstr. 3. — Herausgeberschäfte: Inserate 15 Pf., Redaktion 1794, Verlag und Druckerei 961. — Zeitungspreise: Seite 411.

Bezugspreis: Vierteljährlich einschl. Zustellung 2.25 M., monatl. 20 Pf. Beim Abholen von der Expedition und den Ausgabestellen
vierteljährlich 2 M., monatl. 20 Pf. Bei den Rätselblättern 2.25 M. ohne Preisgeld. Einzelne Nummern 5 Pf. — Insertions-
gebühr: die Zeigetafelte Rätselseite 15 Pf. Inserate von auswärts 25 Pf. im Rätselteil Seite 1 M. Postleitzettel: Nr. 5254
Berlin. — Einwiger Rabatt kann verweigert werden, wenn nicht binnen 4 Wochen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt.

Nr. 118.

Magdeburg, Sonnabend den 23. Mai 1914.

25. Jahrgang.

Reichsverbändlers Titelschacher.

Die Veröffentlichungen des Geistes Liebknecht über Korruption erscheinen in Deutschland haben den Unterteil der bürgerlichen Presse in begreiflichen Aufruhr versetzt. Nachdem man die Enthüllungen Liebknechts über die Kruppischen Bestechungsgelder als „ein Panama Liebknechts“ niedergeschrieben verucht hatte, kamen die nicht minder interessanten Enthüllungen über die Bestechungen, die die deutsche Firma Siemens-Schuckert gegenüber japanischen Offizieren planmäßig getrieben hatte.

Und als unser Genosse leicht hin gar den dokumentarischen Nachweis erbracht, daß einer der höchsten Generale der preußischen Armee, der verstorbene General v. Lindau, einen schwungvollen Ordens- und Titelschacher getrieben

hat, so kommt es, wie zuvor geschildert, das alte bewährte Schleiche aus der Schublade und drucken: „Söcht bedauerlicher Einzelfall“, „natürlich strenge Untersuchung notwendig“, „kein Land, wo der gleichen seltener als in Preußen“ und dergleichen schöne Flöschen mehr.

Jetzt hat Dr. Liebknecht einen zweiten beim Ohr genommen, der zwar kein kommandierender General der Armee, wohl aber ein kommandierender General im Reichsverband gegen die Sozialdemokratie ist. Der zweite Hauptgeschäftsführer dieses Reichsverbandes, ein gewisser Dr. Franz Ludwig, hat eine besondere reichsveränderliche Schrift über die sogenannte sozialdemokratische Korruption in der Kommunalverwaltung geschrieben. Mit reichsveränderlichem Eifer trägt er hier alle Verleumdungen zusammen, die von den interessierten kapitalistischen Kreisen bei den Gemeindewahlen gegen die Sozialdemokratie geschleudert worden sind.

Genosse Liebknecht weist nun nach, mit welchem Rechte sich dieser Reichsveränderer über die „Korruption“ aufhält: Der Brief,

den wir hierneben wiedergeben und dessen Aufzug und Unterschrift faksimiliert ist, zeigt dasselbe Bild des schamhaften Titelhandels, wie das Lindauische Schreiben.

Die Veröffentlichung des Briefes hat naturgemäß großes Aufsehen verurichtet. Die bürgerliche Berliner Presse äußerte sich in ihren Abergauungen vom Mittwoch fast ausnahmslos in einer für den Reichsveränderer Dr. Ludwig sehr ungünstigen Weise. Das Berliner Tageblatt betont, daß Dr. Ludwig seit 1907 die rechte Hand des Generals v. Liedtke ist und fährt fort: „Er wird wohl nicht umbin können, sich über das „menschliche Dokument“ und die nebenamtliche Tätigkeit seines zweiten Hauptgeschäftsführers zu äußern. Um so mehr, als dies ja nicht das erste mal ist, daß die Deffentlichkeit mit interessanten Enthüllungen über Angestellte des Reichsverbandes überrascht wird.“

Derselben Ansicht ist der nationalliberale Deutsche Kuriere, der den Brief als so kontrovertierend bezeichnet, „daß Dr. Ludwig mit dem Reichsverband in eine fatale Lage gerät, wenn er sein Vorgehen nicht irgendwie darum-

Dr. Franz Ludwig
Reichsveränderlicher Schriftsteller
• • •

Herrn Dr. Franz Ludwig!

Berlin W. 57, den 15. Sept. 1914
Montag.

Sehr geehrter Herr Doctor!

Soeben hatte ich mit meinem Gewährsmann eine Zusammenkunft, der mir folgende Eröffnungen mache:
Die Erlangung des Professorstitels bei außerpreußischen Hösen ist nicht mehr, wie früher, durchführbar, wendigstens nicht für Aerzte. Offenbar hat Preußen in dieser Richtung die Möglichkeit verbaut. Auch in Preußen gibt es Schwierigkeiten, weil die Professoren der medizinischen Fakultät solche Ernennungen zu verhindern bestrebt sind. Die Möglichkeit ist trotzdem vorhanden, aber die Kosten sind sehr hoch. Nach herrschender Verwaltungspraxis muß derjenige, der einen solchen Titel von Sachsen, Hessen, Weimar usw. erhalten hat, ein Gesuch an die zuständige Behörde richten, daß ihm die Annahme des Titels gestattet werde. Das ist zum Teil Formfache. Die Annahme wird gestattet, jedoch die Bedingung auferlegt, daß der Titel in einer Weise gebraucht wird, daß die nichtpreußische Herkunft ersichtlich ist, z. B. Großherzoglich Sachsischer, Fürstlich Lippeischer Professor usw. Auch diese Bestimmung scheint ihren Ursprung in der medizinischen Fakultät zu haben. Die Professoren wünschen natürlich, daß ihr Titel nicht entwertet wird, und möchten natürlich am liebsten, daß andere als Universitätsdogen den Titel überhaupt nicht erhalten.

Der von Preußen verliehene Titel, also ohne Zusatz, ist natürlich am wertvollsten, aber auch am teuersten. Ihre Personalien sind an maßgebender Stelle vorgelegt worden, weil sich die Forderungen von Fall zu Fall anders stellen. Höher bei Ausländern als bei Inländern, höher bei Juden als bei Nichtjuden. Man verlangt also in Ihrem Falle...

1. Sie müssen damit das Doktorat gewahrt wird, noch eine gehende Abhandlung einreichen. Diese bracht nicht umfangreich zu sein, es ist nur Formfache. Z. B. Sie veröffentlichen einen Aufsatz in einer Fachzeitschrift und lassen davon Sonderabdrücke als Broschüre anfertigen oder direkt eine solche ad hoc gefertigte Broschüre drucken. Dies ist jedoch nur Formfache, damit man sich darauf berufen kann, Sie haben etwas Wissenschaftliches veröffentlicht.

2. An eine gewisse Stelle sind zu zahlen 4000 Mark und 1500 Mark Berichtigungsspesen. Der Betrag verfällt nur dann, wenn Sie das amtliche Ernennungsdokument vom Kultusminister in der Hand haben. Sollte trotzdem, durch irgendeine Zufälligkeit, was nicht wahrscheinlich ist, die Ernennung scheitern, so haben Sie keinen Pfennig zu zahlen. Es ist also ein Bar- oder Zug-um-Zug-Geschäft. Das Nähere über die Einzahlung bei einem eingeweihten Notar wird erst mitgeteilt, sobald Ihr Entschluß vorliegt. Jemanden Rijito laufen Sie nicht. Die strengste Discretion wird garantiert.

Mein Gewährsmann sagt, daß manche Aerzte in Berlin mit Freuden den Betrag zahlen würden, wenn sie den Professorstitel erlangen. Wer irgendwie belastet ist und nicht eine ganz weiße Weste hat, kann es überhaupt auch für Geld nicht erreichen. Ohne sehr seubere Manschetten ist die Ernennung überhaupt nicht erreichbar.

Ich wünsche, daß die preußischen Titel am höchsten im Kürse stehen, hatte mir aber die Sache viel billiger gedacht. Sie müssen nun selbst ermessen, ob Ihnen das Objekt nicht zu hoch erscheint, ob Sie das angelegte Kapital entsprechend verzinsen und rasch amortisieren können. Das letztere möglich ist, bezweifle ich ja schließlich nicht. Aber das ist ja Ihre Sache.

Mein Gewährsmann wünscht, daß Sie sich binnen acht Tagen entscheiden. Wenn Sie ablehnen, ist damit meine Mission erledigt. Ich bitte Sie aber unter allen Umständen um strengste Discretion. Nicht etwa, daß Sie die Bemerkung irgendwo fallen lassen, daß sowieso das und das kostet! Darauf muß ich mich verlassen können. Ich erwarte also Ihre gefällige Entscheidung bis zum 22. September und verbleibe

mit vorzüglicher Hochachtung

K.

ausgezeichnet
Franz Ludwig

Prüfen Sie in Ruhe und fühle technisch die Angelegenheit. Ich sende den Brief „eingeschrieben“, weil er nicht in unrichtige Hände kommen darf.

losen zu erklären vermögen. Das scheint uns allerdings ziemlich ausgeschlossen, und deshalb wird der Reichsverband gegen die Sozialdemokratie eine harte Kugel zu knallen haben. Das alles aber trägt höchstens dazu bei, in dem Betrieb dieses Verbandes, der, wie wir schon öfter betont haben, seit 1909 jetzt viel zu wünschen übrig lässt, gründlich Ordnung zu schaffen, denn sonst ist es mit seiner Wirksamkeit endgültig vorbei.“

Die Tägliche Rundschau heißt sich, den Dr. Ludwig von ihren Radikalen zu schütteln, indem sie bemerkt: „Wir haben weder mit Herrn Ludwig noch mit dem Reichsverband je das geringste zu tun gehabt und finden angeblich der Enthüllungen Herrn Liebknechts nur eins möglich: eingeschlossenes Zugreisen und Durchgreifen. Zusammen mit glühendem Eisen, ob dabei noch einige Lindau und Ludwigs an den Pranger kommen, muß ganz gleichgültig sein.“

Die Deutsche Tageszeitung hält es für selbstverständlich, „daß auch diese neue Ankladung auf das

strengste untersucht und daß unanachrichtlich eingeschritten werden muß, um die etwa vorhandenen Ansätze zu unlauteren Machenschaften auf diesem Gebiet mit Stumpf und Stiel auszurotten.“ Das agrarische Blatt bestreitet aber immer noch, daß dieser Fall zu der Annahme berechtige, daß in Deutschland eine systematische Korruption vorhanden sei.

Die Kreuzzeitung meint, die 40 000 Mark seien vermutlich für einen wohltätigen Zweck bestimmt gewesen; dennoch kommt das Blatt zu dem Schluß: „Trotzdem können wir hierzu nur sagen, was wir schon im Halle Lindenau ausgesprochen haben, daß wir eine rücksichtslose Klärung für notwendig halten. Es ist nur ein schwacher Trost, daß es in dem Bereich des Reichsverbandes wenigstens heißt. Eine sehr südländische Menschheit ist die Ernennung überhaupt nicht erreichbar.“

Das Wunderbarste leistet sich die Post, das Organ des Reichsverändlers v. Liedtke. Sie schimpft auf Liebknecht, der der Stadt die Schelle umzuhängen in der Lage ist, und wimmert dann darüber, daß man den armen Reichsverband mit diesem Titelschacher in Verbindung bringt: „Glaubt Herr Dr. Liebknecht etwa, General v. Liedtke, der aufs peinlichste überrascht sein muß, wird Herrn Dr. Ludwig noch einen Tag länger an seiner Seite dulden? Gehören Titelverleihungen etwa zu den Aufgaben und Zielen des Reichsverbandes gegen die Sozialdemokratie?“ Herr Dr. Liebknecht soll doch die Dinge nicht künftlich und gewaltsam verschieben und verwischen! Hat es denn nicht auch unrechte und betrügerische Gewerkschaftsbeamte gegeben? Und waren das nicht Leute, die im Rahmen ihrer Tätigkeit gefehlt haben? Die Titelschiebung des Dr. Ludwig hat sich weder in den Geschäftsräumen des Reichsverbandes abgespielt, noch sind Briefe oder Stempel dieses Verbandes benutzt worden. Es ist ein unerhörtes Manöver des Herrn Dr. Liebknecht, wenn er den Anschein zu erwecken sucht, als ob der Reichsverband mit einer unfaulenden Privatangelegenheit des Dr. Ludwig in Zusammenhang gebracht werden könnte.“

Es ist richtig, daß auch Gewerkschaftsbeamte Verfehlungen begangen haben — wer aber hat joldie nie völlig zu verhindern geholfen einzelner in skrupelloser Weise gegen das Ganze der Arbeiterbewegung auszuüben versucht, als gerade der Reichsverband?

Die Donnerstagssummer der Staatsbürgerszeitung bringt übrigens in einem Artikel über die Affäre die folgende Bemerkung: „Die in Rede stehenden 40 000 Mark dürften unsers Brachtiens für den Reichsverband gegen die Sozialdemokratie bestimmt gewesen sein, und wer diesem staatserhaltenden Verein 40 000 Mark spendet, hat sicherlich Anspruch auf eine hübsche Gegenleistung. Da in unserem lieben Vaterland Vorliebe für Titel-

1. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 118.

Magdeburg, Sonnabend den 23. Mai 1914.

25. Jahrgang.

Stichwahl in Stendal-Osterburg!

Keine Stimme für Hoesch!

Jede sozialdemokratische Stimme für Wachhorst!

Das sozialdemokratische Wahlkomitee.
I. A.: Ernst Brandenburg (Stendal).

Provinz und Umgegend.

Wahlkreis Wolmirstedt-Rehaldensleben.

Born, 22. Mai. (Billige Fahrräder) zu 20 bis 40 Mark verlautete in den letzten 2 Jahren hier der Eisenbahnarbeiter kamenisch aus Magdeburg. Am Sonnabend voriger Woche erschien der in Leßlingen stationierte Gendarmerie hier und holte von Haus zu Haus die billigen Fahrräder den bisherigen Besitzer wieder ab. Die langen Gefüchte der Bevölkerung drückten keine Freude aus. Vorläufig wurden auf diese Weise acht Räder beim Oberschulzen untergebracht. Sie sollen sämtlich von K. geföhrt werden sein. Der billige Mann soll sich nicht geschert haben, seinen eignen Kollegen die Räder zu stehlen. —

Rehaldensleben, 22. Mai. (Der Frauenabend) am Mittwoch war von circa 30 Genossinnen besucht. Genosse Pröbenau hielt einen Vortrag über Kranken-, Invaliden- und Güterleibesversicherung, den die Anwesenden mit der größten Aufmerksamkeit entgegennahmen. Redner führte aus, daß es Aufgabe der Frauenbewegung sei, mehr Aufklärungsarbeit über die soziale Versicherung, insbesondere die Krankenversicherung, im Kreise der Arbeiterinnen zu verrichten, damit die Notwendigkeit der Beteiligung an den Wahlen immer mehr erkannt wird. In der Diskussion wurde der Wunsch ausgesprochen, in nächster Zeit zu versuchen, einen Arzt zu einem Vortrag zu gewinnen. Genosse Goldschmidt machte auf die am Sonnabend stattfindende Parteimitgliederversammlung aufmerksam. —

(Eine Unterführung) der Bahnhofstraße am Bahnhofsvorhang scheint jetzt ernstlich in Aussicht zu stehen. Sie soll gleichzeitig mit der demnächst vorzunehmenden Vergrößerung des Eisenbahnhofs nach der südlichen Seite (Bollstraße) hin ausgeführt werden. Von den hinter der Bahnhofstraße wohnenden Leuten der Arbeiterschaft der Cottischen Steingutfabrik dürfte dieser Bezug zu Eisenbahnhof und dessen baldige Ausführung gewiß mit lebhafter Freude begrüßt werden. Durch den zunehmenden Güterverkehr ist auch der zweigleisige Ausbau der Strecke Magdeburg-Delitzsch unumgänglich notwendig geworden. Auch dies schon längere Zeit geplante Projekt soll nunmehr zur Ausführung kommen. —

Rehaldensleben, 22. Mai. (Errichtung einer Porzellanfabrik) Die frühere Steingutfabrik von Sauer u. Kosloff ist, wie verlautet, an eine Firma in Gera und Berlin von dem bisherigen Besitzer, Kaufmann Berger, verkauft worden. Die Fabrik soll zu einer Porzellanfabrik eingerichtet werden. Es macht sich hierzu die Umbauung der Brennöfen notwendig. Die Arbeiten sind bereits in Angang genommen und sollen nach Fertigstellung beschleunigt werden. Auch diese Wiedereröffnung des Betriebes wird von der Arbeiterschaft mit Freuden begrüßt werden, bietet sich doch für manchen Arbeiter der Steingutindustrie nächstens wieder Gelegenheit, in dem Betrieb arbeiten zu können. —

Wahlkreis Wanzleben.

Diedersdorf, 22. Mai. (Eine Versammlung) findet für die hiesigen Mitglieder des Sozialdemokratischen Vereins Wanzleben am 23. Mai, abends 8½ Uhr, bei Otto Picht statt. Da die Wahlen zum Deutschen Reichstag und zum internationalen Kongreß vorzunehmen sind, ist vollständiges Erklären der Mitglieder notwendig. —

Groß-Ottersleben-Benneckenbeck, den 22. Mai. (Mitglieder-Versammlung.) Auf die am Sonnabend den 23. Mai bei der Witwe Sturm stattfindende Versammlung der hiesigen Mitglieder des Sozialdemokratischen Vereins für den Kreis Wanzleben sei an dieser Stelle noch einmal hingewiesen. Die Delegiertenwahlen zum Vereinstag und zum internationalen Arbeiterkongreß sollen vorgenommen werden. Ferner soll, einem Beschluss der letzten Versammlung folgend, über unsre Schulangelegenheiten gesprochen werden. Hoffentlich fügt jeder Genosse und jede Genossin für eine zahlreiche Beteiligung an der Versammlung. —

Wahlkreis Jerichow 1 und 2.

Burg, 22. Mai. (Wegen Verlassens) des Dienstes ohne gesetzlichen Grund wurde der noch jugendliche Knecht Leo Wolle mit 2 Mark Strafe bedroht. Es war erwiesen, daß W. in einem Stall eingeschlossen mußte, in welchem Ratten waren. Der Dienstherreß bestätigt aber, daß der Knecht etwas bei der Erneuerung des Dienstvertrags darüber geplagt habe. —

(Zuerst gewordener Fälschung.) Der Arbeiter August Müller aus Strom hatte mit einem andern Streit, zu der Erregung nahm er einen Knüppel und warf damit. Bei diesem Augenblick ging die landwirtschaftliche Arbeiterin Marianne Ruck vorbei und wurde von dem Knüppel ungünstig getroffen, daß sie zwei Zähne verlor und andre erhebliche Verletzungen im Gesicht davontrug. Trotzdem Müller den Vorfall bedauert und den R. schon 140 Mark als Schmerzensgeld und Kur Kosten bezahlt hatte, wurde er zu 40 Mark Geldstrafe verurteilt. —

Wahlkreis Oschersleben-Halberstadt-Wernigerode.

Halberstadt, 22. Mai. (Die öffentliche Versammlung) die am Mittwoch im "Odenwald" tagte war nur mäßig besucht. Genosse Dr. Erdmann (Köln) sprach über "Die Reaktion an der Arbeit". In 2 stündiger Rede erledigte der Referent seine Aufgabe so zufrieden, daß er endete, ein Beifallsturm durch den Saal brachte. Schärf ging Genosse Dr. Erdmann mit Regierung und Justizminister in's Gericht. Das Wort, das Bülow einst prägte: Preußen im Deutschen Land und Deutschland in der Welt voran, hat sich bewahrheitet. Freilich nicht in Städte Bülow, sondern zum Spott der ganzen Welt. Bülow ist Deutschland in der Sterblichkeitsziffer der Säuglinge und in dem Zusammenhang des Weltkrieges. Zumutig wird getan auf dem Gebiete der Wohnungsfürsorge, der Sozialpflege, für Unterstützung der Alter und der Jugendhilfe, kurz auf allen sozialen Gebieten. Bald ist das Jubiläum des noch nicht eingelösten Kriegermortes, nach dem das preußische Wohlsein einer Zementierung bedürfe. Angefocht deswegen ist es notwendig, daß die Arbeiterschaft die Säuglinge und Geschwister mit

rüstet, damit mit dem elendesten aller Wahlsysteme ausgeräumt wird. Nicht die Regierung, nicht die Justiz, sondern die Arbeiterschaft selbst trägt die Schuld, daß dieses Wahlrecht noch besteht. Mit einer Auflösung, die Schätzchen der Sozialdemokratie und die Parteipresse zu stärken, wurde die Versammlung geschlossen. —

(Die Schnellzug-Busfliegkarte als öffentliche Urkunde) Das Schwörgericht Halberstadt hat am 18. März d. J. den Eisenbahnschaffner Karl Ehleben wegen schwerer öffentlicher Unruhenwährung in Tateinheit mit Betrug zu 4 Monaten Gefängnis verurteilt. Nach dem Wahrspruch der Geistwörter ist der Angeklagte für schuldig befunden worden, am 21. September v. J. auf der Eisenbahnstraße Hannover-Hildesheim eine Schnellzug-Busfliegkarte gefälscht und dadurch den preußischen Eisenbahnschluss um 50 Pfennig geschädigt zu haben. Gegen das Urteil hatte der Angeklagte Revision eingeregt, in der er rügte, die Busfliegkarte sei zu Unrecht als eine öffentliche Urkunde angesehen worden, denn sie habe keine Unterschrift getragen. Zum mindesten hätte die Frage gestellt werden müssen, ob Fälschung einer Privaturkunde vorlag. Weiter rügte die Revision, daß nach Stellung der Frage auf Unruhenwährung die weitere Frage nach Betrug ungültig gewesen sei. Auch sehe in der zweiten Frage die Angabe über Zeit und Ort. Das Reichsgericht hält indessen keine Rügen für begründet und erkannte deshalb auf Berichtigung des Rechtsmitteils. —

Hornburg, 22. Mai. (Eine öffentliche Volksversammlung) fand am Sonntag den 17. Mai "unter freiem Himmel" auf dem Grundstück des Händlers Haertling statt. Wenn die Österreicher Genossen zur Mithilfe herzuholen, so betreten sie eine vergleichbare Märchenwelt vergessener Jahrhunderte. In die Lädchen der Kleinrämer hat sich wohl die und da ein marktschreierisches Fleckensplatz hineingeschlichen, aber der Gedankensprung unserer modernen Zeit hat bis dato noch nicht den Trümmerrest der alten Hornburg übersteigen können. In den paar Sälen führen die Spinnern am Webstuhl des polizeiunterstützten Wirtes. Darauf mußte auch heute wieder unser Vertreter im Reichstag, Genosse Alwig Bergendes, zwischen Ställungen, Hühnerhof und Gewürzgarten seinen Tätigkeitsbericht vom Reichstag geben. Die gleich familienvweise zusammengetretenen Arbeiter und Freunde unserer Sache fanden das ja auch unterm blauen Maienhimmel ganz selbstverständlich. Die Versammlung wurde durch den Genossen U. Gerhardt (Österreich) eröffnet. Redner ging noch ganz besonders auf die Landarbeiterbewegung ein und illustrierte das "Glück auf dem Lande" an einem typischen Hause von der Zuckerraffinerie des Ritterguts Ottlieben. Hier verstand ein Aufseher mit 45 jähriger Dienstzeit bei einem Wochenlohn von 18 Mark. Dabei wurden keine Reichtümer erpaßt und die arme Witwe wandte sich nur an den Direktor um eine kleine Rente. Da wurden der Frau eines Mannes, der hier sein ganzes Menschenleben gespielt hat, ganz 2 Mark pro Woche verbrochen. Genosse Dr. nachm sich nun der Sache an und versuchte in höflichster Weise etwas mehr für die Witwe zu erbitten. In einem Antwortreden der Verwaltung aber wurde er belehrt, wie edel hier schon der Besitzer gehandelt habe, denn die letzten Jahre habe der Mann ja tatsächlich auch diese 18 Mark nicht mehr verdient, ne also schon als Gnadengehalt bekommen; über dies habe die jetzt hilfesuchende Frau doch auch gar nicht - mitgearbeitet! Jeder Kommentar hierzu ist überflüssig, zumal in einer Zeit, wo selbst auf dem Lande das Durchschnittsalter des Arbeiters schon gefüllt ist. Mit einem gleichzeitigen Appell an die Männer und Frauen, gemeinsam für Organisation und politische Aufführung zu streben, damit auch das halbvergessene Hornburg endlich mit Achtung genannt werden könne, schloß Genosse Brändes seine lebhafte Begeisterung. Insbesondere erwähnte noch Genosse Gille (Österreich) die Anwesenden, endlich von den Witten einen Saal zu erringen, denn dann erst sei ein engerer Zusammenschluß möglich, wie ihn die selbständige Organisationsarbeit am Orte notwendig mache. Die rostlose Pionierarbeit des Genossen Wolf muß lobend anerkannt werden, doch auf die Dauer vermag ein einzelner nichts. Von 248 Wählern sind neun organisiert, darunter: Auf zur Tat!

Osterwieck, 22. Mai. (Traub-Vortrag.) Der hiesige Fortschrittsverein hatte für Montag den 18. Mai den bekannten Kanzlerredner Herrn Lie. Dr. Traub (Dortmund) für einen Vortrag Religion und Kirche gewonnen. Wohl seitens hat der "Schwarze Adler"-Saal ein solches Publikum aller Stände und Parteien gesehen. Der Vorsitzende des Vereins, Herr Fabrikant Werner, hatte mit seinen einleitenden Worten gewiß nicht unrecht, wenn er diesen Abend als ein "Ergebnis" für eine Stadt wie Osterwieck bezeichnete. Dr. Traub ging aus von der inneren Kraft und Fähigkeit des Schatzens und Erlebens jedes einzelnen Menschen und knüppte hieran ein Erlebnis des gleichen Tages in Roßlau, wo er vor Gericht als Sachverständiger geladen sei. Es habe sich um die Anklage gegen einen konkurrierenden Angestellten gehandelt, wegen unerlaubten Ausgangs eines gelben Platzes: "Hier sind Karten zum Kirchenaustritt zu haben." Das ist, Redner, bei dieser Sache besonders bewegte, sei, daß die Kirche heute in Berlin wirklich nicht so stark sei, so etwas zu erzählen und daß ein Mensch sich findet, der zur Polizei läuft und sagt: "Hier ist Staatskirche, ja sogar der Staat in Gefahr!" Et. der in der Kirche leben und bleiben will, würde es beschämend, daß man mit solchen Mitteln wirklich noch einen Respekt vor der Kirche durchsetzen wollte. Redner geriet dank die innerliche Unwahrhaftigkeit aller derer, die in der Kirche bleibend, weil sie persönliche Vorzüge davon haben, oder weil es gesellschaftlich so mochlandmäßig ist. Es gäbe eine ganze Reihe großer und mächtiger Städte, in denen die Kirche in gar keinem äußerlichen Verhältnis zum Staat steht, und das religiöse Leben sei darum nicht geringer. Redner erinnerte daran an die Zeit nach dem evangelisch-sozialen Kongress, als wirklich einmal junge evangelische Pastoren sich sagten: "Wir wollen doch auch mit dem Arbeiter und kleinen Manne leben und seine Lebensbedingungen kennen lernen. Da sei auf einmal von höchster Stelle das Wort gekommen: 'Christlich-sozial ist Unser'!" Und nun habe der evangelische Oberkirchenrat schließlich rückwärts gebeten. Die Kirche kann führen und Bogen weisen, aber es sind in der Kirche genau zwei Sünden wie draußen. Die Religion ist nichts, wenn sie nicht zusammengeht mit dem Volke mit seinen Freuden und Nöten. Das ist ein Frevel an Gott, wenn man glaubt, daß man Freiheit mit

Zwangsmäßregeln schützen könne. Nach weiteren Ausführungen über Kulturschutz und Jugendfragen preist es Dr. Traub als seine größte Freude, daß man ihn in die Kommunalvertretung gewählt habe, wo er für das Gemeindeamt mit Andersgläubigen, Andersdenkenden arbeiten dürfe. Gerade hier sehe und empfinde ich, daß alle diese Männer von gleicher Pflichttreue und Verantwortlichkeit belebt seien. Die erste Religion bei die Religion der Freiheit ist dort, wo man verantwortlich sein kann ohne Instanzen. Nach lang anhaltendem starken Beifall wurde es dem Vorsitzenden ungemein schwer, überhaupt eine Diskussion herbeizuführen, und so erhielt Genosse Dr. Gille als erster das Wort. Er befürwortete zunächst die Errichtung von Staat und Kirche. Wenn sie durchgeführt wäre, gäbe es keine Austrittsbewegung mehr. Solange aber hinter jedem gelben oder roten Platz ein Schutzmann stehe, solange müsse uns die Kirche immer mehr entziehen werden, sowohl vor Wahrheits- und Gottesfürsorge sind. Schon in der Armee sei jeder Kirchgang eine kommandierte militärische Dienststufe. Das müsse ihren inneren Wert doch sehr zweifelhaft erscheinen lassen. Wenn Herr Dr. Traub die Gelehrten und Professoren im Laboratorium als Bahnbrecher deutscher Industrie und Technik geprägt habe, so habe er hoffentlich nur verkehrtlich die ausführenden Hände der intelligenten deutschen Arbeiterviertel vergraben.

Nach langem Zögern ließen sich nunmehr die beiden heiligen Geistlichen bewegen, in dieser ersten, doch eigentlich ureigensten Sache das Wort zu ergreifen. Ihre Ausführungen sind indes lediglich ein Beweis für die Wahrheit der Draubenskepsis vor der Sozialistivität und innerlicher Freiheit; daß nämlich beides für den Vertreter der heutigen Staatskirche durch amtliches Gebundensein unmöglich wird. Herr Buchdruckereibesitzer Bickfeld fragt, wie es nur möglich sei, daß ein Mann von so tiefer und echten Religiosität, wie es Herr Traub sei, seines Amtes entzogen werden könnte und geht dann in sehr wahren, schroffen Ausführungen mit dem hohen Kirchenbeamten ins Gericht. Das deutsche Volk brauche Männer, welche wirklich innerlich frei zu uns werden und an unsre Herzen anstoßen könnten. In einem nachmal schwärmerischen Schlußwort prägt Dr. Traub unter vielen andern noch folgende Sätze: Die Menschen werden schlechter, je weniger man ihnen traut und besser, je mehr man ihnen traut. Ich habe gar keine Angst vor der Subjektivität, sondern vor der Objektivität. Alle geistigen Führer müssen die Freiheit haben, aber an dem Tage, da der Geistliche ein Beamter wird, hat er den eigenen Lebensnerv seiner Tätigkeit durchgeschnitten. Wir müssen wieder etwas später von der Kraft der alten Geistlichkeit, und die kommt nur, wo man absoluten Vertrauen hat zu der großen Macht der Freiheit! Lang andauernder Beifall und ein Hoch auf den Redner schlossen die durchaus großzügige Veranstaltung, zu der auch viele auswärtige Gäste erschienen waren. —

Wernigerode, 22. Mai. (Die öffentliche Versammlung) am Mittwoch abend im "Volksgarten" war von 130 Personen besucht. Reichstagsabgeordneter Rauch (Hannover) behandelte sehr eingehend das Thema "Die politische Lage" und gezielte das Vorgehen der Behörden gegen die Gewerkschaften und Arbeiter-Sportvereine insbesondere das Politisch-Erläuterung derselben. Trotz dieser Schikanen wird sich aber die Jugendbewegung nicht mehr aufzuhalten lassen. Hier können aber die Eltern am besten mitwirken, indem sie ihre Kinder über wichtige Vorkommnisse aufklären. Wenn sie das tun, dann wird die jüngere Generation früher als wir für die Forderung der modernen Arbeiterbewegung eintreten. Der Leiter schloß die Versammlung mit der Aufforderung, weiter für die Arbeiterbewegung tätig zu sein. —

Wahlkreis Calbe-Oschersleben.

Oschersleben, 2. Mai. (Direktor Ros auf Freitag) Im Organ der gelben Verbvereine berichtet Direktor Ros eine Entgegnung auf einen Vortrag des Professors Kehler aus Jena über das Koalitionsrecht für Arbeiter und Angestellte. Nach Ansicht des Direktors Ros entfehlt der Professor Kehler jede Kenntnis über die deutschen Gewerkschaften. Ros schreibt: "Das soll man dazu sagen, wenn der Herr Professor es wagt zu behaupten, diese Gewerkschaften, also in erster Linie die sozialdemokratischen, seien bewusst, die Freiheit der Persönlichkeit, die wirtschaftliche Unabhängigkeit der Persönlichkeit und die Möglichkeit, außerhalb des Betriebs über sich selbst zu entscheiden," zu verbürgen? Wenn der Herr Professor höchstens Gelegenheit hatte, die Verhältnisse in Fabriken und auf den Bauplätzen kennen zu lernen, so muß man ihn doch fragen: Ließ er denn wirklich keine Tageszeitungen, die sich täglich berichten, wie mit Kunst und Künsten, den bekannten geistigen Waffen der Sozialdemokratie, der Freiheitsdrang und die Unabhängigkeitselfigur den Arbeitskollegen ausgetrieben werden sollen, die sich weigern, den "freien" Gewerkschaften beizutreten?" — Mit diesen Tageszeitungen können wohl nur die Post- und ähnliche Zeitungen in Frage kommen, deren Lebenszweck ist, Bekanntmachungen über die Arbeiterorganisationen zu verbreiten. Es kann als Unwahrheit bezeichnet werden, wenn behauptet wird, Arbeiter werden mit großer Gewalt veranlaßt, in die freien Gewerkschaften einzutreten. Aber dafür liegt der Beweis aus der Maschinenbauanstalt vor, daß dort Arbeiter, welche sich weigerten, in den Verbverein einzutreten, entlassen wurden. Trotzdem hat Herr Ros öffentlich in der Presse erklärt, er achte jede Vergezung, zumal wenn sie mit aller Offenheit vertreten werde. Seien mir, Graf Reinhard, diesen Zweipunkt der Natur! Recht ermöglicht uns aber die Schilderung eines Arbeiters, der über 20 Jahre der freien Gewerkschaft und dem Metallarbeiterverband angehört hat, genannt werden. Ros läßt den Arbeiter folgende Weichte ablegen: Ich bin aus der sozialdemokratischen Organisation ausgetreten und habe mich auf die durch Jahrzehnte lange Beitragsleistungen erworbenen Rechte verzichtet, weil ich wieder ein freier Mensch werden wollte. Das bin ich jetzt nachdem ich dem Verbverein der Maschinenbauanstalt beigetreten bin, denn ich darf jetzt jede Zeitung lesen, die ich lesen will; ich darf jede Freiheit und meine Frau jeden Kassegarten in der Stadt besuchen, weil uns keine Verbauertätigung nach dieser Weise bindet: ich darf jetzt abends zu Hause bleiben und bin nicht mehr gezwungen, ja allabendlich mein gutes Geld in sozialdemokratischen Versammlungen zu vertrinken; ich darf jetzt auch zeit-

meinem Vorgesetzten freundlich verkehren, ich darf, wenn die Arbeit drängt, eine Nebenstunde machen und mir einen Nebenverdienst verschaffen (damit der eigentliche Verdienst nicht in die Erbscheinung tritt, D. B.); meine Frau darf wieder in die Kirche gehen und ich durfte zu Ostern auch ein Kind konfirmieren lassen. Vor allen Dingen darf ich jetzt mein Geld in den Taschen behalten und brauche es nicht an die sozialdemokratische Organisation abzuführen, um dazu beizutragen, daß Tausende von Leuten, die nicht gern arbeiten, ein bequemes Leben haben. Es soll dabei nicht verschwiegen werden, daß ich jetzt als Angehöriger des Werkvereins mit geringeren Beitragsleistungen höhere wirtschaftliche Vorteile habe, als ich sie früher genoss, als ich noch zu den Kassen der freien Gewerkschaften steuern mußte.

Es muß wohl den Direktor zu Tränen gerufen haben, als ihm der gelbe Arbeiter seine „Freiheit“ bejubigen hat. Der ganze Artikel wirkt nach Dränensinnung an. Der Direktor scheint mit seinen sogenannten Stunden gegen die Arbeiterbewegung jetzt vollständig am Ende zu sein, denn sonst hätte er doch diese merkwürdige Beichte nicht gebracht. Eine Entgegnetung auf dieses Gestammel ist überflüssig. Zu der unwahren Angabe, daß sich im Werkverein die Arbeiter mit geringeren Beiträgen höhere wirtschaftliche Vorteile sicherten, sei nur bemerkt, daß zu den direkten Arbeiterbeiträgen im Werkverein von Betrieb 20 000 Mark gezahlt werden. Werden die ohue Gegenleistung gezahlt? Nein! Die Betriebssteuer erlaubt ich dafür die Selbständigkeit und die Freiheit der Arbeiter nach eignem Ermessen mitzuwirken an der Gestaltung des Arbeitsvertrages. Die freien Gewerkschaften aber tragen ihre Beiträge

zusammen, um sich diese Freiheit und Selbständigkeit zu erringen und zu wahren. Wo die Beiträge der Arbeiter am besten angewendet sind, kann jeder Arbeiter daraus erssehen. —

— (Vollsvereinsversammlung.) Auf die am Freitag den 22. Mai stattfindende Vollsvereinsversammlung im „Fürstenhof“ sei besonders hingewiesen. —

Stuttgart, 22. Mai. (Beschlagnahme L. v. Ich.) Hierüber haben wir vor einigen Tagen berichtet. Heute können wir hinzufügen, daß die Obduktion der Leiche ergeben hat, daß ein Fehler bei der Entbindung nicht vorgekommen ist, daß die Frau vielmehr aus anderer Veranlassung gestorben ist, daß die Beschlagnahme überhaupt erfolgt ist, hat folgende Gründe gehabt: Vor der Entbindung ist ein Arzt hinzugezogen worden, der erklärt hat, daß keine Ursache zu Besorgnissen besteht. Damit hat er sich entsezt. Nachher ist die Entbindung durchaus normal und gut verlaufen. Aber kurze Zeit nachher ist die Mutter unter trampfartigen Erhebungen heftig erkrankt. Die Gedamme hat ohne Berzug den nächstwohnenden Arzt holen lassen, der sofort gesieht hat, daß hier keine Rettung mehr möglich ist. Als der erste Arzt von dem Tode der Frau Kenntnis bekommen hat, hat er die Beschlagnahme und Desinfektion der Leiche veranlaßt. Welche Gründe ihn dazu veranlaßt haben, ist uns unbekannt. —

Schönebeck, 22. Mai. (Die Ausschüttung der Gemeinamen Ortskrankenkasse) fand am 19. Mai in der „Reichshalle“ statt. Der Rentamt gab die Beiträge, welche mit den

Tergten abgeschlossen sind, bekannt. Die Kasse sollte erst nur für den Stadtbezirk ausgestaltet werden. Auf die Eingaben der beteiligten Behörden, der industriellen Werke und der Kasse selbst ging der Vorbescheid ein, daß die Kasse für den jetzigen Bezirk bestehen bleiben könnte. Auch der Kreistag beschloß das Bestehenbleiben der Kasse für den jetzigen Bezirk, befürwortete auch den Beschluß bei dem Oberversicherungsamt, welches den Beschluß an den Minister weitergab. Dieser entschied im Sinne dieses Beschlusses. Durch diesen Beschluß ist ja manche Unannehmlichkeit beseitigt. Die Vergroßerung der Kasse macht nun auch größere Verwaltungsräume erforderlich. Es wurde das Grundstück Friedrichstraße 109 künftig erworben. Da es in verschiedenen Krautenthalen schlechtes Essen geben soll, wurde die Anfrage gestellt, ob der Vorstand eine Aenderung veranlassen kann. Vom Vorstand wurde Ausklärung gegeben. Die andre Anfrage lautet: Warum ist noch keine Einigung über den Vorsitzenden zu stande gekommen? Der jetzige Vorsitzende — von der Behörde ernannt — kostet die Kasse pro Jahr 1000 Mark. Der frühere Vorsitzende, Wils, Ladebeck, hat doch die Kasse eine Reihe von Jahren geleitet, und unter seiner Leitung ist die Kasse gut ausgebaut worden. Die Unternehmer lehnen den von den Versicherten vorgeschlagenen langjährigen früheren Vorsitzenden Ladebeck ab, ohne auch nur einen sachhaltigen Grund anzugeben. Jedenfalls spielen „politische Motive“ eine Rolle. Der Ausschüttungsverein wurde beauftragt, bei dem Versicherungsamt dahin zu wirken, daß eine Einigung in der Vorsitzendenfrage herbeigeführt werde. —

LANGE & MÜNZER

Breiteweg 51, 51a, 52

Billige :: Angebote

in

Damen- Korsetts

Wir bringen in diesem Extraverkauf
preiswerte Damen-Korsetts

in neusten Formen, der heutigen Mode entsprechend.

Ia. Strapazier-Korsett 935
aus gutes Dreil, mit Feston und breiter Seidenbandgarnitur und 1 Paar Strumpfhaltern . . .

Elegantes Korsett 450
aus Prima Damast, schöne Form, niedrig nach oben, lang nach unten, in weiß, hellblau, lila, mit 2 Paar Strumpfhaltern . . .

Korsett

aus grauem Dreil,
mit Spitzengarnitur
Englische Form

115

Preiswertes Korsett 165

aus farbigem und grauem Satin-Dreil etc., lange Form, mit Spitzen und Band garniert, mit und ohne Strumpfhalter jetzt

Elegantes Korsett 195

aus Satin-Dreil, in Farben rosa, lila, hellblau, einfärbig und Champagner mit Tupfen und 1 Paar Strumpfhaltern . . .

Directoire-Korsett 250

Ia. Jacquard, in Farben lila, weiß, hellblau und mode; solide Verarbeitung, mit 1 Paar Strumpfhaltern . . .

Arbeiter und Leserinnen, deut eure Einfälle nur in den Geschäften, die in der „Röllstimme“ inserieren!

Arbeiter
Kolossal
Rückgratshemd!
Schnelle Reife
Damen-Armband und Kleider
aus Baumwolle, von 10 Meter
bis zu moderner
Damen-Kostüm
aus blau u. weiß, von 15 Meter
bis zu moderner
Blusen
Schnelle Reife
Bund, Seide, Blumen
und Spitzen
aus bestem
gewebtem Stoff
und
gewebten Stoffen
Johannesburg 17, 1. Fl.

Gestern 3ft
großer Röll-Sandwich
mit Schmalz
Sandwich
Schmalz

Aparte Hüte
für
Damen u. Kinder
aus festem sehr billiger Preis.
Kinderhüte
11. Meter lang 75.-
Geldstück
Meter 50.-
Zweite-Geldstück Meter 15.- 20.- 25.-
Geldstück
20.- 30.- 35.-
Geldstück
22.- 23.- 24.- 25.-
Geldstück
22.- 23.- 24.- 25.-

**Denken Sie
an Ihren neuen Pfingsthut!**

Für jeden Geschmack, für jedes Alter, für jeden Preis werden Sie in meinem Spezialgeschäft das Richtige finden. In den letzten Tagen erhält ich wieder große Sendungen und bringe ganz neue Garnierungen.

Matelots, Florentiner, Panamas, Sporthüte ::
große Auswahl in allen Preislagen.

Anton Funke Ritterweg
Nr. 55

2. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 118.

Magdeburg, Sonnabend den 23. Mai 1914.

25. Jahrgang.

Deutscher Reichstag.

263. Sitzung.

Berlin, 20. Mai, vormittags 10 Uhr.

Am Bundesratstisch: Dr. Delbrück, Falckenhahn.
Der Rest der dritten Lesung des Staats wird ohne Debatte erledigt und der Staat in der Gesamtabstimmung gegen die sozialdemokratischen Stimmen angenommen. Die noch ausstehenden Petitionen und Resolutionen zum Staat werden gleichfalls debattlos abgefeiert. Abgelehnt wird u. a. die Resolution Behrens zum Staat des Reichstags auf Einsetzung einer besondern Kommission des Reichstags für Sozialpolitik und Arbeiterfragen.

Es folgt die Fortsetzung der zweiten Lesung der

Reform des Militärstrafgesetzbuchs.

Abg. Dr. Müller (Meiningen, Fortschr. Vp.): Wir sind in einer Zwangslage und könnten das Scheitern der Vorlage nicht verantworten, aber wir lehnen anderseits auch jede Verantwortung für die politischen und juristischen Folgen der ablehnenden Haltung der Regierung gegenüber unsren Anträgen ab. Wir treten also für die Wiederherstellung der Regierungsvorlage ein, aber wir werden unser Kampf gegen die Auswüchse des strengen Arrestes und die Nebenspannung der Strafen und des Straftahmens im Militärrecht fortsetzen. So glauben wir, der Notlage gerecht geworden zu sein, in der wir stehen, und zugleich unsren Standpunkt zu wahren. (Bravo! b. d. Fortschr.)

Abg. Stadhagen (Soz.): Keine neuliche Vorhersage des Umfalls hat sich rasch bestätigt. (Sehr wahr! b. d. Soz.) Die bürgerliche Höflichkeit gegenüber dem Kriegsminister und der Regierungsgewalt liegt wieder einmal klar zutage. (Sehr gut! bei den Sozialdemokraten.) Umfall, Bedauern hin und her, aber jedenfalls Umfall. (Große Heiterkeit und Sehr gut! b. d. Soz.)

Die Ausdehnung der Militärgefechte auf den ganzen Tag der Kontrollversammlung, diese neuerliche Entstehung alten Rechts, sollte unbedingt abgewehrt werden. Die Versetzung in die zweite Klasse des Soldatenstandes bei den besonders leichten Fällen der Leg Erfurt ist geradezu eine Rechtsvergleichung, ein neues großes Unrecht gegen die Arbeiter- und Handwerkermassen, gegen die schaffenden Stände, das um so trauriger wirkt, als unsre gesamte Kultur doch auf der körperlichen und geistigen Arbeit beruht. (Lebhafte Zustimmung b. d. Soz.) Lassen Sie den Reichstag der Regierung gegenüber nicht in die Stellung des Untergebenen gegenüber dem Vorgesetzten beim Militarismus hineindringen. (Lebhafte Beifall b. d. Soz.)

Abg. Schrenck (Btr.): Auch wir bedauern, daß die Regierung den Anregungen der Kommission keine Folge gibt. Wir hoffen, daß die Militärverwaltung wenigstens den strengen Arrestmildern und den Kreis der Vorgelehrten bei den Kontrollversammlungen einschränken wird. Aber jedenfalls lassen wir das Gesetz nicht scheitern. Wenn nur ein junger Mann davor bewahrt wird, wegen einer Schlägerei in der Weinlaune auf mindestens 5 Jahre ins Zuchthaus zu wandern, so ist schon das ein großes Glück. Die Sozialdemokratie schädigt die Volksinteressen, wenn sie die Möglichkeit der Minderung solcher Strafen rausläßt. Auf der andern Seite kann ich auch nicht begreifen, wie der Kriegsminister von unheilvollen Folgen der Leg Erfurt sprechen konnte, weil jetzt die Möglichkeit gegeben ist, ein paar törichte junge Leute vor dem Zuchthaus zu bewahren. Wir hoffen, daß ein milderer Geist auch in die Heeresverwaltung einzieht.

Abg. Stadhagen (Soz.): Wir stimmen selbstverständlich jeder Straferhöhung zu, aber irgendwelchen Rechtsverschlechterungen können wir unsre Stimmen nicht geben. (Sehr wahr! bei den Sozialdemokraten.)

Kriegsminister von Falckenhahn: Weil ich pflichtmäßig meinen Standpunkt vertrete, habe ich harte Worte, Starrsinn und schlimme, zu hören bekommen. Über es hat niemand versucht, mir zu widerlegen, daß in den Kommissionsbeschlüssen und in den Anträgen der Sozialdemokraten schreiende Unstimmigkeiten vorliegen, die zu behoben man nicht einmal sich bemüht hat. Jedenfalls bleiben diese Beschlüsse und Anträge für die Regierung unentbehrlich, und ich kann Ihnen nur versichern, daß die Erwägungen und Befordnungen über die Einräumung des Kreises der Vorgelehrten bei der Kontrollversammlung schwanken, und daß in allen Fällen, in denen Säiten entstehen sollten, von dem Prinzip der Freiheit der weitgehendste Gebrauch gemacht werden wird, wie schon bisher. Jedenfalls bereute dieses Gesetz auf dem freien Entschluß der verbündeten Regierungen. Die Einbringung der Vorlage hat ihnen schon bewiesen, wie ernst es den verbündeten Regierungen damit ist, im Einklang mit diesem hohen Hause und dadurch mit der Volksabstimmung zu bleiben. Wenn das im einzelnen möglich sein wird, muß freilich noch untersucht werden. Wir haben gestern eine Hoffnung auf gemeinsame Arbeit begraben, ich spreche von der Ablehnung der Nachtrichtsstelle im Kriegsministerium. Ich kann diese Nachrichtsstelle weiter bestehen lassen, wenn ich auch keine besondern Leute dafür zur Verfügung gehabt bekomme, und werde sie weiter bestehen lassen, weil ich sie für das Zusammenspiel von Volk und Heer für wünschenswert halte. (Sehr gut! rechts.) Wenn der Abgeordnete Stadhagen gefragt hat, alle Kultur beruhe auf der Arbeit, so stimme ich dem durchaus zu. Aber auf der Arbeit aller Stände, nicht wie der Abgeordnete Stadhagen gemeint hat, lediglich auf der Arbeit eines Standes. (Zurufe b. d. Soz.) Nein, auf der Arbeit aller Stände, die in unserm Vaterland zusammenheben, und es wäre ein Verbrechen, wenn man zwischen diesen Ständen eine Scheidewand errichten will. (Lebhafte Beifall rechts.)

Prä. Dr. Kaempf: Wenn ein Mitglied dieses Hauses gegenüber einem andern Mitgliede dieses Hauses das Wort „Vertreter“ so gebraucht hätte, wie es der Kriegsminister gegenüber dem Abgeordneten Stadhagen gebraucht hat, würde es dieses Mitglied des Hauses zur Ordnung gerufen haben. (Lebhafte Beifall links.) Der Kriegsminister steht erregt auf und unterhält sich mit einigen Räten, er verläßt dann sofort den Sitzungssaal, läßt aber seine Kommission zurück.

Abg. Stadhagen (Soz.): Ich habe ausdrücklich gefragt, daß die Kultur auf der Arbeit aller schaffenden Stände, aller Hand- und Hofsarbeiter beruht. Aber eben nur auf der Arbeit der schaffenden Stände, nicht auf dem Nebmen der rassenden. (Sehr gut! b. d. Soz.) Wenn der Kriegsminister annimmt, daß die Kultur auf dem Nebmen der rassenden Stände beruht, dann kann mir seine ganze Kultur gestohlen werden. (Große Heiterkeit u. lärmt. Sehr gut! b. d. Soz.) Diese Kultur der Schwarzen auf Kosten der Arbeit wollen und werden wir überwinden und beseitigen. (Sturmischer Beifall b. d. Soz.)

Damit schließt die Debatte. Nach den Anträgen der bürgerlichen Parteien wird die Regierungsvorlage durchweg wiederbergestellt und ergänzt nur durch einen Antrag Müller (Reiningen)-Fehrenbach über die Erlaubung mildernder Umstände und bei Fabrikenflucht im Komplott, den der Kriegsminister für annehmbar erklärt hat. Alle weitergehenden sozialdemokratischen Anträge werden gegen die Stimmen der Antragsteller abgelehnt.

Abg. Haase (Soz.): Wir werden in der Gesamtabstimmung für das Gesetz stimmen, da die Verbesserungen immerhin einen kleinen Fortschritt bedeuten. (Bravo! b. d. Soz.)

Das Gesetz wird in zweiter und sofort in dritter Lesung angenommen.

Die Denkschrift über die Rücklagen bei den Berufsgenossenschaften wird debattlos zur Kenntnis genommen.

Es folgt die Beratung der Resolution Weilnödt über die vollständige Verwendung von Gerste.

Abg. Weilnödt (kons.): Der niedrige Boll für Getreidegerste schädigt die Weizenfamilie und die heimischen Gerstebauer. Abhilfe kann nur geschaffen werden, wenn alle Gerste als Braugerste verarbeitet wird. (Lebhafte Beifall rechts.)

Freiherr von Uretin (Btr.) schließt sich diesen Ausführungen an.

Präsident Dr. Kämpf gibt folgende Erklärung ab: Nachdem das amtliche Stenogramm Zweifel ergeben hat, ob die Neuverordnung des Herrn Kriegsministers sich direkt auf den Abg. Stadhagen bezog, und nachdem der Kriegsminister mir hat mitteilen lassen, daß die Neuverordnung allgemein gemeint war, ist der Anlaß zu der von mir gemachten Bemerkung beseitigt. Die Sache ist hiermit erledigt.

Ein Regierungsvertreter betreitet, daß die als Futtergerste verarbeitete Gerste als Braugerste Verwendung finde.

Abg. Stolle (Soz.): Die Differenzierung der Gerste war 1902 die Einigungssormel für den Zollmischer. (Sehr wahr! bei den Sozialdemokraten.) Hat man dabei etwas Undurchführbares beschlossen, soll es uns weder wundern noch kümmern. Gedacht werden wir nicht dazu beitragen, die Futtermittel noch weiter zu verteuren und die ausreichende Ernährung des Volkes noch mehr zu erschweren. (Sehr wahr! b. d. Soz.) Die Viehzucht hat ein lebhaftes Interesse an der billigen Futtergerste und die Herren Agrarier sollten schon mit Rücksicht auf die patriotische Pflicht der Versorgung Deutschlands mit Fleisch im Kriegsfall ihren Eigenenn etwas bezähmen. Wir stimmen gegen die Resolution. (Lebhafte Beifall b. d. Soz.)

Abg. Koch (Fortschr. Vp.) schließt sich diesen Ausführungen an.

Nach einer längeren Auseinandersetzung zwischen den Abgeordneten Weilnödt (kons.) und Stolle (Fortschr. Vp.), die vom Hause mit steigender Unruhe angehört und durch immer heftigere Schlußfragen unterbrochen wird, schließt die Debatte.

Bei der Abstimmung erheben sich für die Resolution die Rechten, das Zentrum und die Mehrheit der Nationalliberalen. Da aber die Linke stärker besetzt ist, bleibt das Bureau zweifelhaft.

Unter großer Heiterkeit wird ein leichter Hammelsprung vorgenommen. Mit ja stimmen 100, mit nein 93 Abgeordnete, das Haus ist also beschlußunfähig. (Sturmische Heiterkeit.)

Präsident Dr. Kaempf: Ich bereue für sofort eine neue Sitzung an mit der Tagesordnung: Schluß. (Schallende Heiterkeit.) Der Reichstag hat in dem verlorenen Legislaturabschnitt eine ungeheure Arbeit geleistet. Im Mittelpunkt stand die Verabsiedlung der großen Militärvorlage, die zur Sicherung des Weltfriedens notwendig war. (Sehr wahr! b. d. bürgerl. Parteien.) Auch in dem letzten Abschnitt der Session haben wir außerordentlich fleißig gearbeitet, eine Reihe dringender Gesetzentwürfe verabschiedet und den Staat ganz eingehend durchberaten. Wöge die Arbeit des Reichstags zum Segen des Vaterlandes ausgeschlagen. (Beifall.)

Staatssekretär Dr. Delbrück verließ die kaiserliche Ermautigung, den Reichstag am 20. Mai zu schließen. Er überreicht die Urkunde dem Präsidenten und erklärt die Session für geschlossen.

Präsident Dr. Kämpf bringt das Kaiserbrot aus, in das die Abgeordneten einstimmen, während die Sozialdemokraten sich ebenfalls.

Präsident Dr. Kämpf: Ich spreche mein lebhafes Bedauern darüber aus, daß ein Teil der Mitglieder dieses Hauses sich an unserer Kundgebung nicht beteiligt hat. (Sturmische Zwischenrufe b. d. Soz.) Die Session ist geschlossen! Das ist unsre Sache! Kümmern Sie sich nicht um Dinge, die Sie nichts angehen! Wir bringen in dem Hochruf dem Kaiser die Erfurtschaft zum Ausdruck, die wir dem höchsten Landesherrn schulden. (Sturmischer Beifall b. d. bürgerl. Parteien.) Lachen b. d. Soz.)

Schluß 2 Uhr. —

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenkammer.

85. Sitzung.

Berlin, 20. Mai, vorm. 11 Uhr.

Am Ministerstisch: Freiherr von Schorlemmer.

Dritte Lesung des Staats.

Einzelberatung.

Landwirtschaftsminister Dr. Freiherr von Schorlemmer gibt auf einige Anfragen Auskunft über die Verwaltung oder Verpflichtung von Nordenre.

Abg. Dr. von Campe (natl.): In der Presse des Bundes der Landwirte war eine Neuordnung des nationalliberalen Reichstagsabgeordneten Dr. Böhme, daß der Staat den Großgrundbesitz, wenn er sich nicht halten könnte, mehr unterstützen als den kleinen, agraristisch zugespielt wieder wiedergegeben werden. Auf eine Anfrage der Konseriativen Vereinigung in Hannover hat der Minister eine Auskunft erteilt, die vom Bunde der Landwirte politisch ausgenutzt wurde. Der Minister hätte doch vorher Doktor Böhme fragen sollen, was er gesagt habe, und ob der Minister andern als konseriativen Leuten eine solche Auskunft erteilen würde, bezweifle ich doch.

Minister von Schorlemmer: Wenn ich gefragt werde, ob eine bestimmte Behauptung über die Staatsverwaltung richtig ist, so werde ich stets, auch Nationalliberalen oder Fortschrittl. Antwort geben. Sonst habe ich nichts getan. Ich beantworte nur die Frage, ob eine von dem Anfragenden behauptete Neuordnung Dr. Böhmes zutrifft.

Abg. Dr. Arning (natl.) wünscht Staatshilfe für Bad Neberg.

Abg. Freiherr von Marenholz (kons.) billigt das Vorgehen des Ministers, während Abg. Dr. Friedberg (natl.) ausführt, daß der Minister mit der politischen Ausnutzung seiner Auskunft rechnen müßte.

Minister von Schorlemmer weist zurück, sich vor den Wagen der konseriativen Partei gespannt zu haben. Die Regierung müßte sofort, nicht erst nach einigen Monaten, berichtigten.

Der Domänenetat wird bewilligt, beim Forstamt

Abg. Dr. Ehlers stärkere Berücksichtigung der deutschen Eisenbahnwalzenerzeuger. Abg. Dr. Wendlandt (natl.) fordert stärkere Verwendung von Holzwäschewellen statt Eisenwäschewellen und Abg. Heiss (kons.) bittet um Gewährung von gutem Holz an Dorfgemeinden, die Deputate erhalten.

Darauf wird der Forstamt bewilligt.

Beim Ansiedlungsetat beschwert sich

Abg. von Trampezhärt (Pole) über die Zuwendung staatlicher Ansiedlungsgelder an den Osmarlenverein.

Minister von Schorlemmer rechtfertigt das und kündigt es auch für die Zukunft an, denn es geschiehe das nicht für die politi-

schen, sondern für die Ansiedlungsziele des Vereins. Nach Be- willigung dieses Etats folgt der

Landwirtschaftsetat,

wobei Abg. Wallenborn (Btr.) einen Antrag beschwört, Mittel zur Besserung der Lage der Winzer zu suchen, und Abg. Eder (Winzen, natl.) einen Antrag auf Schaffung eines Fonds zur Förderung der Viehzucht und Viehverwertung, und zwar sollen in diesem Jahr 1 Million, im nächsten 2 Millionen und in den darauf folgenden 4 Jahren je 3 Millionen dafür aufgewendet werden.

Abg. von Kessel (kons.): Trotz des starken Rückgangs der Viehprixe sind die Fleischpreise nicht zurückgegangen. Die Viehproduktion ist vielfach unrentabel geworden. Wir müssen deshalb für stabile und genügend hohe Viehprixe sorgen, möglic die Sperrung der Grenze gegen die Seuchengefahr und genügend hohe Böle die Hauptmittel sind. Wer diese beiden Dinge nicht will, ist kein Freund der Landwirtschaft und sollte nicht in den Reichstag gewählt werden.

Abg. Wentorp (freikons.): Wünscht Maßnahmen, damit es nicht mehr vorkommen könne, daß einquartierte Soldaten unversehens Häuser in Brand stecken.

Minister von Schorlemmer will sich deswegen mit dem Kriegsminister in Verbindung setzen, begrüßt den Antrag Eder (Winzen) an sich, hätte aber augenblicklich keine Verwendung für diese Millionen. Die Winzernot soll weiter bekämpft werden. Die Mau- und Klauenrente geht zurück, Abschlachtungen werden ausreichend entschädigt.

Abg. Wente (Fortschr. Vp.) wiederholt unter lautem Protest der Rechten seine Beschwerden über Bevorzugung von Großgrundbesitzern bei den Abschlachtungen in Schlesien.

Ein Regierungskommissar erklärt diese Beschwerden für unbegründet.

Abg. Just (natl.) tritt für die Interessen der durch das Kreishaltungsgebot von 1905 geschädigten Deichanwohner in Altenwörder und Zinsenwörder ein.

Abg. Hofer (Soz.) kommt auf den in zweiter Lesung gestellten Zentrumsantrag auf Erlassung eines Gesetzes gegen unzureichende Futter- und Düngemittel zurück und erinnert daran, daß er schon damals von dem Verkauf gefälschter Futtermittel durch die Verkaufsstelle des Bundes der Landwirte in Johannisthal in Oppeln gesprochen hat. In der „Deutschen Tageszeitung“ ist mir deshalb wissenschaftliche Unwahrheit nachgezeigt worden, es sollte dort angeblich gar keine Verkaufsstelle des Bundes der Landwirte bestehen. In Wahrheit hat der Landrat des Kreises Johannisthal die majestätische landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft ist kaum kontraktiv-agrarisch, der Landrat steht zu ihr in engster Beziehung und Vorsitzender ist der konseriative Landtagsabgeordnete Pfarrer Hemel. Im Aufsichtsrat sind verschiedene Bündler, auch der Kreisvorsteher des Bundes. (Hört, hört! b. d. Soz.) Es ist also ein starkes Stück, mir wissenschaftliche Unwahrheit vorgeworfen, während man auf der andern Seite die Konsumvereine und Gewerkschaften unangesehen mit unserer Partei identifiziert. (Sehr wahr! b. d. Soz.)

Für die Futtermittel aus Russland schicken wir dorthin unsere besten vollwertigen Roggen, dessen Ausfuhr durch die Einführung eines Pfasters verzögert wird, denn der deutsche Roggen wird in Russland um den Zollbetrag billiger verkauft als in Deutschland. Die russischen Landwirte mögen mit unserem Roggen ihre Schweine und wir bezahlen als Preis aus Russland verzögerte minderwertige Futtermittel. Wir sind der Meinung, daß es grundfalsch ist, unter den heutigen Verhältnissen die Roggenausfuhr in dieser Weise zu begünstigen. (Sehr wahr! b. d. Soz.) Das heutige System der Ausfuhrbeziehungen wirkt preistreibend für das ganze Reich.

Die wirtschaftliche Krise der 70er Jahre war keine Folge des Freihandels, sondern an ihr hatte die strubbelige Gründerzeit der Großindustrie schuld. Die hohen Profite eingeschlagenen Schuhzöllner haben gut fräßen, aber die Konsumanten sind es, die die Eier legen müssen und die die Leitung und die Produktion auszufressen haben. Um den Zolltarif lückenlos zu machen, verlangen die Agrarier jetzt einen

Zoll auf Obst, Milch und Gemüse. Wir haben öfter Jahre, in denen wir kein frisches Obst und Gemüse haben. Wenn Sie nur in dieser Zeit auf die Einführung dieser Pfister verzögert würden, dann schützen Sie doch nicht die einheimischen Produzenten, sondern Sie belasten den Konsumanten ein sehr wertvolles Genuss- und Nahrungsmitte. Es ist richtig, daß wir für 100 Millionen den Bedarf im Lande decken werden. Es ist aber auch falsch, daß heute eine Menge Obst im Land einfach verschwunden ist, weil der Absatz nicht genügend organisiert ist. Nun wollen Sie auch dem Volke ein Gemüsefeld höher hängen. Sie haben ja schon eine Zoll auf Kohl eingeführt, ist der Anbau von Kohl seit der Zeit wesentlich gestiegen? Wenn der Bauer keinen Kohl pflanzt, so liegt es daran, daß ihm die Zeit fehlt. Kartoffeln und Rüben muß er als Schweine- und Viehfutter bauen. Im Interesse der Volksernährung bekämpfen wir alle diese Böle auf das entschiedenste. Jetzt wollen Sie auch noch einen Zoll auf die Milch legen. Sie, meine Herren von der Rechten, die Sie den beginnenden Geburtenrückgang fürchten, Sie sollten im Interesse der Verminderung der Säuglingssterblichkeit nicht auch noch für künftige Verkürzung der Milch sorgen.

Wörden sind, abermals nach Erhöhung der Falle zu rufen. Sie wissen, daß das nicht so weitergehen kann, aber Sie sagen, den Legten heißen die Hände. Nach uns die Sintflut!

Diese Politik ist in Wahrheit Katastrophenpolitik!

(Sehr wahre b. d. Soz.) Caprioli wollte die Landwirtschaft von dem Abgrund zurückführen; Sie mit Ihrer Katastrophenpolitik führen sie aufs neue dem Abgrund zu. (Lebhafte Beifall bei den Sozialdemokraten.)

Zum Schluß will der Redner noch den Wert des Dreißigjährigen Wahlrechts für die Aufrechterhaltung der Macht der Agrarier nachweisen, wird aber vom Präsidenten daran gehindert, da dies nicht mehr zum Landwirtschaftsdebatte gehöre.

Ein Schlusshandlung wird angenommen.

Abg. Eder (Winzen, natl.) weist die Verteilung seiner Parteigenossen im Reichstag durch den Abg. v. Kessel zurück.

Abg. v. Blehme (cons.) erklärt, daß wegen der Angriffe auf die Genossenschaft in Hannover ein Bekämpfungsprozeß schwebt.

Der Landwirtschafts- und Gesellschaftsrat wird bemüht, die Anträge Wallenborn und Eder (Winzen) gehen an die Agrarcommission.

Es folgt der

Justizrat.

Abg. Dr. Riepmann (natl.) hinsichtlich Auskunft, ob gegen den Vorstehenden im Prozeß Hedwig Müller eine Untersuchung wegen zu großer Riedenwürdigkeit gegen die Angeklagte eingeleitet sei.

(Sehr wahre b. d. Soz.)

4. Preußisch-Süddutsche

(230. Königlich Preußische) Gläsernlotterie

5. Klasse 11. Sitzungstag 20. Mai 1914 Nachmittag

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lotte gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II.

Zur die Gewinne über 240 M. sind in Nummern beigelegt.

(Ohne Gewähr f. St.-A. f. 8.) (Rückfragen verboten)

44 108 214 812 483 76 63 917 (500) 1085 163 633 59 701 579 2240 83
50000 708 19 (500) 651 69 (500) 901 3092 157 51 95 231 82 421 621 733 4045
166 72 82 (1000) 231 83 89 5142 44 (500) 254 357 522 45 (1000) 505 934 6011
100 462 53 632 42 871 82 734 695 78 83 754 847 (300) 933 45 85 1001 94
108 33 82 317 35 402 712 8010 131 411 593 732 855 922 57 1000 951
10000 235 (500) 52 457 532 680 69 630 859 1153 229 53 932 505 703
4 520 53 12111 234 346 51 405 55 600 56 710 846 13005 77 252 822 84 422
731 (1000) 98 465 47 14089 160 217 (500) 363 767 614 57 15202 244 565
587 622 55 92 16308 33 74 625 86 604 (1000) 751 813 (1000) 63 811 18 33 17365
617 610 92 18056 183 277 557 485 505 602 65 671 19024 41 70 74 19306 358
94 545 72 84 507 914
298050 113 85 223 66 351 94 443 60 733 63 (1000) 858 21602 223 935 728
222071 73 428 704 25 505 63 943 52 305 573 92 572 24070 (500) 505 854
508 47 40457 152 (500) 428 83 573 505 834 935 137 13035 77 252 822 84 422
374 87 83 435 79 634 (500) 653 85 958 27182 373 455 505 705 68 28024 198 215
335 501 724 89 893 93 905 7 26017 (500) 1318202 (500) 83 900 (500) 961 93
2 30013 441 510 700 22 53 (300) 81300 1 36 404 7 542 44 50 532 85 81 32115
25 51 577 52 88 759 2 23284 815 44 917 34101 25 241 (500) 445 831 901 925
18 5000 316000 (300) 17 25 22 37 82 82 233 305 414 44 222 85 46 89 93 (500)
813 73 904 22 99 35347 (500) 68 508 53 565 88 (500) 37623 81 51 400 828 878
727 96 812 28000 330 51 493 503 37 80001 71 233 305 270 4035 533 828 878
4 40045 205 33 354 451 500 702 81 40300 118 277 331 82 421 557 601 755
76 832 4 4202 108 224 83 245 505 502 83 503 (1000) 750 79 (500) 852
82 4 40589 154 226 608 613 4 40385 405 511 974 4 45005 (500) 115 384 422 97 552
674 753 64 833 4 40399 214 310 31 21 871 905 470 470 (1000) 22 47 118 261
235 489 724 1000 91 920 920 85 48131 388 412 852 75 855 73 885 4 49112 419
946 47 (500) 67 726 (1000) 41 988
5 60703 199 22 53 931 423 602 800 379 25 51089 110 225 502 498 798 845 882
6 252956 647 784 531 917 14 22 284 83 425 505 502 720 851 540 033 51 235 53 982
55 621 54 515 108 289 53 759 99 924 5 56165 (1000) 471 52 588 789 882 571 826
297 339 49 419 72 505 23 762 93 955 5 58169 (1000) 216 52 53 555 477 98 722
5 545 458 1 1000 91 919 920 85 50129 289 555 555 555 555 555 555 555 555 555
5 50129 289 555 495 (500) 565 514 213 (500) 80 51122 70 400 655 55 555 555 555
6 62049 166 254 355 505 (500) 13 554 854 25 (500) 563 513 24 276 290 564 224
533 522 609 66 82 713 547 65005 23 70 144 205 312 425 506 88 85 85 (500)
5 61116 261 571 85 424 575 904 67 7084 51 104 500 207 307 561 823 949 51 34 33
6 63029 121 23 121 2 52 713 945 55 (1000) 69 008 132 238 306 14 418 55 74 582
5 56001 576 724 1000 91 920 920 85 48131 388 412 852 75 855 73 885 4 49112 419
7 70003 93 824 505 505 505 505 505 505 505 505 505 505 505 505 505 505 505 505
8 50129 289 555 495 (500) 565 514 213 (500) 80 51122 70 400 655 55 555 555 555
9 62049 166 254 355 505 (500) 13 554 854 25 (500) 563 513 24 276 290 564 224
533 522 609 66 82 713 547 65005 23 70 144 205 312 425 506 88 85 85 (500)
5 61116 261 571 85 424 575 904 67 7084 51 104 500 207 307 561 823 949 51 34 33
6 63029 121 23 121 2 52 713 945 55 (1000) 69 008 132 238 306 14 418 55 74 582
5 56001 576 724 1000 91 920 920 85 48131 388 412 852 75 855 73 885 4 49112 419
10 70003 93 824 505 505 505 505 505 505 505 505 505 505 505 505 505 505 505
11 50129 289 555 495 (500) 565 514 213 (500) 80 51122 70 400 655 55 555 555 555
12 62049 166 254 355 505 (500) 13 554 854 25 (500) 563 513 24 276 290 564 224
533 522 609 66 82 713 547 65005 23 70 144 205 312 425 506 88 85 85 (500)
5 61116 261 571 85 424 575 904 67 7084 51 104 500 207 307 561 823 949 51 34 33
6 63029 121 23 121 2 52 713 945 55 (1000) 69 008 132 238 306 14 418 55 74 582
5 56001 576 724 1000 91 920 920 85 48131 388 412 852 75 855 73 885 4 49112 419
13 70003 93 824 505 505 505 505 505 505 505 505 505 505 505 505 505 505 505
14 50129 289 555 495 (500) 565 514 213 (500) 80 51122 70 400 655 55 555 555 555
15 62049 166 254 355 505 (500) 13 554 854 25 (500) 563 513 24 276 290 564 224
533 522 609 66 82 713 547 65005 23 70 144 205 312 425 506 88 85 85 (500)
5 61116 261 571 85 424 575 904 67 7084 51 104 500 207 307 561 823 949 51 34 33
6 63029 121 23 121 2 52 713 945 55 (1000) 69 008 132 238 306 14 418 55 74 582
5 56001 576 724 1000 91 920 920 85 48131 388 412 852 75 855 73 885 4 49112 419
16 70003 93 824 505 505 505 505 505 505 505 505 505 505 505 505 505 505 505
17 50129 289 555 495 (500) 565 514 213 (500) 80 51122 70 400 655 55 555 555 555
18 62049 166 254 355 505 (500) 13 554 854 25 (500) 563 513 24 276 290 564 224
533 522 609 66 82 713 547 65005 23 70 144 205 312 425 506 88 85 85 (500)
5 61116 261 571 85 424 575 904 67 7084 51 104 500 207 307 561 823 949 51 34 33
6 63029 121 23 121 2 52 713 945 55 (1000) 69 008 132 238 306 14 418 55 74 582
5 56001 576 724 1000 91 920 920 85 48131 388 412 852 75 855 73 885 4 49112 419
19 70003 93 824 505 505 505 505 505 505 505 505 505 505 505 505 505 505 505
20 50129 289 555 495 (500) 565 514 213 (500) 80 51122 70 400 655 55 555 555 555
21 62049 166 254 355 505 (500) 13 554 854 25 (500) 563 513 24 276 290 564 224
533 522 609 66 82 713 547 65005 23 70 144 205 312 425 506 88 85 85 (500)
5 61116 261 571 85 424 575 904 67 7084 51 104 500 207 307 561 823 949 51 34 33
6 63029 121 23 121 2 52 713 945 55 (1000) 69 008 132 238 306 14 418 55 74 582
5 56001 576 724 1000 91 920 920 85 48131 388 412 852 75 855 73 885 4 49112 419
22 70003 93 824 505 505 505 505 505 505 505 505 505 505 505 505 505 505 505
23 50129 289 555 495 (500) 565 514 213 (500) 80 51122 70 400 655 55 555 555 555
24 62049 166 254 355 505 (500) 13 554 854 25 (500) 563 513 24 276 290 564 224
533 522 609 66 82 713 547 65005 23 70 144 205 312 425 506 88 85 85 (500)
5 61116 261 571 85 424 575 904 67 7084 51 104 500 207 307 561 823 949 51 34 33
6 63029 121 23 121 2 52 713 945 55 (1000) 69 008 132 238 306 14 418 55 74 582
5 56001 576 724 1000 91 920 920 85 48131 388 412 852 75 855 73 885 4 49112 419
25 70003 93 824 505 505 505 505 505 505 505 505 505 505 505 505 505 505 505
26 50129 289 555 495 (500) 565 514 213 (500) 80 51122 70 400 655 55 555 555 555
27 62049 166 254 355 505 (500) 13 554 854 25 (500) 563 513 24 276 290 564 224
533 522 609 66 82 713 547 65005 23 70 144 205 312 425 506 88 85 85 (500)
5 61116 261 571 85 424 575 904 67 7084 51 104 500 207 307 561 823 949 51 34 33
6 63029 121 23 121 2 52 713 945 55 (1000) 69 008 132 238 306 14 418 55 74 582
5 56001 576 724 1000 91 920 920 85 48131 388 412 852 75 855 73 885 4 49112 419
28 70003 93 824 505 505 505 505 505 505 505 505 505 505 505 505 505 505 505
29 50129 28

3. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 118.

Magdeburg, Sonnabend den 23. Mai 1914.

25. Jahrgang.

Aus der Parteibewegung.

vor dem internationalen Sozialistenkongress.

Am 14. Mai fand im großen Saale des Favoriten Arbeiterschaffens in Wien eine zahlreich besuchte Versammlung der gewerkschaftlichen und politischen Vertrauensmänner Wiens statt, welche sich mit den Vorbereitungen zum internationalen Sozialisten- und Gewerkschaftskongress beschäftigte. Genosse Adler hielt das einleitende Referat und gab Einzelheiten über die während des Kongresses geplanten Veranstaltungen bekannt. Zum Empfang der Internationale wird ein großer Demonstrationzug der Wiener Arbeiterschaft veranstaltet, an den sich Massenversammlungen anschließen, in denen die bedeutendsten Vertreter der sozialistischen Internationale das Wort ergreifen werden. Außerdem sind in der Kongresswoche eine Reihe Volksversammlungen geplant. Ferner soll ein Wiener Volksfest zu Ehren der Delegierten gegeben werden. Die Arbeiterschaft vereine Wiens werden die fremden Gäste mit einem großen Konzert empfangen. Die Genossen vom Verein „Naturfreunde“ werden dem Kongresskomitee behilflich sein, um den Delegierten nach dem Abschluß des Kongresses die landschaftlichen Schönheiten der Umgebung Wiens zu zeigen.

Es ist somit eine Reihe von Vorbereitungen im Gange, welche sowohl der politischen Demonstration dienen sollen, als anderseits auch für einen möglichst angenehmen Aufenthalt der Delegierten Sorge tragen werden.

Das Kongresskomitee

besteht aus folgenden Genossen: Vorsitzende: Viktor Adler, Heinrich Beer, Bretschneider, Bernstorfer, Seitz; Schriftführer: Friedrich Adler, Winausk; Mitglieder: Austerlitz, Bach, Bauer, Rudolf Beer, Berdizower, Bessowec, Anna Böschel, Brendl, Chaloupka, Danneberg, David, Julius Deutsch, Ellerbogen, Ferdinand Emmerling, Georg Emmerling, Horstner, Glödel, Graßinger, Grünwald, Happisch, Jenit, Lasser, Mückwitz, Rudolf Müller, Pid, Pirlebner, Johann Pölzer, Roske, Adelheid Popp, Schröder Probst, Reumann, Richter, Rohrauer, Schrammel, Sever, Staret, Voltet, Mag Winter.

Einzelkomitees:

Finanzkomitee: Vorsitzende: Viktor Adler, David; Kassierer: Heinrich Beer, Ellerbogen; Schriftführer: Winausk.

Literarisches Komitee: Vorsitzende: Bauer, Grünwald; Schriftführer: Friedrich Adler, Danneberg.

Zeitungskomitee: Vorsitzende: Bach, Neumann; Schriftführer: Berdizower, Deutsch.

Empfangskomitee: Vorsitzende: Bretschneider, Horstner; Schriftführer: Friedrich Adler, Graßinger; Kassierer: Staret, Winausk.

Wohnungskomitee: Vorsitzende: Glödel, Sever; Schriftführer: Rudolf Beer, Probst; Kassierer: Berdizower, Chaloupka.

Kaufhauskomitee: Vorsitzende: Deutsch, Rohrauer; Schriftführer: Brendl, Ferdinand Emmerling.

Organisationskomitee: Vorsitzende: Grünwald, Staret; Schriftführer: Friedrich Adler, Winausk.

Gefürtikomitee: Vorsitzende: Bretschneider, Grünwald; Schriftführer und Kassierer: Friedrich Adler, Winausk.

Alle Briefschriften in Kongressangelegenheiten sind an folgende Adresse zu richten: Kongresskomitee, Wien V, Rechte Wienzeile Nr. 97. —

Legitillierte Verfügung der sozialdemokratischen Prinzessin. Nach einer Mitteilung des königl. Amtsgerichts in Breslau an Genossen Löbe hat die kürzlich verstorbene Genossin Dr. Willim 15 000 Mark dem Chefredakteur der „Volkswacht“ mit der Nachgabe zugewendet, daß Kapital und Zinsen zu Zwecken der sozialdemokratischen Partei Breslaus verwendet werden. Das Testament ist gezeichnet: vertrittete Dr. Pauline Willim, Herzogin von Württemberg. —

Das „ungewöhnliche Begräbnis“ der eignen Frau. Zu welchen Konsequenzen die polizeiliche Jagd nach Kratzschleifen führte, zeigte die am Dienstag erfolgte Verurteilung des Breslauer Genossen Burgard, der 20 Mark Geldstrafe zudiktirt erhielt, weil auf dem Sarge seiner Frau die roten Kratzschleifen der politischen Freunde und der eignen Kinder befestigt waren. Er wurde als Verantwörter eines ungewöhnlichen Leichenzugs verurteilt. Seine tote Frau konnte man nicht mehr verfolgen. —

Aus der Gewerkschaftsbewegung.

Differenzen im Dachdecker gewerbe in Bunzlau. Die Dachdecker und Hilfsarbeiter von Bunzlau und Umgegend haben den Unternehmern folgenden Lohntarif unterbreitet: 53 Pf. Stundenlohn für Dachdecker im Jahre 1914/15 (bisher 48 Pf.), 55 Pf. 1915/16, 57 Pf. 1916/17; für Hilfsarbeiter 43, 45, 47 Pf. in derselben Zeit (bisher 36 Pf.). In der Verhandlung mit der Gauleitung der Lohnkommission machten die Meister nur geringe Zugeständnisse und lehnten jede weitere Verhandlung über den eingereichten Tarif ab. Die Arbeiter wiesen einstimmig das Angebot des Unternehmers ab, beschlossen aber, nochmals einen Versuch zur friedlichen Einigung zu machen. Es ist aber wahrscheinlich, daß es zum Streite kommt. —

Achtung, Tiefarbeiter! In der Leipziger Baumwollweberei Aktien-Gesellschaft in Wollenburg bei Penig i. S. findet ein enormer Wechsel des Arbeiterspersonals statt, da Löhne von 14 bis 15 Mark, in vielen Fällen bis herunter zu 10 Mark bezahlt werden. Aus allen Gegenden Deutschlands und Österreich sucht die Firma Arbeitskräfte zusammen. In Briefen werden den nach dort kommenden Arbeitern die dortigen Arbeits- und Wohnverhältnisse auf bester geschildert. Tägliche Weber sollen dort wahrscheinlich 22 Mark verdienen, ein Lohn, der nur in einzelnen Fällen erreicht wird. Die Firmenleitung wünscht von den dort beschäftigten Webern, daß sie an andere den Weben bekannteste Kollegen nach auswärts schreiben, um sie zu veranlassen, ebenfalls nach Wollenburg zu kommen. Ein gewisser Bodenmeier gibt sich besondere Mühe, Leute nach dort einzutragen. Zu den schlechten Bezahlung gesellen sich noch andre Ungerechtigkeiten mit den Wohnungsverhältnissen usw., so daß die Tiefarbeiter sich vorher erkundigen sollten, ehe sie auf die Arbeitssangebote der Firma eingehen. —

Generalversammlung des Deutschen Textilarbeiter-Verbandes.

k. Dresden, 19. Mai.

Zweiter Verhandlungstag.

Die Debatte über die Geschäftsberichte, die am Dienstag begann, setzte gleich lebhaft ein. Die Mehrzahl der Redner behandelte den Mitgliedertausch in den einzelnen Gauen und die starke Fluktuation. Die Arbeiterinnenfrage wurde besonders eingehend erörtert. Nach den Schlussworten der Referenten, die aus der gepflanzten Aussprache im allgemeinen die Zustimmung der Delegierten zur Tätigkeit des Vorstandes feststellten, schritt man zur Abstimmung über die vorliegenden Anträge und Resolutionen. Von den Anträgen fanden folgende Annahme: Antrag des Vorstandes, eine Statutenberatungskommission einzurichten, die auf Vorschlag der jeweiligen Statutenberatungskommission aus Angestellten und Nichtangestellten zusammengebracht sein muß, derart, daß die Nichtangestellten eine Stimmenmehrheit haben. Weiter auf Antrag des Vorstandes: ein Fonds von 10 000 Mark anzulegen, dem laufend 1 Promille der Einnahmen zuzuführen sind, und aus dem Kollegen, die im Dienste des Verbandes türkischen Schaden erleiden, entschädigt werden sollen; Antrag Leipzig, in jeder Filiale möglichst weibliche Agitationskomitees zu bilden. Um die Informationsstelle weiter auszubauen, wird im Laufe der nächsten Geschäftspräiode eine zweite Kraft ange stellt. Der Vorsitzende des Verbandes, Hübsch, wird erachtet, eine Geschichte des Verbandes zu schreiben. Schließlich fanden noch zwei Resolutionen Zustimmung, von denen sich eine für eine größere Verbreitung fachtechnischen und fachgewerblichen Wissens in den Verbandsstädten ausspricht und deshalb den weiteren Ausbau der „Textilpraxis“ begrüßt, und die andre zur Verkürzung der Arbeitszeit in ihren Schlafzälen jagt:

Die Propaganda für die weitere Verkürzung der Arbeitszeit ist unausgeleucht zu betreiben. Insbesondere ist nachdrücklich Wert darauf zu legen, daß der freie Sonnabend nachmittag, wo er noch nicht besteht, überall eingeführt werde. Diese im Interesse unserer weiblichen Arbeiterschaft liegende Forderung, deren Durchführung ihnen erst einen vollen Ruhetag ermöglicht, ist zunächst die wichtigste Forderung zur Verkürzung der Arbeitszeit. Die Agitation für die Verkürzung der Arbeitstage ist lebhaft zu betreiben, um die Forderung eines neunstündigen Arbeitstages für die Textilindustrie vorzubereiten.

Dann wird in die Beratung der sonstigen Anträge eingetreten. —

3. Verhandlungstag.

k. Dresden, 20. Mai.

Der 2. Punkt der Tagesordnung, Beratung der Anträge, brachte keine größere Debatte. In der Haupthecke handelte es sich um die Sanktionierung der Satzungen des Vorstandes bezüglich der Heimarbeit. Nach kurzer Aussprache wurden diese Bestimmungen gutgeheissen. Für Heimarbeiter und -arbeiterinnen sowie für Arbeitersinnen, die wegen Verheiratung oder wegen sonstiger Umstände ihr Arbeitsverhältnis im Fabrikbetrieb aufgeben und nur Heim- oder Hausarbeit verrichten, gilt nunmehr Beitragsklasse 1 mit 20 Pf. Wochenbeitrag. Das Eintrittsgeld beträgt 25 Pf. Auf Antrag der Gaukonferenz Berlin wurde beschlossen, daß sämtliche Filialen einen Totalzuschlag von mindestens 5 Pf. pro Mitglied und Woche einzuführen haben. Ferner wurde den Filialen das Recht eingeräumt, den Wochenbeitrag zu erhöhen.

Über die Zweckmäßigkeit der Gaukonferenzen gingen die Meinungen weit auseinander. Einige Redner hielten sie für überlebt, weil sie keine Aufgaben mehr erfüllen. Dengegenüber sahen viele Delegierte durch die Beseitigung der Gaukonferenzen ein Stütz-Demokratie schwinden. Auf diesen Konferenzen könnten die kleineren Orte immer noch in Abhängigkeit des Vorstandes ihre Wünsche und auch ihre Beschwerden vorbringen.

Das Streitgeklagte erhielt zwei neue Bestimmungen. In Zukunft gilt jeder Antrag auf Arbeitseinstellung als abgelehnt, wenn nicht mindestens zwei Drittel der für die Bewegung in Betracht kommenden Verbandsmitglieder in geheimer Abstimmung dafür stimmt. Alle diejenigen, die nach einem Streit oder einer Aussperrung auf der Straße bleiben, erhalten zunächst auf die Dauer von 4 Wochen die Streitunterstützung weiter.

Die Reiseunterstützung wurde dahin ergänzt, daß Mitglieder, die aus Südmärkten zurückkehren, Unterstützung nach deutschem Statut erhalten.

Sämtliche Anträge zu den Unterstützungsseinrichtungen, die eine höhere Belastung der Kasse gebracht hätten, wurden abgelehnt.

Als Ort der nächsten Generalversammlung wurde Berlin bestimmt.

Damit war die Beratung der Anträge erledigt.

Neben den Punkt Tarifverträge in der Textilindustrie referierte nun Reichelt (Berlin). Der Redner schilderte die Schwierigkeiten beim Abschluß von Tarifverträgen, die in der Textilindustrie nur langsam Eingang finden. Um eine den geistigen Fortschritten der Arbeiterschaft dienende allgemeine Verkürzung der Arbeitszeit und insbesondere den freien Sonnabendmittag zu erreichen, sollen besondere Anstrengungen beim Abschluß von Verträgen gemacht werden. Die reguläre Wochenarbeitszeit ist, um etwaigen Arbeitslosen der Industrie Brot und Unterhalt zu schaffen, möglichst kurz zu bemessen, auch soll darauf geachtet werden, daß bei eindägigen Betriebsruhestunden die Arbeitszeit für alle mit der Herstellung des Fabrikats beschäftigten in gleicher Maße verkürzt wird.

Die Gewährung von Sommerurlaub an alle Arbeiter unter Fortzahlung des Lohnes ist zu erstreben. Im Interesse der Gerechtigkeit der Arbeiter sind zeitgemäße sanitäre Betriebseinrichtungen zu fordern. —

Sechster Verhandlungstag der Steinarbeiter.

k. Dresden, 20. Mai.

Dritter Verhandlungstag.

Die Aussprache über die Einführung der Arbeitslosenunterstützung gestaltete sich sehr lebhaft. Die Befürworter der Einführung wiesen auf den Steinarbeiterverband hin, nachdem dieser die Arbeitslosenunterstützung beschlossen habe, sei es eine Notwendigkeit, dies auch zu tun. Jetzt dürfe diese Frage nicht wieder verschoben werden wie auf dem letzten Verhandlungstag, sagte Raumann (Hamburg), sonst könnte dies zum Schaden der Organisation ausfallen.

Die Gegner der Vorlage rekrutierten sich aus den ländlichen Gebieten. Hier ist es vielfach die Beitragserhöhung, die den Widerstand hervorruft.

Auf keinen Fall darf die Stützzeit fortgeschreiten, wenn die Beitragsentlastung der Arbeitslosenunterstützung bei jeder Unterstützungsperiode in Abzug gebracht werden. Die ländlichen Kollegen können sonst nie in den Genuss der Unterstützung, weil sie immer wieder einige Tage Arbeit bekleben und dann wieder ausziehen müssten. Nach der Vorstandsvorlage muß in

diesen Fällen eine erneute Parenzzeit nicht durchgemacht werden, diese ist notwendig, wenn die Arbeit länger als 4 Wochen dauert. Weidenhamer (Hansbach i. O.) meinte, die Frage müsse gründlich überlegt werden und über die Einführung die Mitglieder durch Urabstimmung entscheiden.

Darauf antwortete Schäfer (Straßburg): Wir haben uns die Frage schon 8 Jahre lang überlegt, wenn diese noch lange genug ist, dann reichen 10 Jahre auch nicht. Die Einführung ist eine Notwendigkeit. In der Stadt ist die Arbeitslosenunterstützung besonders geboten.

Allgemein begrüßt wurde, daß der Vorstand seinen ersten Vorschlag, wonach ausgesteuerte Mitglieder erst nach 52wöchiger Beitragsleistung wieder Anpruch auf Unterstützung haben sollen, dahin abgeändert hat, daß nur eine 48wöchige neue Beitragsleistung notwendig ist. Hätte der Vorstand diesen Vorschlag gleich gemacht, wäre viel Unmut in den Kollegenkreisen vermieden worden. Vorgeschlagen wurde auch, eine Erhöhung des täglichen Unterstützungsbezuges vorzunehmen, 1 Mark sei zuwenig. Andre Redner befürchteten dagegen, daß die Mittel auch bei dem vorgesehenen Sache nicht ausreichen.

Die große Mehrzahl der Redner erklärte sich aber doch für die Vorstandsvorlage, wenn sie zum Teil auch Abänderungen wünschten.

Kassierer Geist (Leipzig) warnte, wesentliche Abänderungen an der Vorlage vorzunehmen.

In namentlicher Abstimmung beschloß dann der Verbandstag mit 69 gegen 17 Stimmen die Einführung der Arbeitslosenunterstützung. Die Abänderungsanträge wurden der Statutenberatungskommission überwiesen, die am Freitag darüber berichten wird. —

9. Generalversammlung der Handlungsgehilfen.

k. Hannover, 20. Mai.

Die heutige Tagung beginnt mit einem Referat über die Arbeitslosenversicherung und die Stellenvermittlung für Handlungsgehilfen. Referent Udo (Berlin) spricht für eine rechtsgesetzliche Regelung der Arbeitslosenfürsorge nach dem Genter System. Es sei eine fiktive Pflicht der Gesellschaft, für diejenigen Lohnempfänger zu sorgen, die ohne ihr Verdienst durch wirtschaftliche Ursachen arbeitslos werden. Udo bepricht weiter die Forderung, daß für Handlungsgehilfen und -gehilfinnen öffentlich-rechtliche Stellenvermittlungen geschaffen werden, die unter paritätischer Verwaltung durch Prinzipale und Angestellte für die Stellensuchenden kostenlos wirken. Nach kurzer Diskussion beschließt die Generalversammlung, an die gesetzgebenden Körperchaften das Erreichte zu richten, dem Verlangen der Angetretenen auf Arbeitslosenfürsorge und paritätische Stellenvermittlung nachzukommen.

Hierauf referiert Lange (Berlin) über die Vereinheitlichung des Arbeitsrechts. Dieses Referat wurde ohne Diskussion aufgenommen und dann eine Resolution angenommen, die sich mit dem Inhalt des Referats deckt und zum Schluß die Forderung an alle Berufstöchter stellt, im Sinne dieser Anregung zu wirken.

Im weiteren Verlauf des zweiten Verhandlungstags wurden dann die Geschäftsaufsätze der Verbandsräte entgegengenommen.

In der Debatte über den Geschäftsauftrag kommen von den etwa 40 Rednern, die dazu das Wort ergreifen, folgende Gesichtspunkte zum Ausdruck: Zunächst wird allgemein der Meinung Ausdruck gegeben, daß der Hauptvorstand mehr Material für die agitatorisch tätigen Kollegen zur Verfügung stellen muß. Weiter wird verlangt, daß der Geschäftsauftrag in verkleinerter Form als Agitationsblatt herausgegeben wird. Ein Leitfaden für Verbandsfunktionäre wird vom Zentralvorstand zugeleistet. Von verschiedenen Seiten wird ein besserer Ausbau der Fachzeitung gewünscht in der Weise, daß Kollegen und bekannte Schriftsteller zur Mitarbeit herangezogen werden. Kollege Lange jagt diesem Wunsche Verständigung zu. Die kleinen Differenzen, die sich aus der Verschmelzung mit dem Lagerhalterverband ergeben haben, erweisen sich als recht bedeutungslos. Der frühere Sekretär der Lagerhalter, Döhnels, ermahnt zum Schluß seine Kollegen, nicht den Genossenschaftsvertrag über den Gewerkschafter zu stellen, es jährt gar nichts, wenn man den Genossenschaftsvertrag mehr den Gewerkschafter heraushebt, als es zum Teile bisher geschehen sei. Eine Vertreterin des weiblichen Verkaufspersonals in den Konsumvereinen findet Beifall, als sie wünscht, daß die Lagerhalter auch den Kolleginnen gegenüber die Worte Döhnels beherzigen möchten.

Bei der Abstimmung werden die Anträge, die sich mit der Gehalts- und Ferienfrage beschäftigen, einstimmig angenommen, nachdem in der geschlossenen Sitzung bereits eine Verständigung erzielt worden war. An den Verbandsvorstand werden die Anträge überwiesen, die sich mit dem Ausbau der Presse beschäftigen. Die Agitation für die Verkürzung der Arbeitszeit durch früheren Ladenschluß werden den Bezirken überwiesen. Einstimmig werden dann zwei Entschließungen angenommen, die sich über die Konkurrenzfaust und die Sonntagsruhe aussprechen. Beide verlangen größere Beachtung der Wünsche nach dieser Richtung.

Nunmehr erstattet die Statutenberatungskommission Bericht. Sie hat beschlossen, keine neuen Unterstützungswege zu empfehlen, keine Erhöhung der Löhne vorzunehmen, keine Ganeiteilung zu dulden und auch die Anträge der Lagerhalter abzulehnen.

Diese Anträge der Kommission werden angenommen, nachdem der Hauptvorstand versprochen hat, daß die Vereinbarungen, die seinerzeit bei der Verschmelzung getroffen wurden, allen Mitgliedern zugänglich gemacht werden sollen. Abgelehnt werden die Anträge, die eine Änderung im Format und in der Erhebungswweise des „Familiealters“ wünschen. Weiter werden verboten alle Anträge, die neue Maßnahmen in der Stellenlosen-, der Kranken- und Umzugsunterstützung vorschlagen. Nur in der Auszahlung der Sterbegeldunterstützung und in gewissen Fällen bei Umzugsunterstützung werden dem Hauptvorstand größere Freiheiten in der Auslegung des Statuts bewilligt.

Die Neuauflistung von Gauleitern wird dem Zentralvorstand überlassen. Zur Frage der Verschmelzung mit dem Verband der Büroarbeiter wird, nachdem Urban vom Verband der Handlungsgehilfen, Giebel vom Verband der Büroarbeiter und Umbreit von der Generalkommission gesprochen, beschlossen, die weitere Verfolgung dem Hauptvorstand zu übertragen. Giebel und Umbreit haben beide nur für einen Kartellvertag plädiert, da man die Verschmelzung als zu früh nicht überreisen durfte.

Damit waren die Arbeiten der Generalversammlung erledigt. Die Neuwahlen brachten keine Veränderung in der Zusammensetzung des Vorstandes. —

Briefkasten.

Heilanstanlagen Schiels, Löffau usw. Wir sind gern bereit, unsern bisherigen Abonnenten, solange sie sich in den Heilanstanlagen befinden, die Zeitung gratis zu liefern, doch muß uns der Verzehr und Zunahme und die bisherige Wohnung 5 Tage vor jedem Ersten eines Monats mitgeteilt werden.

Verlag der Volksstimme.

4. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 118.

Magdeburg, Sonnabend den 23. Mai 1914.

25. Jahrgang.

Gerichts-Zeitung.

Kaufmannsgericht Magdeburg.

Sitzung vom 20. Mai 1914.

Vorsitzender Stadtrat Dr. Müller. Beisitzer der Arbeitgeber: Kaufleute Dietrich und Weestorff; Beisitzer der Arbeitnehmer: die Buchhalter Appelt und Köppen.

Wie er um nicht zugelassen. Weil der frühere Filialleiter Thomas die Interessen seiner Kollegen wahrnahm und sich bereit erklärt, ihre Klagesachen auf dem Kaufmannsgericht sofort zu vertreten, ist er nach Meinung der Leiter des "Waren-Vereins" ein "gefährlicher" Vertreter, der nicht zugelassen werden darf. In der heutigen Sitzung wollte C. als Vertreter der Verkäuferin K. die vom Waren-Verein noch 1,50 Mark Entschädigung für geleistete Arbeit zu fordern hat, aufstehen, wurde jedoch auf Antrag des Vertreters der Bellagten nicht zugelassen, sondern das persönliche Erscheinen der Klägerin zum nächsten Termin angeordnet. C. kündigte gegen den Gerichtsbeschluss Beschwerde an. —

"Ein zweifelhafter Fall." Für Klagen des Arbeitnehmers aus dem gewerblichen Arbeitsverhältnis sind in der Regel überall dort, wo Gewerbe- und Kaufmannsgerichte bestehen, diese zuständig. Hat ein Arbeitgeber an irgendeinem Ort eine gewerbliche Niederlassung, so ist das Gewerbe- oder Kaufmannsgericht dieses Ortes bei Streitigkeiten zuständig. Da es aber Arbeitgeber, die gewerbliche Niederlassungen an mehreren Orten haben, unbestimmt ist, bald von diesem und bald von jenem Gewerbe- oder Kaufmannsgericht verurteilt zu werden, so bestimmen sie einfach in den Anstellungsverträgen das an ihrem Wohnsitz befindliche Amtsgericht als maßgebende Behörde zur Entscheidung von Streitigkeiten. Der Arbeitnehmer unterzeichnet natürlich solch einen Vertrag im guten Glauben, daß er niemals in die Verlegenheit kommen wird, seine winzigen Rechte vor einem Gericht geltend machen zu müssen. Doch die Erfahrung macht klug. Der Versicherungs-Inspektor K. war bei der Hamburg-Mannheimer Versicherungsgesellschaft Sitz Berlin, tätig und erhielt nebst Provision 100 Mark Monatsgehalt. Es war ihm untersagt, für andre Gesellschaften tätig zu sein, auch mußte er höchstens einmal — wie das bei andern Versicherungsgesellschaften auch üblich ist. D. B. — im Bureau erscheinen und über seine Reisetätigkeit Bericht erstatten. Er betrachtete sich folglich als Handlungshelfe, und weil ihm die Gesellschaft kein rücksichtiges Gehalt in Höhe von 160,80 Mark vorenthielt, hagelte er auf Bezahlung desselben. Der Vertreter der Bellagten, ein Beamter der juristischen Abteilung, beantragte Abweitung der Klage wegen Unzuständigkeit des Gerichts. Der Kläger sei nicht Handlungshelfe, sondern Agent und außerdem habe Kläger durch Unterschrift des Vertrags ausdrücklich sein Einverständnis damit befunden, daß bei allen Streitigkeiten das Amtsgericht Berlin zu entscheiden habe. Das letztere mußte der Kläger fest, ob der Kläger Handlungshelfe oder Agent gewesen sei. Die Vertragbestimmungen veranlaßten aber das Gericht, sich als unzuständig zu erklären; daraufhin zog der Kläger die Klage zurück. —

Kleine Chronik.

Einsturz einer Landungsbrücke.

Am Donnerstag nachmittag stürzte in Kaputh bei Berlin eine Dampferlandungsbrücke ein. Zwanzig Personen, die auf den Dampfer warteten, fielen ins Wasser, konnten aber trotz der entstehenden Panik gerettet werden. Nach den Angaben eines Augenzeugen in das Unglück daraus zurückzuführen, daß die Brückenpfeiler bereits angefault und die Brücke zu stark belastet war. —

Beim Ringkampf getötet.

Bei einem Athletenwettstreit in Eppelheim wurde dem Arbeiter Schwiegler beim Ringkampf das Rückgrat gebrochen. Der Unglüdliche starb infolge der schweren Verletzungen im Krankenhaus. —

Vier Personen erstickt.

Auf dem deutschen Touristendampfer "Schleswig", der vor Malaga ankerte, ereignete sich ein schweres Unglück. Vier Leute, die die Treppen hinuntergingen, um aus dem Bootsausbaum Kartoffeln herauszuholen, erstickten und wurden als Leichen herausgebracht. Alle Riederlebungsversuche blieben ohne Erfolg. In dem Bootsausbaum war Siedgas durch die Gärung von Kartoffeln erzeugt worden. —

Schlagwetterexplosion.

In der Kohlengrube von Oviedo im Maria-Luisen-Schacht hat sich eine schwere Schlagwetterexplosion zugegetragen, wobei vier Koblenarbeiter getötet und mehrere schwer verletzt wurden. —

Fliegerabsturz.

Aus Moskau wird berichtet: Aus 20 Metern Höhe ist am Donnerstag der Flieger W. W. Nisch mit seinem Mechaniker abgestürzt. Letzterer war sofort tot, der Flieger hat beide Beine gebrochen. —

Ein Lehrer als Sittlichkeitsverbrecher.

Vor der Königssberger Strafkammer hatte sich der Lehrer Wilhelm Steinbeck aus Groß-Ullendorf, Preis Wehlau, wegen Sittlichkeitsverbrechens zu verantworten. Der Angeklagte ist bereits 57 Jahre alt. Ihm wurde zum Vorwurf gemacht, er einer Schülerin, die im Alter von 12 Jahren von Berlin nach Ullendorf kam, während des Unterrichts und im Beisein der anderen Kinder unzügliche Handlungen vorgenommen zu haben. Auch hat er das Kind mit Sühnleistungen in den Wald gelockt und sich hier an ihm vergangen. Im Januar 1913 schrieb er an die Schülerin sogar einen Liebesbrief, in dem er erklärte, er wolle sie nicht auf den Weg des Lästers bringen. Wenn es ihm darauf angekommen wäre, so hätte er es im vorigen Sommer tun können, wo er in Walde seelige Stunden mit ihr verlebt, sie umarmen und küssen durfte. Eine große Anzahl Kinder wurde zeugeneidlich vernommen. Die Strafkammer verurteilte den Lehrer zu 1 Jahr Gefängnis. —

Bergmannslos.

Aus Neuende wird gemeldet: Im Antonflöz auf der Rubenegrube waren nachts eine Anzahl Bergleute mit Aufräumungsarbeiten beschäftigt, als plötzlich Kohlenlager in großer Masse zu Bruch gingen. An der Unglücksstelle befanden sich vier Bergleute, von denen zwei ums Leben kamen, während die beiden andern sich retten konnten. —

Schwere Bluttaten in Schlesien.

In dem Dorfe Krzywo erschlug eine Bauersfrau ihren Ehemann mit einer Art. Die Gattenmörderin wurde verhaftet. Sie soll die furchtbare Tat aus Eifersucht begangen haben. — In der Nacht zum Donnerstag kam es in Krausendorf nach einer Tanzmusik zu einer wilden Messerstecherei zwischen jungen Burschen. Drei von ihnen sind durch Messerstiche schwer verletzt worden, daß an ihrem Aufkommen gescheitert wird. —

Waldbrände in Nordamerika.

In den Staaten Wisconsin und Minnesota sind ausgedehnte Waldbrände ausgebrochen, die sehr großen Schaden angerichtet haben. —

Ein Lebenszeichen von Nordenkjöld.

Das "Grazer Volksblatt" erhielt von dem Missionssprecher Höller aus Gleichenberg einen Brief, in dem es heißt: Endlich habe ich authentische Nachrichten über Baron Nordenkjöld sowohl über Berlin als auch direkt aus Polen erhalten. Diesen Nachrichten zufolge blieb Erland Nordenkjöld bei dem Überfall der Indianer unverletzt, sein Begleiter Jon Berg wurde getötet. Trotz des bedauерlichen Verlustes seines Begleiters wird Nordenkjöld seinen Plan durchführen und den östlichen Abhang der Anden nach Norden zu weiter verfolgen. Man darf ihn jetzt bereits unterwegs vermuten. —

Schwere Kesselerxplosion.

Vor Biseria ereignete sich auf dem Torpedoboot "Renaudin" infolge eines Maschinendefekts eine Kesselerxplosion. Vier Männer der Besatzung wurden getötet und einer schwer verletzt. —

Was die Schiffbrüchigen erzählen.

Am Montag morgen trug man, vorsichtig und langsam, im Hafen von Halifax vier kraftlose, fast zu Gruppen abgemagerte Menschenkörper in das Krankenhaus. Es waren die letzten vier Überlebenden des am 3. Mai untergegangenen Dampfers "Columbian"; am Tage vorher hatte sie der amerikanische Zollkreuzer "Seneca" in mehr als 150 Seemeilen Entfernung von der Küste Neuschottlands aufgefunden und an Bord genommen. Einige Stunden später hätte man in dem treibenden Boot nur noch Leichen gefunden; 14 Tage lang trieben die Unglüdlichen auf dem Meer und mußten ihre Kameraden einen nach dem andern unter furchtbaren Leiden dahinsterben sehen. Unter den Geretteten befindet sich der junge erste Offizier des "Columbian", Robert Tiere, ihm werden vermutlich seine beiden erfahrene Füße abgenommen werden müssen. Die Schilderung, die er von den Leiden und dem Sterben der Gefährten gab, ist erstickend; von den elf Männern, die sich an Bord des kleinen Bootes befanden, sind sieben im Laufe der grauenhaften Tage an Erstickung gestorben. Im letzten Augenblick hatten sich die Leute, zum Teile nur mit Hemd und Unterhose bekleidet, von der brennenden "Columbian" in das Boot gerettet. "Ein starker Südwind trieb uns sofort nordwärts," berichtete der Offizier. "Es war keine Zeit gewesen, Navigationsinstrumente ins Boot zu nehmen. Wir waren uns sofort klar, daß uns Schwieres bevorstände, wenn wir nicht bald von einem Schiff aufgelesen werden würden. Am Morgen des folgenden Tages — es war noch dunkel — sahen wir die Lichter eines Schiffes auftauchen. Der Dampfer kam schnell näher, nach seiner Größe war es die "Olympic". Nun mußten wir entdecken, daß wir kein trockenes Feuerzeug an Bord hatten. Es gab kein Mittel, uns bemerkbar zu machen, ohnmächtig mußten wir mit ansehen, wie die "Olympic" in einer Entfernung von etwa 4 Seemeilen vorüberglitt und entchwand. Wir standen zwar auf und schrien mit aller Kraft, aber es war umsonst. Am zweiten Tage begegneten wir noch einem Frachtdampfer in größerer Entfernung; ich hißte meinen Leutnant an ein Ruder und hielt ihn empor, aber es war wiederum vergeblich. Am Nach-

mittag sahen wir die "Franconia" in großer Entfernung anhalten; vermutlich nahm sie eins unserer Boote an Bord. Dann fuhr sie im Halbkreis weiter, und wir blieben allein. Die folgenden zwei Tage war noch rauhes Wetter, und immer wieder mußten wir unser Boot auspumpen, aber schließlich ließ der Wind nach. Wir hatten ein Wassersack mit 20 Gallonen Trinkwasser und eine Binnbüchse mit Biskuit an Bord. Ich teilte sofort die Rationen ein; jeder Mann erhielt eine halbe Flasche Wasser am Tag und zu jeder Mahlzeit ein Biskuit. Aber schon nach der ersten Woche begann die Not und der Wassermangel. Ich berrangerte die Rationen, einmal oder zweimal konnten wir auch etwas Steigerwasser einspielen, aber am Freitag besaßen wir fünf lebenspendende nur noch eine halbe Flasche Wasser. Wir suchten die Schuhsohlen und das Leder unserer gestorbenen Kameraden zu essen. Der erste, der von ihnen erlöst wurde, starb am Montag; alle Versuche ihn zu retten, waren vergeblich. Dann, am Morgen des 12. Mai, starb der Heizer Michen, am nächsten Tage der Heizer Anderson, dann Schrimberger, der Koch, und Gustafsson. Alle starben auf die gleiche schreckliche Art. Sie begannen Seewasser zu trinken, und ihre Leiber waren unerhört. Je mehr sie tranken, je entsetzlicher wurde ihr Verlangen nach mehr. In Bord hatten wir einen kleinen Schöpfkessel; ich verbarg ihn bei mir, aber wenn ich schlief, holten sie ihn. Das Ganze war wie ein wilder Traum. Wenn ich den Leuten, die Meerwasser tranken, den Schöpfkessel entriß, lehnten sie sich über den Wassrand und rührten wie die Kühe. Bald ergriß sie der Wahnsinn, und alle starben sie ironisch, unausgesetzt singend und brüllend. Das Meerwasser kostete sie. —

Vereine und Versammlungen.

Böttcher.

Die am 16. Mai in der "Neuen Welt" abgehaltene Mitgliederversammlung nahm Stellung zu dem vom Hauptvorstand zur Generäversammlung gemachten Vorschlag, die Gewerkschaftsunterstützung einer Revision zu unterziehen. Durch Vermehrung von zwei Stufen soll bei Arbeitslosigkeit nach einer 10jährigen Mitgliedschaft die Unterstützung in der Woche 15 Mark betragen, 6 Mark mehr als früher. Auch ist eine Erhöhung des Sterbegeldes von 50 auf 75 Mark vorgesehen. Der Beitrag soll nicht mehr 80 Pfennig, sondern 70 Pfennig wöchentlich betragen. Die Versammlung stimmte diesen Vorschlägen zu, beantragte aber, auch die Sätze der Streitunterstützung zu erhöhen, die für ledige Mitglieder 16 Mark, für verheiratete 20 Mark, für jedes Kind 1 Mark, im Höchstbetrag 24 Mark, betragen sollen. Weiter wurde beantragt, die Stereunterstützung zu erhöhen und den ausgesteuerten arbeitslosen Mitgliedern während ihrer weiteren Arbeitslosigkeit die Beiträge zu erlassen. Vom Vergnügungskomitee wurde bekanntgegeben, daß die geplante Dampferfahrt nach Söderoos am 21. Juni stattfindet. Die Bekämpfung des Konsumvereins ist auf Sonntag den 24. Mai, vormittags 9 Uhr, angesetzt. —

Vereins-Kalender.

Dessau. Sozialdemokratischer Verein Kreis Mansleben. Sonnabend den 23. Mai, abends 8½ Uhr, Mitgliederversammlung bei Dr. Böhl.

Groß-Ottersleben-Benneckenbeck. Sozialdemokratischer Verein des Kreises Mansleben. Sonnabend den 23. Mai, Versammlung bei der Witwe Strumos. 624

Klein-Ottersleben. Sozialdemokratischer Verein. Sonnabend den 23. Mai, abends 8½ Uhr, Versammlung bei Schütze. 648

Salbke. Sozialdemokratischer Verein des Kreises Mansleben. Am Sonnabend den 23. Mai, abends 8½ Uhr, außerordentliche Mitglieder-Versammlung bei A. Bartels. 646

Altthaldensleben. Sozialdemokratischer Verein. Sonnabend, 23. Mai, abends 8 Uhr, Versammlung im Gasthaus zur Post. 650

Renthaldensleben. Sozialdemokratischer Verein. Am Sonnabend den 23. Mai, abends 8½ Uhr, Mitglieder-Versammlung bei Herzog. 652

Schönebeck. Centralverband der Zimmerer. Am Sonnabend den 23. d. M. abends 8 Uhr, Mitglieder-Versammlung bei Haas. 646

Schönebeck. Verband der Fabrikarbeiter. Sonnabend den 23. Mai außerordentliche Generalversammlung im "Stadtport". 649

Bernigerode. Centralverband der Zimmerer Deutschlands. Zahlstelle Bernigerode. Sonnabend den 23. Mai, Versammlung im "Vogelgarten". 647

Briefkasten.

Quitting. Wahlkreis Wolmitz-Neuhaldensleben. Folgende Parteidräge gingen ein: Zurücksgezahlt: Tarife vom Gewerken 3.30,—; von Filiale Wolmitz 50,—; von Filiale Eisleben 16,—; von Filiale Wölpe 16.72; von Filiale Niederdöbelchen 64.72; von Filiale Barleben 165.70; von Filiale Hundisburg 17.21; von Filiale Kolitz 175,—; von Filiale Ummendorf 50,—; von Filiale Obernstedt 270; von Filiale Altthaldensleben 80,—; von Filiale Bedringen 18,—; von Filiale Höttensleben 40,—; von Filiale Dreisboden 7.62; von Filiale Rothensee 25,—; von Filiale Neuhaldensleben 180,—; von Filiale Ebendorf 13.60; von Filiale Wüsleben 15.95; von Filiale Rödermark 36.11; von Filiale Weizendorf 6.50; von Filiale Groß-Ammensleben 11.30; von Filiale Samswegen 4.40; von Filiale Harzke 7.10; von Filiale Rogätz 29.— Mark. —

Neuhaldensleben

Für das Pfingstfest!

Neuhaldensleben

Hauskleider-Waschstoffe

Blauduft, vorsprüngliche waschende Qualitäten, große Ausmusterung.

Meter 68 55 48,

Blusen aus Web 3.10 bis 1.65

Rafffelin 9.00 bis 3.85

Sapone 15.00 bis 8.75

Arbeiter-Garderobe Arbeitsbosen von 5.00 bis 1.95

Arbeitsjeppen von 3.50 bis 1.95

15.00 bis 3.25

Kinder-Stickerei-Kleidchen

hervorragende Neuanfertigungen

von 15.00 bis 3.25

Frauen-Hüte mit Bandgarnitur und Feder

von 3.50 an

Gingham

doppeltbreit, prima Qualitäten. Meter 95 88 75 68,

Möbel-Kattun

72 70 68, Meter

Kostümrocke

aus Waschstoffen 6.75 bis 2.95

für Bäder 2.65 bis 1.35

aus englischen Stoffen 6.75 bis 2.75

Russenkittel

reizende Farben in guten Qualitäten 2.95 bis 95,

Waschröcke

4.50 bis 1.25

Kinder-Hüte

moderne, leidsame Formen, mit Band und Ranke von 1.95 an

Spezial-Verkauf! Gestrickte Anzüge mitbekannt Marke Marca von 6.85 bis 18.75

Markt 9

Kaufhaus Malkowski & Co., Ne

Modern und schick gefleidet gehen!

Wollen Sie ohne große Geldausgaben, wenn Sie Ihre Kleidung bei mir kaufen. Ich unterhalte in Knaben-, Jünglings- und Herren-Anzügen eine Riesenwahl und ist für jeden Geschmack etwas Passendes am Lager. Die Vorteile meiner Konfektion sind: Solide, haltbare Stoffe, gute Verarbeitung, tadellose Passform. Sie haben nicht nötig, Ihren Anzug oder Paletot gleich zu bezahlen, sondern bekommen Ihre Garderoben bei mir auf Teilzahlung und können Sie die Abzahlungen selbst bestimmen.

Auf bequeme Zahlungsweise!

Anzüge!

in allen modernen Stoffen, für Herren, Jünglinge und Knaben, ein- und zweireihig

Knaben-Anzüge

für das Alter von 3 bis 10 Jahre

1 Anzug 8 Mfl., Anzahl. 2.00 Mfl.
1 Anzug 12 Mfl., Anzahl. 3.00 Mfl.
1 Anzug 14 Mfl., Anzahl. 3.50 Mfl.
1 Anzug 16 Mfl., Anzahl. 4.00 Mfl.
1 Anzug 18 Mfl., Anzahl. 4.50 Mfl.
1 Anzug 20 Mfl., Anzahl. 5.00 Mfl.

Jünglings-Anzüge

für das Alter von 12 bis 18 Jahre

1 Anzug 16 Mfl., Anzahl. 4.00 Mfl.
1 Anzug 20 Mfl., Anzahl. 5.00 Mfl.
1 Anzug 22 Mfl., Anzahl. 5.50 Mfl.
1 Anzug 24 Mfl., Anzahl. 6.00 Mfl.
1 Anzug 26 Mfl., Anzahl. 7.00 Mfl.
1 Anzug 28 Mfl., Anzahl. 8.00 Mfl.

Herren-Anzüge

in allen Größen

1 Anzug 24 Mfl., Anzahl. 6 Mfl.
1 Anzug 30 Mfl., Anzahl. 8 Mfl.
1 Anzug 42 Mfl., Anzahl. 10 Mfl.
1 Anzug 50 Mfl., Anzahl. 12 Mfl.
1 Anzug 58 Mfl., Anzahl. 15 Mfl.
1 Anzug 68 Mfl., Anzahl. 18 Mfl.

Cutaways mit Weste und gestreiftem Beinkleid und Herren-Sportpaletots, Anzahlung von 15 Mk. an Elegante Kostüme, Paletots, Kostümrocke, Anzahlung 3, 5, 8, 10 und 12 Mark.

Nachweisbar weitauß größtes Kreditkonto ersten Ranges am Platze

S.Osswald

Alte Ulrichstraße 14

Großes Geschäft

Alte Ulrichstraße 14

Beachten Sie meine Ausstellung im Eingang.

Die letzten Tage vor Pfingsten bis abends 10 Uhr geöffnet.

J. Knauel & Bessel

gegenüber der „Sollermann“.

En gros

En détail

Zigarren

Ganz besonders empfehlen wir unsre vorzüglichsten
neue Reihen von besten Zigaretten

10 Stück 40 Pf.

10 Stück 60 Pf.

Gelegenheitsposten

Schuhwaren

jungen und reifer
für General, Dame, Kinder,
zu Schuhe, Schuhmacher, Jungs,
und auch eine Sorte
noch ein großer
Arbeitsstiefel

zu preiswigen Preisen!

M. Lüdtke

Sudenburger Schuhfabrik

Halberstädter Straße 39.

Vortheilhaftes

Pfingst-Angebot!

7.50 Spezialität 10.50

Zum Pfingstfest

habe eine große Auswahl in Herren-Anzügen,
Paletots, Hosen, Pikeewesten, Ledergöppen,
Lederjacken, Wachanlagen am Lager, die ich
Gelegenheit sehr billig einzuführen. Solange der Vorrat
hatte,

billigen Preisen.

2048

Heinemann & Patermann

Magdeburg, Breiteweg 129.

gegenüber der Katharinenkirche.

Die erfreuliche größte Frühjahrsschaffete ist eingetroffen!

Bölfers berühmte

Schnabelweide-Grasbutter

Pfund M. 1.40 mit 5 Prozent Rabatt

die gesetzlich geschützte Tafelbutter der Feinschmecker!

Durchsetzt einzige Butter und Schmalz nach der Weide und zusammenen Schnabelweide nach jahrelanger Erfahrung
der Bölfers, da die Schnabelweide für größte Geschmacke. Schmecke die Butter
Bürgern auf den leichten, frischen Geschmack ausrichten, die in den Jahren sehr erhöht.

a. & völker

Stadt: Schönebecker Str. 102. Endenburg: Salzgitterer Str. 41. Bölkendorf: Obersalzgitter
Strasse 49a, Salzgitter 49. Alte Neustadt: Salzgitterstraße 62.

NR.: Der Preis für diese gehobene, herliche Butterbutter ist ebenfalls in diesem Jahre erhöht. Wenn Sie die frischeste Butter aus
gewählt und einen schönen Butterdose ausreichend und erhalten soll, so kostet das gehobene, hochwertige Butterbutter „Schnabel-
weide-Grasbutter“ dann nur noch 1.40 Pfennig.

Willy Kohl

Nikolaiplatz

empfehl.

Nikolaiplatz

Strohhüte für Herren und Knaben

Küken, Wäsche, Krawatten, Westen

Westengürtel

Große Auswahl! Billige Preise!

Kleinste Abzahlung

H. Sieverling

Magdeburg, Jakobstraße 17

Konfektions-Spezialhaus

1939 liefert

die schönsten Neuheiten in Herren-

Anzügen

ausserordentl. billige Barschen-

Anzüge

moderne, schicke Barschen-

Anzüge

Kleiderstoffe in nur streng

modern. Farben

Wäsche, Teppiche, Gardinen jeder

Art

Anzahlung von 2 Mark an.

Bequeme Abzahlung

1773

Unterhörsatzungsbereilige zur Volkszählung

Seine im Hochgebirge durchzumachende, einen Erfolg zu schaffen. Ginen solchen liefert uns die Gleitrohrtchnik durch die Herstellung von elektrischen Lampen, die das Sonnenlicht am Zusammen- schluß und Unterteilung initieren. Zunächst dient eine besondere Konstruktion von **Wogenlämpen**, deren Licht, durch Spiegel gespiegelt konzentriert, auf den zu verschaffenden fällt. Das Wogenlicht eignet sich vor allem dann, wenn man auf tiefenfahrende Berge, die auf oder unter der Haut lokalisiert sind, einwirken will. Während die ultravioletten Strahlen, die im diesem Bogenlicht sehr reizlich sind, hauptsächlich die an der Oberfläche liegenden Seide beeinflussen, nicht aber in die Tiefe dringen, begrenzt dies andere langwellige Straßen. Eine andre Form der Wogenbildung, die "**Füllische Schenonne**" genannt, ist die an ultravioletten Strahlen übereinreiche **Quarzlampe**, deren Strahl durch Querfilterbänder gebildet werden. Natürlich bietet die Strahlentherapie einen wichtigen Heilmittel bei vorstehiger Aussicht auf gescheiterte Aussicht bei vorstehiger Aussicht auf gescheiterte Aussicht.

Von Land und Leuten.

Werkbankische Rebellenmünzen. Die amerikanische Rumpf-
monetarische Gesellschaft stellte soeben die ersten Münzen der meg-
anischen Rebellen aus, die natürlich allgemeines Interesse er-
reichten. Die Rebellen hatten zwar Münzen zu ihrer Verfügung,
aber nicht genügende Münzhäfen, und so stellten sie mit schnell
hergerichteten Apparaten in Barral, Chihuahua, recht roh ge-
schwommene Münzen in Umsatz her. Die Stütze von
einem Beso, einem halben Centavo und die Guvernämünzen von
zwei Centavos, die man in der Wurststellung sieht, sind sicher die
schockensten Münzen, die man seit langen Jahren geprägt hat, aber
ihre Geltendheit macht sie den Gummern doch höchst wertholl. Der
Beso hat im standen das Russchen, die Größe und das Gewicht
eines megalithischen Dollars. Die eine Seite trägt den Aufdruck
„S. S. der Barras, 1913“, innerhalb eines Kreuzes, und die andre
Seite hat die Wertbezeichnung „1 Beso“. Der halbe Beso hat auf
seiner einen Seite die Zeichnung „Fuerzas Constitucionistas 1913“
und bagt eine Freiheitsbüste mit einem Strahlentrank, während
die Rückseite die Wertbezeichnung „50 Centavos“ innerhalb eines
Kreuzes und das Datum 1913 aufweist. Es ist eine recht rohe
Arbeit der regulären Münze desseßsen Werthes. Für die Her-
stellung der 2-Centavo-Stücke wurden ein beschmolzene Straßen-
nachahmende Verwendet; die Stücke haben dieselbe Größe und
Form der halben Beso, nur daß die Wertbezeichnung „2 C.“ ist.

Um Neuen am vielbeflogenen Grünan hat man veranlaßt, wie den Serienzettleran auf die darterte und Krautauflösungssie Weise beholfen werden mößt. Da daß große Deutsche Weich so viel zu zahlen für Rüstungen und Offiziers-ventionen hat, daß es noch immer nicht die Kämpfer von 1870/71 vor Rot und Blau schützen kann, müssen diese oft zum breiten und unbrettfesten Bettel treten. Dieses Gabenheischen hat Neuf am Gentrat jetzt. Durch die Straßen der Stadt fährt im Leiterdienst, dessen Vorberseite ein Schild trägt. Die Einrichtung ist vom Bohlafahrtsamt geschaffen worden. Alle andern Zeerstellen und sonstige Rüstinstrumente sind verboten, und nur die lästliche Drachorgel darf in den Straßen musizieren. Der Zinshof der verchloffenen Garnisonsküche muß jeden Abend abgeschafft werden. Das Beispiel von Neuf verdient Nachahmung. Aufgezäumtiger kann das Deutschen Fleisches Größe und Hertlichkeit nicht demonstriert werden, als durch daß Schild mit der Kuffchrift: "Für bedürftige Freiye & veteranien." —

Es kam viel obgehungenen Grünen ^{die}, wie den Serienbetreibern auf die Weise Besessen werden musste.

Deutsche Weich so viel zu gebrauchen können, daß es noch immer nicht die Kämpfer und Offiziere, der indirekten Wettelei auf und unter sich schüßen kann, müssen diese oft zum direkten Angriff auf die Straßen der Stadt fährt, dessen Vorberseite ein Gewehr trägt. Die Einrichtung ist von Rohfahrtseamt geschaffen worden. Alle andern sonstige Maßnahmen sind nur die lästige Droschke darf im benachbarten Strafen mitmischen. Der Inhaft der verschlossenen Kurmelküche muß jeden gleichzeitig bekleidet werden. Das Beispiel von Reuß verdient Nachahmung. Aufensäßtiger kann das Deutschen Fleisches Größe und Herrlichkeit nicht demonstriert werden, als durch daß Gewiß mit der Kutschfahrt: für bedürftige Freiengesetzten.

Jummer und Gattire.

Nich ein Grund. „Sob war im Stenstat gut Geschäft.“
„W.,“ sagte ich zu einem Bauern, der am Staine seines Grund-
lehnste, „öffentlicht erfürt diesmal die Blüte nicht, wie
Iyes Zahru.“ — „Doch wenn se bezmol wieder befriat, sagde
x, „no geht's en Mustritt aus der Landestirch wie no nia, be-
tatet Ge glauba.“ (Jugendb.)

Gäblistische Küßsprache. Der Lehrer gehändelt im Unterricht
die Wörter „Geise“ und „seifen“ und stellt die Kusfrage, ob sie mit
dem Begriff „seifen“ zu thun haben. Ein Schüler antwortet: „Wei-
tater seit ieden Stemb zwei Glas Bier.“ —

Dame (zum Gesäßhändler): „Als Gier mit die acht Füchner
verlaufften, behaupteten Gie, dem Stall in einem Toge zwölf Gier
entnommen zu haben. Bei mir legen sie taun zwei Gier.“ —

Knabe: „Der Lehrer sieht an Jönen, meine Dame, Sie
würden auch gern zu häufig nach. Werthn Sie wögerlich nur einmal in den
Stall gehen, werden Sie auch ein Dutzend Gier an einem Tage
entfinden.“

Bundesstaaten.

Wiederholung des Vokalunterrichtes als Mittel gegen Lautertöse. Laufe der letzten Zeit hat man mehr und mehr von dem Ergebnisse gehört, welche in Hochgebirgsorten mit der Sonnenbeschaffung bei der Behandlung von "Gnochen" und Gelenktüchern, besonders im Kindesalter, erzielt werden sind. Das aufsamste hat man aus der Klinikat des Dr. Mollier in Wien (Schwaz) gehört. Nach alle Geschwülre und Entzündungen gewanden durch die Sonnenlichtbeleuchtungen, Röntgen bestimmen sich, ob es gelingen zu. Das Studium der Strahlenlehre, daß es vornehmlich die farbwelligen, ultravioletten Strahlen des Sonnenpektrums waren, welche eine schädliche Wirkung in dem beschäftigten Organismus hervorriefen. Über nur der Höhe des Hochgebirges ist eine beratige Rüttung zu erwarten; wenn hier strahlt das Licht mit voller Kraft, so weiter so strahlt strahlt, werden einige feiner Bestandteile — von einem unvorsichtigen Strahlen — von dem Staub und der Feuchtigkeit der Luft abgesiebert. Die Sonne bei Ebene ist also für einen Teil dieser Art nicht mehr tauglich. Es gärt dientem Mangel ergende Weise aufzuheben, und für die vielen, die in dieser Zeit nicht in der Sonne sein werden, eine sorgfältige Vorbereitung.

aber und was dieser Breitenbach war. Kein schwarzter Ber-
brecher, — für den Pitaval nicht zu gebrauchen. Herr Staats-
anwalt. Hinauf habe ich gewollt auf die Höhe, — das war's."
Langsam, in Umschlägen fanden die Worte hervor. Als er
jetzt infolge der Anstrengung für einen Moment ganz ver-
stummte, schob ihm der Kästchen Eis in den Mund.
Nach einer Weile begann er dann von neuem.
„Gut los! Heruntergewirtschaftet, — zu Hause Milere

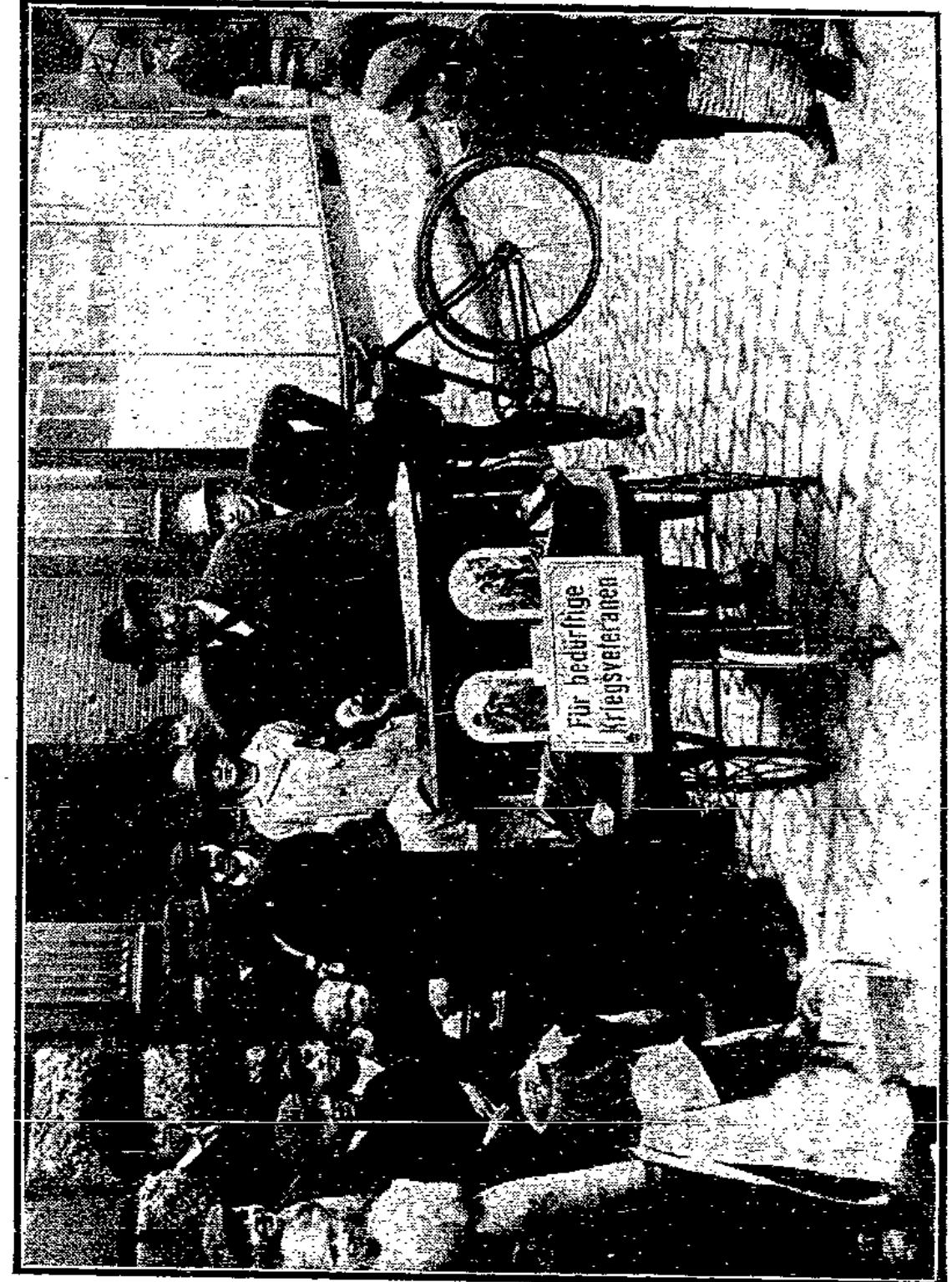
Nr. 118 **Wangdeburg, Sonna**

Um toten See. Stoman von Grobert Schirrauf. Nachdruck verboten.

(34. Fortsetzung.)

„Wir wollen keine Zeit verlieren,“ sagte der Staatsanwalt. „Lassen Sie uns zu ihm gehen.“ Der Kreisphysikus machte eine zustimmende Bewegung und schritt voran. Das Krankenzimmer, vor dessen Eiit der

A high-contrast, black-and-white photograph showing a person from the waist up. The person is wearing a dark, possibly black, mask and a dark cap. They are seated at a table, looking down intently at a circular object, which could be a clock face or a map, held in their hands. The background is dark and appears to be a wall with some vertical lines or shadows. The overall image has a grainy, high-contrast quality.



Der nationale Seelenaustausch. (Fort. Seite 4.)

wachhaltende Gendarm stand, lag am selben Korridor nach dem Gartenshof hinaus. Der Wacht betrat als erster das Gemach, die beiden anderen folgten. Die alte Geschlechterin, die am Bettel des Verwundeten gesessen hatte, ging auf einen Abfluß des Kreisbahnhofs hinunter; nun waren sie allein mit den Sterbenden.

Nicht endlich vor seinem Gesichte daß massenhaft starre Rätheln gewichen, matt waren die Züge zusammengesunken. Er hatte die Augen geschlossen gehabt, öffnete sie aber jetzt; sie waren halb ischon erloschen und blidten wie durch einen Gaukler. Mit leiser Stimme begann er mühsam zu sprechen.

„Ganz nahe kommen, — können sonst nichts verstehen.

„Fennen gelernt — wollte aus ihr heraus — hab's fertig gebracht!“ Ein kurzes Rädchen der Zufriedenheit umzuckte seinem Mund und ließ einen leisen, stolzen Glanz auf dem grünlich bleichen Gesicht zurück.

„Nicht nur genossen, — auch gearbeitet — wie ein Pferd. Gut kam in die Höhe — war auf dem besten Wege. Da kam Hagelschlag, — Mißernte, — brauchte Geld, — Domals die Gesichter passiert — mit einem alten Fräulein. Sieh mit das Geld von ihr, — wog in mich verliebt, — auch was vorge schwindelt von Geiraten, — nie daran gedacht. — Hat mir das Geld aufgedrängt ohne Schuldfein, — hab's ihr später wiedergeben wollen.“

Kulturgeschichtliches.

Die Angst vor dem Blit. S. nur weiterlesen wenn Sie alle Bilder gesehen haben.

a. Es lassen sich — so führte er nach einem Werkft der gebildnisschen Kunst — aus — bei Grabe der Bildfurcht unterdrücken. Der erste Grab befindet darin, daß es viele Menschen nicht fragen können, fest und starr angesehen zu werden. Jener leicht auf vorwurfsolle wie auf freudliche Wölfe, welche haben häufig das Gefühl, als ob an ihrer Person Kleidung etwas nicht in Ordnung sei. Beim zweiten Grade Bildfurcht steigern sich Verlegenheit und Unbehagen derart, daß schwach, Zittern, Gebärdenentzerrung, ja selbst Ohnmacht auftreten kann. Der Betreffende fühlt sich die größte Mitleid, Gesicht und namentlich die Augen vor dem Gleisen anderer überbergen, und greift beschämt zu allerhand Mitteln; er hält ein Zeitungblatt, einen Fächer und dergleichen vor's Gesicht, um die Augenläder, vernebelt es, wennand Gerabe anzusehen, darf seine Augen mit einer Brille und verdecken. Der Bußhand wird bis zum Eintreten von Passanten steigen. Es kommt die Wölfe, von jemand berichtet, der immer ein Auge fasst, daß es auftrete. Der Rortragende verlor einen Brief, der liegt auf Wäsche, diese Zuständes wirkt. Es handelt sich oft um Insekt und Domoscerelle, also um das "böse Gewissen". Erdein kommt in Betracht angeborne und durch äußere Umstände gelesigte Wenstlichkeit, ferner das aufs höchste gefeierter Löwe ist es zu schaffen, daß in dem Wölfe es andern eine Entweibung und Belehrung der fol. Majestät gesamt ist, daß die ermorbede Kaiserin Elisabeth von Preußen nie ohne einen das Gefühl verdeckenden Schirm oder Mantel aussehen war. Bei nicht aber halbwüllierten Gewändern ist die Furcht vor Hauberei maßgebend. Wenn britten oder der Ophthalmitophobie entstehen wirtliche Krankheiten, so läßt die, die auch sonst auf sogenettem Wege zuistanbe kommen. Es handelt sich dabei um den leicht berührten Glauben den "bösen Wölfe", daß "böse Auge". Die hieran Glauken, eben die Krankheiten nicht berührte, vor dem bösen Wölfe sondern dem Wölfe, dem Auge selbst. Berührende Momente in die Veranschaffung der Entzerrung von der Zauberwirkung des Geistes gegeben. Einmal wird beim Auge etwas augeschieben, in Wirklichkeit nicht ihm, sondern seiner Umgebung aufkommt. Auge ist durchaus nicht "ein Spiegel der Seele" und auch ein Auge der Seele, wenn auch gewisse Erhebungen, wie Augenseuchten, die bei Druck auf das Auge auftretenden erscheinungen, der Glanz der Hornhaut, das rätschhafte "appien" etwas Darstellungs vorrätschen könnten. Es herrschte allgemein der Glaube, daß bei der Tätigkeit des Gehens vom Auge ausging, der "Schöpf" oder "Schöpf" oder die

"Man stelle sich das Gehen nicht als einen passiven, einen aktiven Vorgang vor. Diese Strahlen füllten mit gewöhnlich schlecht und heilsch gebrechten Körperseelen Verbindung stehen, und beim Blutdrücken aus dem Blutgefäßen die schlechten "Kleidstrahlen" das angebotete und beobachtete Treffen und bestädtigen. Sprach man gleich ein Wiederwort aus, so "beschrifte" oder "berief" man diesen Raum. Die Unstethaung, daß die "Augenstrahlen" drauf und hinab, Die Unstethaung, daß die "Augenstrahlen" drauf und hinab, wurde noch bestätigt durch die Beobachtung, daß gewisse, manmisch mit Eiterflüss verbindende Aufenthaltsstellen äußerst ansteckend sind. Da man die Art der Ansteckung nicht kannte, so dachte man an das Geschäft liegende, die "Augenstrahlen". Es ist nur ein Schritt weiter, wenn man glaubt, daß auch andre Krankheiten durch die "Augenstrahlen" verursacht werden. Manchelei Wahrnehmungen an Augen (phosphoreszierende Augen, geschichtete Rupissen, verschiedene Färbung der Iris) verstärten diesen Glauben. —

„Aber zweite Mütterne, — ärger als die vorige. — Weiß verfligte mich, — hab den Gib geflooren, daß ich ihr nichts schulde.“

„Keine Zeit mehr, Doctor — ich fühl's. Bin fort.“
Der Rat, und röchelnde Laute aus der verbundeten Brust unterstüpten seine Wschung. Über Breitenbach bewegte abnehmend, ungebührig die Hand und fuhr nach ganz kurzer Unterbrechung fort:

gegangen von dort — Rümin getauft. — Soll mir gut gehen — auf dem Wege zur Höhe. Wollte auch gut machen — so weit ich konnte. — Bei ihr unmöglich — aber Testament gepflegt — in meinem Schriftstellerischen Journal Sie

— Geroße damals der Höhenleiter anrückgekommen — in sie berückt. Wollte seine Frau verlassen — sie heiraten. — Geroße damals — für milde Erfüllung. — Geroß auch das geleben. — Ist anders gekommen — Bassow hat sich auch in sie berückt. Wollte seine Frau verlassen — sie heiraten. — Geroße damals der Höhenleiter anrückgekommen — in Scene, die der Kerl mir machte, auch noch der Bassow hereingeplatzt — alles gehört — auch vom Weinisch. Hat ihn gefreut — hat ihn gefreut! Meinte Mittel zu haben — daß ich anrücktreten müßte — von Werbung anrücktreten. Zuerst still gebeten, ganz still. Aber im scheinen schmort — spioniert — weiß es von ihm selbst — wollte Beweismaterial mir noch ein Stückchen Eis — die Bunge wird mir so trocken.“

Der Rat wußtscherte ihm, und nach einer Pause verlor noch höher und schwücher gehörten.

„Zu einer Gesellschaft war's — nach Elsch — er hatte getrunken. Da zuerst herausbekommen mit seinen Gedanken — lächeln, scheinbar im Scherze. War eine Drohung wissen, was er gefühlt. Hat mir keine Ruhe gelassen — wollte fahren — mußte, daß er in Berlin war. Sohe ihn telefoniert — unter einem Vorwand — sollte mich treffen auf der Heimfahrt. Ist auch gekommen. Coupe nach andre Rente — könnten nicht reden. Erst auf dem Wege nachher — hab ich ihn ausgehört. War wie ich — wenn ein Würde in Freude stand. Eah, daß er seine Mühsicht überstritten — mich ins Buchthaus bringen. Haben geredet, gestritten — immer mehr in Wut. Er drohte mir — drohte auf ihn gestürzt — habe ihn erblödet — habe mich auf den Rücken bewegten — sich seine Finger, ein ferter Katalysat wieder gut fühl noch einmal in seine brechenden Rungen. „Ein Mensch war uns begegnet — ist hinterher verhaftet worden. Schien mir besser, wenn Leidte nicht auf meinen Grund und Boden. Sohe ihn auf den Rücken geronnen — in sein Bismarck geschleppt. Wusste, der Bart war verschlossen und leer — um diese Zeit. Schlüssel nicht. Zur Hölle in seiner Tasche — nahm ihn heraus, öffnete. Dieß die Tür angelehnt — brauchte hinterher nur anzuschließen. Niemand hat mich gesehen, überwacht im Dunkeln in Zimmer — Papiere vom Schreibstisch herunter — hat mich verraten. Läuft gemacht — Sachen weggenommen — Haushaltsmoch. Mit Zischen Leblich abgewischt — keine Künfsachen — Sachen hineingewischt — in toten See. So ist's gewesen — ich kann nicht mehr.“

Er schwieg und schloß die Augen. Mehr und mehr schläft. Eine tiefe, lastende Stille trat ein, in der man die aufgeregten Atemzüge der drei Männer und Breitenbachs Blätter doppelt laut vernahm. Der Rat beugte sich nieder und berührte, dem Germündeten eine bessere Lage zu geben. Confit rührte sich feiner. Sie standen und warteten ausschweifend.

In der noch sonnenvergoldeten Dämmerung beschworen
Klöses wunderliche Reitkunst im Kreise der Freunde.

Bacchus Langfert auf und ab. Sie hatten lange und lebhaf
gesprochen; Bessow hatte ausführlich berichtet, was er in
den letzten Tagen und Stunden ver sucht und erlebt hatte.
Sofit waren sie beiden beschworene Freunde.

Sie rührte die beiden bestimmt mit glühendem Zeige-
stiel nebeneinander hin. Endlich sagte die Baronin: „So
ist nun dies Dunfel fort aus meinem Leben. Und Ihnen
habe ich dafür zu danken. Ich habe ja selbst auch verjüngt,
etwas zu erreichen, und wenn ich hierfür, wenn ich Breiten-
bachs Räthe suchte und immer wieder mit ihm sprach, ihn

ausforstete, so geschah es ja nur, weil ich hoffte, daß er sich doch schließlich einmal durch ein unbefriediges Wort beraten und mir einen Beweis in die Hände geben sollte. Diese Hoffnung hat mich lange aufgehalten.

„Und wie nennen Sie's?“

„Mein Gefühl für Sie.“

Er wartete einen Augenblick auf eine Antwort von ihr, doch da die Baronin ihren Kopf nur tief herabholte und still zu Boden blieb, begann er von neuem: „Siehe dies Gefühl, das mich trübt, wäre ich wohl nie davon bekommen, die Belehrung wieder herzuholzen, die das Mühsels Löhnen barg. Aber ich war so voll von Neue und von dem Wunsche, wieder aufzumachen, Ihnen eine Freude zu bereiten, ... und wenn ich davon dachte, den verlorrenen Brotkloß wieder aufzubauen, so war es mir eigentlich nur ein Symbol für Ihr neues Leben, das ich wieder aufzubauen und glücklich und froh zu machen wünschte.“

„Sie schaft nicht auf ihn, sondern immer noch auf den Grabboden zu ihren Füßen, wo einzelne gelbe Lindenblätter den zusammenhängenden Herbst ankündigen, und sogleich mit unwilliger Stimme: „Sprechen Sie nicht mehr davon. Sie haben es schamlos wieder gutgemacht, wenn Sie mir unrecht getan haben.“

„Nein! Sie wissen ja gar nicht, wie voll Ich vor von Sorn und Mitleidern gegen Sie. Wie ich am Rhein nach der Belehrung meines Vaters hier im Park untergekommen bin und gegen Sie die Fäuste geballt und gerissen habe: „Hilfe Dich vor mir!“ — „Woh!“ — er schlissete mit einem behornten Zählein den Kopf. — „Ich erschien mir sehr tugendhaft und groß in meinem Rächeramt. Und Ich hätte mir selber doch nur immer wieder sagen sollen: Hilfe dich vor ihr!“

„Sie antwortete auch jetzt nicht gleich. Es war für einen Augenblick so still, daß man das leise Knistern der abgesunkenen Blätter auf dem Boden vernahm, wenn Ihr Geweib sie streifte. Dann aber senkte sie den Kopf noch ein wenig tiefer und sagte ganz leise: „Vielleicht haben Sie doch recht gehabt.“

„Recht — wovon?“

„Doch ich mich vor Ihnen hätten halten sollte.“

„Baronin, wie darf ich das vertheidigen?“

„Nicht, fragen Sie mich nicht weiter. Ich habe Ihnen alles gesagt. Ich weiß ja selbst nicht, wie es gekommen ist ...“

„Was denn? Was denn?“ Dafür Ich es glauben, hoffen, doch ich etwas bedeute für Sie, für Ihr Leben?“

„Um blieb Sie plötzlich stehen und hob den Kopf mit einer stolzen Bewegung. „Ich habe Sie genau gelernt. Sie sind ein Mann, der die Wahrheit liebt. Und Ich habe das Bedürfnis, wahr zu sein. Mögen Sie es denn wissen? Ich habe Sie kennengelernt in Sieben-Stunden-Unterhaltung, und Sie haben mir dann damals und so verbündet, so froh gewoehnt. Erreichst habe ich selbst mein Ziel ja freilich nicht. Ihrer Umficht, Ihren Eifer, Ihre unermüdlichen Tätigkeiten —“

Vom Kino, seiner Gegenwart und Zukunft

„Wir Freuen sind ja darin schwach; es kost uns, wer uns gut verschüchtern scheint. Vielleicht — ooh, es ist eigentlich töricht, ein Gefühl aergleichern zu wollen, das über uns kommt wie ein Erdbeben!“

Zum war auch er verfummt; eine gewaltige Bewegung erschütterte ihn die Körte. Dann rötet er rote an ihr heran, legte die Hände sanft auf ihre Schultern und läßt sie mit ehrfürchtigster Bewegung auf die Stirn.

„Dab dies Gefühl zum Glück für Dich wird — besitzt Ich mich sorgen. Zum Glück für Dich und für mich.“

Ende.

Bum Ring seiner Gegenwart und Zukunft.

Es wird vielfach darüber gesritten, ob für das Jahr und seine Darbietungen bei Solopunkt im Interesse kein Rücken bereits überflogen ist, oder ob besser noch in der Ferne liegt. Ein etwas authentisches Überbleiben noch in der Ferne liegt, wie die Ansicht eines hervorragenden Vertreters des Schubens, den Künstlerischen Saiten einer Weltfirma, "spielt nicht nur Steppteur bleigefüllter Film, nein, aber sie kann sehr nützlich sein".

Das erste, was Dremen gesagte, ist, dass es auf der großen Seite der Faschistin nicht mehr zu verlassen ist. Das Schubens hat diesen gezeigt, dass Solopunkt in Altona einen Wortsens sinn. Durch den Tod in der ersten Monate führt es zum zweiten Teile und der erwähnten Lernfahrt Schubens. Die Erfahrung durchdringt die teilweise Freiheit im Rückblick im Vierberufen begriffen. Man hat nicht den Nerven, dass eine Abstiegung als ob es im Film gespielt wäre, ohne welche bei Monat, bei aufzuhören, nicht zu beginnen ist, eine folgende Tatsache.

Die Geschichte des Films ist, dass zunächst ein und wenn das Schubens ist, schon durch das Nachhören der Schubens und nach dem Film interessant. Große Abspielende Filme der vorigen Jahrzehnte waren damit erfreut, dass ebenso von "Viertens" u. d. mit Autorennamen prägten und es sollten oft "Und im Abendraum mag' nicht andere sein" in ein Wasserfall oder gleicher oder Schubens im Anteilpunkt bei Raumausstieg. Ohne etwas längere Zeit die Situation sonst so veränderten. Es ist so bestimmt, um alles wissen über Schubens ausgenutzt war, und die Wichtigkeit wurde bei solchen Schubens: "Doch ich hab's gesehen", "Die Kugeln befindet", "Geschafft", "Die Blume ist da" und ähnlichen Gedanken schlugen nach jedem getobt, bei Knoppe, sehr volle Reaktionssparte. Auf den Bildern bei solchen sind entsprechenden Bildern ebenfalls erschienen.

Während diese aber häufig auch nur lange Zeit erfordert, fühlte und sich in der Sonnenscheide beschleunigen müssen auf technische Darstellungen Platze und Raumabstande annehmen. Ganz oben stehen, so geschaffene Körperformen, Spuren und Motive der

Stutzenburg beworngt Genturklement, Langfleisch, gewollt & gönnt, das Kirche mit quidei Del den außen Raben, naben, Zonen, Bonnreid ist der Deutschland, nur ist hier, trotz Wirkung und Situation präziser als in Deutschland.

Sieben Jahre vorher war noch fast noch an Dichtungen ohne sogenannte auch immer mehr und mehr wünschen. Es ist bestätigt, daß auch haupt bei Kond den Mittelpunkt bildet, müssen es nun Wohltätigkeiten, welche photographen, wenn sie seit dem Durchsetzen der inneren Weisheit wesentlich mehr fehlten.

Die ersten Jahre sind eigentlich gewiß älter an einem Staub überwunden, erneut sich das Publikum zu wenden, dann, da die Rechte bleibend und der Abschiedsvorstand eingeschritten ist, wie kann das Wieder-

卷之三

Dieze Ausgabe kommt den großen Wünschen auf, die vor
nebst unsreem, denn die wissenschaftlichen Prozeß-Mittheilungen
1000, 1500 und 2000 Meter Höhe haben mit einer in einem
viele fühlbar zu genen, welche lange nicht bei erhöhten Sphären ab-
gewesen haben, da die Versuchungskosten oft über 10 000 und
100 000 Mark gelegen haben. Man sieht im Klima von
eine Millib höher an hohen, welche Versuchsmöglichkeiten ein solcher
Klima für den Gebrauch der Dampfen Welt bietet. Mit so als so ver-
treten. Wenn auch die Weltgebiete im allgemeinen nicht
wurden man als durchschnittliches Ergebnis 1500 Meter an
und einen Versuchsaufwand durchschnittlich 1500 bis 2000 Mark pro
Meter an und einen Aufwand von vielleicht 50 Minuten zu tun
man sich leicht berechnen, wie relativ geringer bei einem Aufwand von
10 Minuten der Nutzen gewißlich kein jüngstes bei der Welt ist, da
etwa 1000 Meter Höhe ist. Es dürfte interessant sein, eine
Stadt dortüber zu haben, wie sich die Wirkung von Minuten
auf die Welt verteilt. Das Verhältnis ist aber fragend:
England 0, Amerika 10, Frankreich 1, Österreich-
Ungarn 0, Italien 5, Spanien 3, Portugal 3, Italien 2,
Goldsch 1, Börsen 2, über 5. Noch interessanter ist die Empfehlun-
gen der verschiedenen Wetterbüro für Sachsen als das
Genre seines, welches an den verschiedenen Röhren am häufigsten
auf den Markt gebracht und verkauft wird.

Der beim obige beschriebene ist im allgemeinen so, daß die
Wissenssungen bestimmt. In Mainz und Würzburg werden
Gesamtionslinie, in denen bei persönliche Würde vorsichtshalb gewor-
tet. Wiederholungen werden verlängert, aber diese in sich gut
enden. Das entspricht auch der Wirkung des Publikums in den
Kinos. Nachdruck. In denen die Liebe und das Freude eine

Die Kultusminister. Nun bleibt vielleicht Künzelsau nicht mehr unbewohnter Ort mehr, aber es ist wohl noch an Leistungen ohne Zweck, welche auch immer mehr und immer wünschen. Es ist bestellt und auch hängt bei Künzelsau der Wiederaufbau bestimmt höchstens mehr ab, als in anderen Orten sind wesentliche Verluste über ein Jahrhundert hinweg erneut sich das Ausbildungswesen neu, so die Schule bleibt und die Arbeitsbeschaffung einzuhalten hat, wie wenn das Werk weiter.

Es ist leider ein Sachen, das bestrebt, daß die besseren Jahre Künzelsau, d. R., in diesem Zustand wie auch in seinen Auswirkungen, es fort. In der Kampagne haben Kinder, wie in früheren Zeiten, es nicht, allen davon Kinde freie und nicht alle erhalten, selbst unverheirathet, die ersten Segeltheorie der Künzelsau diese aber immer verloren. Wiederaufbau wird die Arbeit wieder Künzelsau. Sie ziehen bestimmt nicht aus und mit ein bis zwei erfolgreiche, aussichtsreiche und fruchtbare am lieben geheime Künzelsau. In der neuen Wiederaufbau ist nicht genügend Platz auf lange Sicht zu geben, aber Künzelsau steht in nicht zu verhindern, diese schwache Industrieaufschwung bei Wiederaufbauwegen aufzunehmen. Von der höheren es auch abdrücken, was weiter zu haben von Künzelsau annehmen sein. Wie sich die Zukunft bleibt, welche, wenn einmal Wiederaufbau auf eine gewisse Zeit hergestellt, Wiederaufbau geht aber die Wiederaufbauwegen weiter, welche wie direkt für

5. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 118.

Magdeburg, Sonnabend den 23. Mai 1914.

25. Jahrgang.

Anzeigen aus Burg.

Burg Gelegenheitskauf Burg
in neuen Schuhwaren — bedeutend unter Preis!
Arbeiter-Garderobe
getragene und neue
Gust. Steinhauser Nachf.
Zerbster Straße 26.

Burg 2079 Burg
Sohlleder-Ausschnitt
Schäfte, Holzschuhe, Plattfuß-Einlagen sowie sämtliche
Schuhmacher- und Sattler-Bedarfsartikel empfehlen
O. Friedrich, Lederhandlung und Maßstropperei,
Franzosenstraße 67/69.

Burg Georg Rünger Burg
nur Große Brahmstraße 6.
Moderne Herren- und Knaben-Anzüge,
Anzugstoffe, Sommerjuppen
sowie Arbeits-Garderobe
in guten Qualitäten zu billigen Preisen.
Anfertigung nach Maß.

M. Rössler
Burg. Deichstraße 25 Burg.
empfiehlt zum Pfingstfest 2095
Sommerhüte (garniert und ungarniert)
in großer Auswahl zu billigen Preisen.

Burg Karl Kiebler, Schuhmachermstr.,
13 Schartauer Straße 13,
bringt seine Maß- und Reparaturwerkstatt in empfehlende Erinnerung.
Billigste Preise bei solidester Arbeit.

Herren-Anzüge
Palotts, Hosen, Knaben-Anzüge, Juppen
Prima Ware, feinste Arbeit!
Damen-Kostüme
Röcke, Blusen, Staubmäntel, neuste Modelle!
Inlette, Bettchen, Dresse
Möbeleinrichtungen auf Zeitzahlung
geringe Anzahlung, kleine Raten! 2024
Waren- und Möbel-Kaufhaus
BURG
Breiteweg 46 Breiteweg 46

Neue Lichtspiele
Burg, Große Brahmstraße 15, Burg.
Freitag bis Montag

Gefreuzte Ringen.
Drama in zwei Akten von der Nordischen Film AG.
Extra-Einlage:
Der Tag der Vergeltung.
Spannendes Drama in drei Akten.
Dazu Naturaufnahmen, Dramen und Humoresken in reichhaltigem Maße.
Um zahlreichen Besuch bitten
1830 Die Direktion.



Hüte, Mützen, Stöcke
Krawatten
Hosenträger
Schirme
"Stets das Neueste" Cari Jab
Burg, Breiteweg 41

1920 Enorm große Auswahl, konkurrenzlos billige Preise!

Strohhüte für Knaben und Herren
Echt Panama-, Palm- und imitierte Panama-Hüte
Herrenwäsche Oberhemden, Makko- und Normalunterzeug
Reizende Kinder-Südwester.

Burg. 2082 Burg.
Gichelmanns Burger Fleisch- und Wurst-Zentrale
Brückstraße 18 Brückstraße 19
empfiehlt täglich, von Sonnabend früh 10 Uhr an:
H. Kindfleisch Pfd. 80.— 90.—
Schweinefleisch Pfd. 80.— 90.—
Hammerfleisch Pfd. 90.—
Rücken, Kalbfleisch Pfd. 0.90.— 1.00.—
Kochfleisch Pfd. 80.— 90.—
sowie alle Sort. frische Wurst Pfd. 80.—
Rauchwaren zu Bill. Preisen
je nach Qualität.

Burg. Heute Schlachtfest Burg.
Sonnabend ff. Schloßhauersaal empf. Fr. Karmbach, Zerbst. St. 2

Burg. Emil Linke Burg.
Markt 7 Fernsprecher 673 Markt 7
Unerreicht große Auswahl in eleganten Herren-Hüten

Panamas, Palm, Matelots, Fasson Jagd- und Gartenhüte, Damen-Panamas, echt und imitiert, Knaben- und Kinder-Hüte von den billigsten bis zu den feinsten Qualitäten.

Burg. W. Stutter Burg.
Markt 13 Markt 13
empfiehlt sein großes Lager in fertiger

Herren-, Knaben- u. Arbeiter-Garderobe
zu billigsten Preisen.
Anfertigung nach Maß in eigner Werkstatt.

Arbeiter-Sekretariat Burg
Magdeburger Straße 46
Telephon 672.—

Kostenlose Auskunft in allen die soziale Gesetzesgebung, das Arbeiterrecht betreffenden Fragen sowie in allen andern Rechtsangelegenheiten.

Seiden um Strickung sowie jüngerer Auskünfte ist stets Rückporto beizufügen.

Burg. Fahrträder
Modell 1914

empfiehlt zu folgenden Preisen:
Ideal-Herrerrad Nr. 1 . 48.—
Ideal-Herrerrad Nr. 1a . 53.—
Ideal-Herrerrad Nr. 2 . 58.—
Ideal-Herrerrad Nr. 3 . 63.—
Gutes Kurierrad Nr. 4 . 76.—
Reich stark Kurierrad Nr. 5 . 90.—
Eleg. stark. Kurierrad Nr. 6 . 104.—
Leichtes Kurierrad Nr. 8 . 112.—
Feiner Kurier-Halb. Nr. 7 . 85.—
Eleganter Kurier-Straßenreiter Nr. 7a . 108.—
Ganz leichter Kurier-Straßenreiter Nr. 8 . 117.—
Gutes Kurierrad . 58.—
Ideal-Damenrad Nr. 12 . 58.—
Ideal-Damenrad Nr. 12a . 64.—
Gutes Damenrad Nr. 13 . 72.—
Nr. 9 . 81.—
Reich stark. Kurier-Damenrad Nr. 10 . 90.—
Elegantes jenes Kurier-Damenrad Nr. 11 . 104.—
G. leichtes Kurier-Damenrad Nr. 11a . 117.—
Süßes Mädchenrad . 65.—

Dürkopp- u. Gorcke-Fahrträder
Zubehör — Geraeteile im großer Auswahl — Reparaturen schnell, gut und billig.

Laufräntzel . 3.50 bis 11.—
Laufröntzel . 2.50 bis 5.—
Preislisten gratis und franco.

Nähmaschinen
Langschnüffchen (System Singer) . 55.— 65.— 76.—

Schnüffschiffchen, vor- und rückwärts nähend . 90.—
Zentral-schnüffchen, vor- und rückwärts nähend . 112.—
Handwerkermaschinen u. System-Viktoria-Nähmaschinen

Burg. Heinrich Schulze Burg.
1910 Markt 20.

Louis Bergmann
Dentist, Brüderstr. 20
Gewissenhaft u. sorgendste Behandlung bei allen Zahneraktionen.

N.B. Ein neues Programm die schauspielerische Gruppe in dem großen Lustspiel

Liebe kennt kein Hindernis!
Monopolium des P.L.

Unbekannt gest. die Zeitung des P.L. seine eigenen Wege

und bringt und während der Sommermonate ohne jede Rücksicht auf die Kosten das, was seinem Publikum unbedingt gefallen muss, und dabei in einer mühelosigen, glänzenden Vorführungstechnik die unterrichtet dasteht.

Ergebnis:
Die Direktion,
Otto Wohlforth.

Schnürstiefel
für Damen
moderne Formen, eleganter Schnitt, schwarz und braun

6.50 7.50
8.50 10.50

Zug-, Schnür- u. Schnallenstiefel
für Herren

in allen Ledersorten, in Ia. Qualität, zu billigsten Preisen

4.90 6.50 7.90 8.50 10.50

Moderne Halbschuhe
schwarz und braun, zum Schnüren und Knöpfen
6.50 7.50 8.50
bis 10.50

Kinder-Stiefel
in allen Ausführungen
zu den allerbilligsten Preisen!

Sandalen – Turnschuhe
Filiale
Staffurt, Nr. 23 Steinstraße Nr. 23

Hauptgeschäft
Burg, Franzosenstraße 72

Filiale
Magdeburg-N., Lübecker Str. 25a

Anzeigen aus Burg

Extra billige Angebote für den

»Pfingstbedarf im Georg Wittlowsky

Burg, Markt 14. 1916

Büg und Büg-Artikel

Herren- Artikel

Handschuhe und Strümpfe

Glooten und Sweater

Wäsche und Schürzen

Damen- u. Kinder- Kleidung

Korsetts

Mittwoch, Donnerstag, Freitag, Sonnabend ist mein Geschäft bis 9 Uhr geöffnet!

Burg. 2006 Burg.
Gestalt nach dem großen Lager in
Herrn-, Damen- und Kinderkleidern
in schwarz und farbig.
Große Auswahl in Halbschuhen.
Emil Röthel, Schartauer Straße 15.

Mitgliedskarten empfohlen bei
Burg. 2006 Burg.

Mein großer Erfolg
ist der folgendste Beweis
meiner enormen Billigkeit.
Zum Pfingsten bietet Ihnen wieder Gelegenheit,
mit 20% geringere Preise!
Große Posten Untertaillen
1.95 1.50 1.20 85 78 bis 41
Große Posten Blusen
12.50 10.50 9.50 7.50 6.50 5.50 4.50 3.50

Große Posten Kostümröcke
12.50 10.50 9.50 7.50 6.50 5.50 4.50 3.50 2.50
Ein Posten Kindchen-Anzüge
1.95 1.50 1.20 85 78 bis 41
Große Posten Kinderkleider
2.50 2.25 2.00 1.75
Ein Posten Damen-Kittel
2.50 2.25 2.00 1.75
Ein Posten Damen-Schürzen
2.25 1.80 1.50 1.30
Schrankenläufe in Zweiten u. Kinderkleidern
Garnituren, Schürzen, Strümpfe zu sehr billigen Preisen.
Et. 1000 Schuh-Anzüge 3.50 3.00 2.50 2.00 1.50

A. Trautwein
Partiewaren-Haus
Burg steht für Burg

Kaufhaus

Georg Wittlowsky

Garnierte Kinderhüte	4.75 3.95 2.95 1.95 95,-
Jugendlich garnierte Damen-Hüte	9.75 8.95 6.95 3.95 2.50 1.95
Garnierte Frauen-Hüte	10.75 7.95 6.95 5.25 3.45
Spachtel, Batist und Vileekragen, leichte Neuhheiten	95,- 48,-
Silkenwesten aus Tüll weiß und etru, sehr modern	95,-
Kinder-Garnituren für Krägen und Manschetten	95,-

Garnierte Kinderhüte	4.75 3.95 2.95 1.95 95,-
Jugendlich garnierte Damen-Hüte	9.75 8.95 6.95 3.95 2.50 1.95
Garnierte Frauen-Hüte	10.75 7.95 6.95 5.25 3.45
Spachtel, Batist und Vileekragen, leichte Neuhheiten	95,- 48,-
Silkenwesten aus Tüll weiß und etru, sehr modern	95,-
Kinder-Garnituren für Krägen und Manschetten	95,-

Bunte Oberhemden, ein großer Posten zum Aussuchen	3.45 2.45
Herren-Krawatten, Selbstbinde, Negligé, Diplomaten	95,- 48,-
Westengürtel, schwarz und farbig	95,-
Herren- und Knaben-Strohhüte	3.45 2.45 1.65 98 85 25,-
Wittlowsky's Reklamehochenträger	1.25

Lange Damen-Handschuhe, schwarz und weiß, ohne Finger	65 55 15,-
Lange Damen-Handschuhe, schwarz und weiß, mit Finger	1.45 98 48,-
Damen-Strümpfe, schwarz, beige und grau	Paar 98,-
Kinder-Söckchen, mit Wollrand, sehr modernes Garnitionsmodell	Größe 1 bis 8, Paar 48,-

Directoire-Beinkleider aus Tricot, moderne Farben	1.25
Damen-Kombinationen aus weichem Tricot	98,-
Herren-Tricothemden mit farbigem Kragen	1.45
Herren-Tricot-Garnituren, moderne Farben	95,-
Kinder-Sweateranzüge, Hose und Sweater	95,-
zusammen 98,-	

Weisse Damen-Hemden	2.25 1.65 85,-
Weisse Stickerei-Untertaillen	98,-
Damen-Teeschürzen aus farbigem Satin	98,-
Weisse Damen-Teeschürzen mit reicher Stickerei	1.25

Weisse Blusen	9.25 7.50 6.25 4.95 3.95 1.95 1.45 75,-
Weisse Kleider	enorm billig
Kostümstücke, modern gearbeitet	6.75 4.75 2.75
Kinder-Wisch-Blusen und -anzüge, von 2-13 Jahren, in allen Frühlingsfarben Kleider und Stoffkittel, in allen Größen	enorm billig

Ein Extraangebot ← zum Aussuchen	3.95 2.45 1.95 1.65 1.35 98,-
---	-------------------------------

Mittwoch, Donnerstag, Freitag, Sonnabend ist mein Geschäft bis 9 Uhr geöffnet!

Burg. 2006 Burg.
Heim. Reinecke, Markt 13
Schuhwaren

Burg. 2006 Burg.
Moderne Voile-Röcke 15.- 25.
Moderne Kinder-Röcke 6.00.
Moderne Stickerei-Röcke 4.50.
Moderne Spucktstoffe 5.00.
Moderne Voile-Stoffe 2.40.
Bunte Schrankenblätter, Blusenseiden,
Stoffreste, Stickerei-Stoffe.
Arz. Seiden. Arz. Seiden.

Frau L. Kreimendahl
Deichstraße Nr. 14.

Burg

Enorm billiges

Burg

Pfingst-Angebot

Rinder-Stickerei-Kleidchen

in Größen von 45 bis 110 cm

Stück 16.00 bis 2.50 Mark.

Neuheiten in
Damen- u. Badefischkleidern

Stück 35.00 bis 14.00 Mark.

Reform(Prinzess)-Röcke

mit Stickerei reich bestickt,

in Längen von 45 bis 140 cm

Stück 12.00 bis 1.40 Mark.

Weisse Damen-Blusen

in Voile, Batist, Spachtel, Seide usw. usw.

Stück 12.00 bis 1.35 Mark.

Sie finden bei mir die größte Auswahl in
Weissen Kinder-Schürzen,
Kinder-Reformhemden,
Kinder-Höschen, Stickerei-
röcken, Untertaillen, See-
schürzen usw.

Moderne Waschstoffe
wie Frotte, Krepon, Krepplin,
Rips, Panama, Voile, Batist,
Zephir, Musselin u. Leinen-
imitat usw.

Beachten Sie bitte meine Schaufenster!

Otto Pussel

Burg, Schartauer Straße 53/54. 1919

Burg 2030 Burg

Kragen
Manchetten
Garnituren
Oberhemden
Krawatten
Hosenträger
Unterzunge
Taschenlücken
Strümpfe
Arbeitshosen
blaue Soden
Güte Garantie, billigste Preise
5 Prozent Rabatt.

Paul Henrich

Schartauer Str. 47

mitglied des Rabattvereins.

Burg. Spezial-Putzgeschäft Burg.

Ella Kirchner

Markt 29. 2100 Markt 29.

Empfehle mein reichhaltiges Lager in
Damen- und Kinder-Hüten
zu hervorragend billigen Preisen.

Burg. Geschäft-Eröffnung

am Sonnabend den 23. Mai.

Dem geehrten Publikum von Burg und Umgegend
mitteile ich, dass ich Markt Nr. 4
(neben dem Konzerthaus) ein
279

Zigarren - Spezialgeschäft
eröffne. Ich empfehle ein gut assortiertes Lager Zigarren
und Zigaretten sowie Rauch-, Champf- u. Kauftabak,
und bitte, mein Unternehmen freundlich untersuchen zu
mögen.

Carl Jakob.

Alleinvertreter v. Dr. Wagner's Gesundheitspfeifen.

Wollen Sie sich elegant und preiswert kleiden?

Dann gehen Sie zu

Herm. Günsche

Schartauer Straße 5

Burg

Schartauer Straße 5

Größtes Lager in fertigen Herren- und Knaben-Garderoben
Unerreichte Auswahl in sämtlichen Arbeits-Garderoben

= Waschblusen und Waschanzüge in jeder Preislage =

= Sporthosen und Sporthosen in jeder Größe =

Lange & Münzer

→ Breiteweg 51, 51a, 52.

Pfingst-Angebot billiger Kostümröcke

Moderner

Kostümrock

neue Tunikaform, schwarz/weiß kariert

5—90

Eleganter

Kostümrock

Tunikaform, aus kariertem Waffelstoff, reich mit Knöpfen garniert

7—75

Aparter Sport-

Kostümrock

neuste Schotten, zum Durchknöpfen

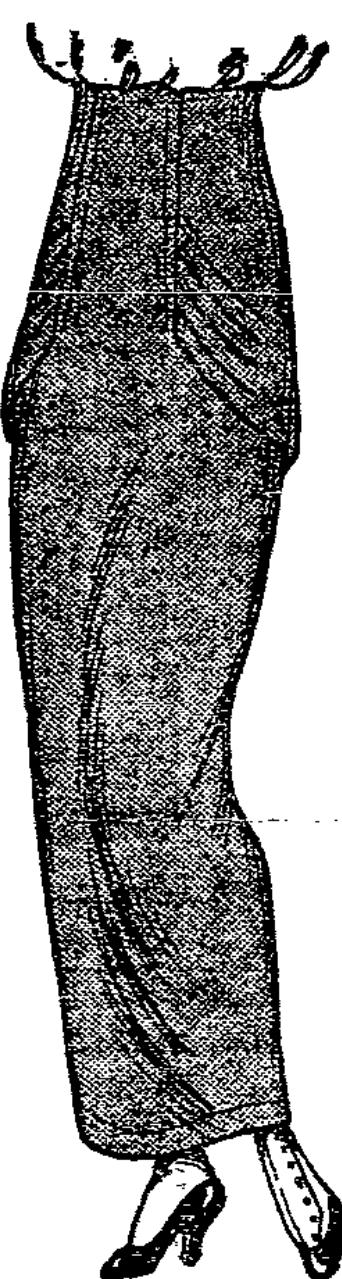
5—90

Farbiger Frotté-

Kostümrock

schwarz/weiß und braun/weiß gestreift, neue Volantform, reich mit Knöpfen garniert

9—50



Weißen Leinen-

Kostümrock

moderner Schnitt, mit Bauernfalte, Riegel und Knöpfen

1—95

Weißen Frotté-

Kostümrock

mit Bauernfalte und Knöpfen garniert

4—75

Reinwoll. Cheviot-

Kostümrock

marine und schwarz, moderner Schnitt, mit Knöpfen garniert

2—95

Modernier

Kostümrock

schwarz/weiß kariert, mit Knöpfen garniert

2—75

Besonderes Extra-Angebot!

Ein Posten Damen-Strümpfe

schwarz und leder, mit weißen Tupfen

Extrapreis jetzt

55 Pf.

Es muß doch

endlich jedem einleuchten

dass man bei diesen teuren Zeiten gar nicht mehr Geld sparen kann, wenn man sich von feinsten Herrschäften stammende und von ersten Schneidern angefertigte

wenig getragene reinwollene

Kavalier-Garderoben

anschafft. Darunter sind Sachen, die einen Neuwert von 100 Mk. und mehr hatten. Sämtliche Garderoben werden in eigener Werkstatt tadellos in stand gesetzt.

Achtung! Alte Garderobe, die Sie nicht mehr tragen können, wird Ihnen bei mir zu kulanten Bedingungen gegen gut passende umgetauscht

Jackett-Anzüge	reine Wolle	8 10 12
Kavalier-Anzüge	sehr fein	14 16 18
Monats-Anzüge	ganz wenig getragen	21 24 27
Cutaway-Anzüge	sehr nobel	10 15 20
Frühjahrs-Paletots	reine Wolle	6 8 10
Gehrock-Anzüge	feinste Tuchstoffe	15 20 25
Frak- u. Smoking-Anzüge	hochfein	20 25 30

Starke Herren finden stets eine Riesen-auswahl in weiter Garderobe

Verleihsinstitut von Gesellschafts-Anzügen zu mäßigen Gebühren.

In der Abteilung II, neue Garderobe, kommen große Gelegenheitsposten 1835 in den neusten

Frühjahrs-Anzügen, Paletots, Sportpaletots, Regenmanteln usw. für Herren und Jünglinge durch Bareinkäufe und Ersparnis der hohen Ladenmiete zu fabelhaft billigen Preisen zum Verkauf.

Friedrich Paul Größtes Spezial-Etagengeschäft für Herrenkleidung nur Breiteweg 56

Des großen Andrangs wegen an den Samstagen bitten wir im Interesse der Käufer, an den Wochentagen zu kommen.

Gutschein! Dieses Inserat der "Volksstimme" wird beim Einkauf von 20.00 an mit 2.00 in Zahlung genommen!

Sonntags von 11 bis 1 Uhr geöffnet.



Buckau
Schuhhaus W. Brandt
Gegründet 1847 Ecke Görnerstraße

Mein grosses Lager in besten Qualitäten habe für das

Pfingstfest

verdoppelt.

Preise wie bekannt auffallend billig.

Wollen Sie eine reelle, gute, aus rein überseischen Tabaken hergestellte Zigarre rauchen, dann können Sie dieselbe bekommen bei

Adolf Schanz, Zigarrenfabrik

Wagberg-Straße 23.

Sie haben nicht notwendig 5- und 6-M.-Zigarren mit Lippen-einlage oder geringste Preisen abaf zu ruchen, welche mit scharfen Gräperaten getränt und mit Surrogaten vermisch sind, um den Rümpfengeschmack etwas zu befeiigen.

Recht reeller Fabrikation haben Sie auch bei mir solide Preise.

E. Scholz Wwe.

Nienstadt, Lübecker Str. 22a

Empfiehlt mein

Uhren-, Gold- u.

Silberw.-Lager

Optische Waren

Verlobungs-ringe 1829

Reparaturen

an Uhren u. Goldwaren werden zu

billig. Preisen mit Garantie ausgef.

Beumgürins

Millionen-Halle

sur Buttergasse 4.

Größte Auswahl in Prima

Arbeiterkleid.

Schaftstiefel

Schnallenstiefel, lange Stiefel

Lederhosenstiefel, Zubehör u.

Werkzeugstiefel, fein, hochwertig.

Damen- und Herren-Stiefel,

Kinder-Stiefel in allen Größen,

weiße Schuhe, braune u. schwarze

Damen-halbschuhe, moderne

Stoffe sehr billige.

Stockholmer, Segelschuh-schuhe.

Griffingschuh-schuhe, Damen- und

Herren-Wässer wegen Aufgabe

des Stoffes jetzt weit billiger.

Im Interesse der Käufer bitte ge-

nau auf Millionenhalle zu achten.

Ein gehobenes Publikum von Salzwedel

und Umgegend die ergebene Mitteilung, daß ich

mit dem heutigen Tage meine in der

Halberstädter Straße 107

gegenüber der Kurstrasse neuerrichtete Wabe-

nkraft unter dem Namen

Augusta-Bad

eröffne. Es wird mein Bestreben sein, auch fernher-

hin meine Kundenstätte mir gut und weil zu be-

bauen, und bitte ich, mir das in der Wolfen-

bütteler Straße entgegenliegende Betriebe auf

meine jetzige Anzahl übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Paul Michael.

Fortsetzung des Praktischen Wegweisers

Quedlinburg

B. Wolzendorf
Schuhwaren, Reparatur-Werkst.
Blaistrasse 8
F. Behm, Haus- u. Küchen-
geräte, Glas- u. Porzellanware.
Dorfmüller Schuhhaus
Blaistr. 9, Gute, solide Ware.
Hermann Bröse, Haus- u. Wirtsch.-
Art., spez. Waschger.
Paul Kistner, Schuhwarenlager
auf. v. Preise
Otto Köhler, Schweinefleisch-
und Wurstfabrik.
Hermann Roseler, Wekerl u. chem.
Wuchtmittel.
Karl Richter, Spezialgesch. f.
Zig., Zigaretten, Tab. Schwer 89
F. Schettler, Uhren, Reparatur,
Preise Steinweg 1a.
H. A. Schulz, Cig., Cigaretten,
Tabak.

Stassfurt

Gärtners Waren- u. Mäbelkreditgesch.
am Bahntunnel.
M. Hengstmann
Petrikirchstr. 8a.
Kolonialwaren.
Th. Nabert
Billigste Bezugsquelle
für Kolonialwaren.
Schmücke Dein Haupt!
Max Hoffmann
Huttmachermeister.
Stafffurter Warenhaus
Haus- und Küchengeräte
Spielwaren

Für diese Inseratenseite ist die Firma Josef Wichterich in Leipzig verantwortlich. Anfragen sind dahin zu richten.

Basta-Wein

das Beste bei Blutarmut,
Entkräftung und Magenleiden usw.
Flasche 1.50 und 1.75 Mark 1813
In allen einschlägigen Geschäften zu haben.

Der Weg zum Erfolg

besteht gar oft in der Wahl elegant
Garderobe.
A parte, sehr wenig getragene
reinwollene
■ Maß- ■
garderobe
vielfach ganz auf Seide gearbeitet,
Neuwert Mk. 80 bis 100, erhalten
Sie jetzt sehr preiswert.
Dieselbe ist auf eigener Werkstatt
tabelllos hergerichtet.

Abteilung Getragene Garderobe

Sodett-Anzüge reine Wolle 7 10 15 u. höher
Ganz wenig Robeller-Anzüge 20 35 48 u. höher
getragene 15 18 20 u. höher
Gehrod-Anzüge feinst. Stoffe 15 18 20 u. höher
Smolin- u. Fred-Anzüge 15 20 25 u. höher
Bromenaden-Rodonzüge 7 12 18 u. höher
Ulster u. Sommerpaletots bestie 6 9 10 u. höher
Einzelne Sodetts :: Hosen und Westen
— enorm billig! 1897

Riesenwahl in weiten Sachen für starke Herren.

Abteilung II
Neue elegante Garderoben
für Herren und Jünglinge in feinster Ausführung und
modernen Stoffen sehr preiswert.

Gr. Post. f. Herren-Anzüge
früher 65 75 85 Mk.
jetzt 35 40 45 Mk.

Gr. Posten Kinder-Anzüge
Prima Stoffe, gute Verarbeitung, kostengünstig

P. Frühmanns
Größtes Spezial-Etagengeschäft für Herren-Garderobe
nur Breiteweg 87, 1. Etage
Rein Leben. Gegenüber Braunschweigerstrasse.
Straßenbahnhofstelle Centraltheater.
Gebe beim Einkauf von 20 Mk. an 2 Mk. Rabatt.

Stendal

Ludwig Friede
Manufakturwaren.
Herrn-, Mützen etc.
22 Steinstr. 22

C. Nehrens
Bäckerei und
Konditorei

A. Braumann
Brot- u. Weiß-
bäckerei

Karl Bubmann
Brot- und
Weißbäckerei

Albert Burgau
Kolonialwaren
Filiale Barisien

Dampfwäschestabamt
Str. 5

F. Demmel
Kolonialwaren

E. Hartmann
Brot- u. Weiß-
bäckerei

H. Hickethier, Woll-, Weißw.

Karl Kessner
Restgeschäft
Petrikirchstr. 23

Emil Kohlmann
Fleisch- und
Wurstwaren

Martha Koch
März., Kaffee,
Kakao, Konfit.

A. Lampert
Fabrikklagen
Möbel aller Art.

H. Liestmann
Brot- und
Weißbäckerei.

Karl Meyer
Bind- und Schweine-
schleif. Calibschleif.

Minden & Neumark, Inh. Ernst

Riemann, Zigarren, Zigaretten.

H. Rappsiüber
Putzgeschäft
Prinzenstr. 8.

Photogr. Reinhardt,
Bahnhofstr., u. d. Hauptpost.

E. Pupke
Zigar.-Spz.-Geschäft
Schloßstr. 1-2

August Ruske
Fleisch- u.
Wurstwaren.

O. Siegmann
Kolonialw. u.
Futterartikel.

H. Taeger
Manufaktur. u. Konfekt
Stassfurt, Steinstr. 5.

Otto Kuhner
Stendaler Altmarkische

Schuh-Haus

Breitestr. 60

Kaufhaus Gust. Dobrin

Billigste Bezugsquelle
sämtlicher Bedarfssachen.

Wilh. Fruhner

Breitestr. 73

Pelzwaren, Hüte, Mützen.

Otto Hahn

Photographisches Atelier

Breitestrasse 87.

G. Ullrich

Buchbinderei

und Papierhandlung.

Emil Vinzelberg

Deichstr. 27, Anfertig. feiner

Herren- u. Damen-Garderobe

W. Fettwach

Kolonialwaren

Bauteileweg 1.

E. Grobholz

Musikwaren
jeder Art.

Ernst Holl

Besoldanstalt

Marienkirchstr. 2.

Emil Kruse

Gelegenheitskäufe

Hallstraße 53

Ed. Kappel

Korb-, Kinder-
u. Leiterwagen.

H. Krause

Uhren, Goldwar.
Optik.

H. Leppin

Schadewachten 37

O. Lehmann

Cig., Tabake,

Weine, Spirituosen.

G. Pätzmann

Tapeten, Linoleum.

Hallstr.

F. W. Henning

Größte Möbelfabrik

der Altmark.

Ernst Kersten Nachf.

Raddi Pinkernell

Papier, Galanterie, Leder-

und Spielwaren

Otto Mendel

Nähmaschinen,

— Fahrräder —

Wilh. Rudolphi

Manufaktur- Modewaren

Breitestr. 85.

Stern-Drogerie

Fritz Ehler

Kolonialware, Kaffeest.

Karl Streich jr.

Vorteilhafteste Bezugsquelle

für Möbel und Wohnungs-

Einrichtungen

G. Ulrich

Buchbinderei

und Papierhandlung.

Th. Hemprich

Vorteilhafte Bezugsquelle für

Kolonialwaren, Delikatessen.

Wilh. Neubauer

Größte Auswahl in Möbel,

Spiegel, Polsterwaren,

Standiges Sargmagazin.

H. Drösigk

Möbel

Sargmagazin

Otto Bannier

Haus- u. Küchenger.

Eisenwaren

Th. Backhausen

Goldwaren

Uhren

Otto Erdmann

Fleisch-, Wurst-
Arneborgerstr. 36

Gust. Gartz

Uhrmacher

W. Görmann

Möbel, Sarg-

magazin.

A. Hemprich

Möbel, Sargmagazin.

Ed. Kappel

Korb-, Kinder-
u. Leiterwagen.

H. Krause

Uhren, Goldwar.

Optik.

H. Leppin

Schadewachten 37

O. Lehmann

Cig., Tabake,

Weine, Spirituosen.

G. Pätzmann

Tapeten, Linoleum.

Hallstr.

J. Bernhard

Größtes u. modernstes Kauf-

haus am Platz. Spezialität:

Arbeiterkleidung.

M. Kelling

Möbelmagaz., Teilez.

gestaltet. Marktstr. 6

Carl Krabbe

Uhren, Goldwar.

Optik, Repar.

Billiger Pfingst-Verkauf!



Nur noch
8

Tage behalten die enorm
billigen Preise Geltung!!

Kinder-Segeltuch-Turnschuhe, braun und grau, 31 bis 35 95,- 27 bis 30 68,-	Damen-Lustingschuhe von 88,- an
Kinder-Segeltuch-Sandalen, Lederjohle, 31 bis 35 1.10 75,- 27 bis 30 80 75,-	Damen-Segeltuch-Sandalen 1.35
Kinder-Leder-Sandalen, braun, 31 bis 35 1.95 1.35 27 bis 30 1.45 26 bis 26 1.35	Damen-Leder-Sandalen 1.95
Kinder-Himbecher-Sandalen, fröhige Ausführung 31 bis 35 2.15 27 bis 30 2.10 28 bis 26 1.95	Damen-Leder-Sandalen 1.95
Kinder-Schnürschuhe, schwarz und braun, auch Lacke 18 bis 22 1.45 1.35 u. 98,-	Damen-Halbschuhe, schwarz, braun Lack auch mit Gussatz Einzelpr. 4.90 3.90 2.90 1.90
Kinder-Schnürschuhe, schwarz, braun, auch Derby 31 bis 35 2.85 27 bis 30 2.35 25 und 26 2.95 22 bis 24 2.35	Damen-Schnür- u. Knopf-Schuh, Einzelpaare, auch mit Stoff-Gussatz 5.90 4.90 3.90
Kinder-Schnürschuhe, braun Schneule u. Chevreau auch Derby, Lacke 31-35 4.85 27-30 4.35 25 und 26 2.95 29 bis 24 2.45 34 2.45	Damen-Schnürschuh, schwarz Chevreau, auch Derby, Lacke Einzelpaare 6.90 5.90 4.90
Kinder-Schnürschuhe, schwarz, grün und beige Chevreau 3.25 6.75 5.75 4.75 3.25	In Gelegenheit! Damen-Schnür- und Knopf-Schuh, schwarz und braun Schneule u. Derby, teilweise Schnürschuhe Serie A statt bis 15.50 . . . 9.85 statt bis 13.50 . . . 9.85 Serie B statt bis 11.50 . . . 7.35 statt bis 11.50 . . . 7.35 Serie C statt bis 5.95 5.95 5.35
Kinder-Schnürschuhe, schwarz, braun, auch Derby 3.75 3.25 2.95	
Kinder-Halbschuhe, schwarz, braun, auch 4.75 4.25	

Kaufhausgeschäft Magdeburg:
17 Alter Markt 17
Kein Laden! 1 Treppen hoch! im Hause Café Getreidekaffee.
Achten Sie auf die Nummer!

Sie ist bestrebt, alle die Vorleile unserer billigen Einkäufe unserer Kundenschaft angenehm zu lassen, stellen wir die auf unsrer letzten Einlaufreihe außerordentlich günstig erworbene Schuhwaren mit noch anderem am Lager vorrätigen Gelegenheitspaaren zu teilweise ganz enorm billigen Preisen zum Verkauf! Wir bitten um Besichtigung unserer Waren. — Ansehen verpflichtet nicht zum Kauf — denn wir haben Interesse daran, daß unsre große Auswahl die elegante, moderne Ausführung und unsre billigen gestellten Preise möglichst viel beachtet werden. — Kommen Sie jetzt! — Der Tag täglich freigende Zugpfeil zeigt am deutlichsten, daß das Publikum weiß, wo es am besten und billigsten wirklich gute und moderne Waren findet.



Moderne Dam.-Halbschuhe weiß Schleife, Knopf, Schnür und Pump 3.25 5.90 4.90 3.90 2.90	Herren-Boxleder-Schnür-, Zug- u. Schnallenstiefel moderne Formen 7.50 6.85
Moderne Damen-Halbschuhe, schwarz Chevreau und Chromfarb, Knopf, Schnür und Spangen, auch Derby, Lacke 8.75 6.75 5.90 4.90	Herren-Schnürstiefel
Moderne Damen-Halbschuhe, hellgelb, hellgrün und braun, Vorsatz und Maßbohr, Riemchen u. Bänder 10.50 9.75 8.75	Chromfarb, Derby, auch Lacke, ganz neue Formen 7.50 6.85
Moderne Damen-Halbschuhe 9.75 8.75 6.75 5.90	Herren-Schnürstiefel
Mod. Damen-Lackhalbschuhe Knopf, Schnür, Riemchen, 2, 3 und Kreuzspangen, auch m. farb. Ledereinsätzen 9.75 8.75 6.75 5.90	hellgelb Boxleder, braun Vorsatz und Chevreau 12.50 10.50 8.75 6.75
Moderne Herren-Halbschuhe schwarz Lack, braun Vorsatz und Chevreau 10.50 8.75 6.75	Herren-Schnürstiefel
Herren-Industrie-Arbeitsschuhe 88,-	Gelegenheits-kauf!
Herren-Wichsleder-Zug-, Schnür- und Schnallenstiefel, Einzelpaare 3.95 Serie A statt bis 13.50 10.35	Herren-Schnürstiefel
Herren-Chevreu.-Schnürstiefel, Derby-Lacke, Preissachen 5.90 4.90 Serie B statt bis 11.50 8.35	teilweise Derby, mit Lacke, Godyear-Welt, Zug-, Schnür- u. Schnallenstiefel Einzelpaare
Herren-Chevreu.-Schnürstiefel, Derby-Lacke, Preissachen 5.90 4.90 Serie C statt bis 8.75 4.90	Serie A statt bis 13.50 10.35

Filiale Sudenburg:

121c Halberstädter Straße 121c

Haus Café Weltend.

Gustav Mansfeld
8 Johannisfahrtstraße 8

Elegante Seide-Kleider . . . von 12,- bis 45,-
Elegante Tuch-Kleider . . . von 8,- bis 35,-
Knaaben-Anzüge . . . von 3,- bis 16,-
Sommer-Garderobe . . . Seide, Baumwolle, Leinen, für elegante Kleidung und Mode, Sonne für guten Zeit. — Weißnähte in Seide, Arbeitergarderobe, Berufskleidung eigener Herstellung.
Hüte, Mützen, Unterzeuge, Hosenträger.

Schnieder-Ausschnitt
Viele Familien-Schnidderwaren - Bedarfsgüter zu den niedrigsten Preisen! 1821

Joseph Kuhmann verkauft hier & holt!
Johannistraße Nr. 25.

Nette-Preise

Kleine Zahlweise

Man streut
den Frauen
jeden Tag

Send in die Augen bei Ihren Freunden, — eine Delikatesse. — Selbst den wertvollsten Schuhputzmittel werden in ununterbrochener Weise alle möglichen Vorzüge zugeschrieben, deshalb ist sehr große Vorsicht beim Einkauf notwendig. — Das beste, sparsamste und billigste von allen Schuh- und Lederputzmitteln ist und bleibt das überall sehr beliebte Pilo.

Brennabor bestes Rad

Modelle 1924 eingetroffen
Halbrenner 95 Mk.
Tourenrad 100 Mk.
Damenrad 105 Mk.
Ein Posten gebrauchte Räder von 20 Mk. an
Spezialräder von 38 Mk. an

Otto Schaper, Anhaltstraße 2/3

Große Lernkabinen

Reparatur-Werkstatt

Gelegenheitskauf!
Gute kleine Parteidosen
Anzüge
Brettwolle geknüpft und verarbeitet jeden Anzug aus Anzüge für 12.50 Mk.
Zigaretten, Zigaretten 3

Spargel

zu einer Ware
Ratzfink eine Ware
Gurken — Kopfsalat
Käse- u. Eierware, Jamon
Schnaps-Vorlessebüchlein
Lizenzen Nr. 10 am Markt
Telefon 5683.

**Billiges
Pfingst-Angebot!**

Seiten-Zigarettenzigaretten 10.50 9.50
Zigaretten, Zigarettenzigaretten
Knaaben-Anzüge
Elegante Seide, Baumwolle, Leinen, für guten Zeit. — Weißnähte in Seide, Arbeitergarderobe, Berufskleidung eigener Herstellung.

M. Korn

Zigarettenzigaretten 3,- an
Schuhputzmittel 10. 9. 8. 7.

Gustav Meinecke
Magdeburg, Marstallstraße 7
vis-à-vis dem Altstädtischen Krankenhaus.

Lager komplett

Wohnungs-Einrichtungen

Elige Tischlerei. —
Ausführung nach gegebenen und eignen Entwürfen.
Besichtigung meines Lagers erbeten.

Leihhaus B. Wolff
Schwertfegerstraße Nr. 14/15.

Erla billige Verkaufstage
im 1787

Schuhwaren
Herr.-Kitt.-Anzüge 3. Anz. 10.00
Knaaben-Anzüge 3. Anz. 3.00

Wasch-Anzüge von 1.50 an
Wasch-Mäntel von 0.50 an

Leinen-Juppen von 2.25 an
Leder-Jackets von 3.50 an

Segeltuch-Schuhe
Sandalen in jeder Preislage.

Ein Posten Zigaretten 3.50

Herren-Röcken von 1.00 an

Monteur-Jacken und -Hosen von 1.00 an

Röcke Mäntel! Billige Preise!

B. Wolff Schwertfegerstraße 14.

Nur gute Qualitäten

zu mäßigen Preisen zu geben, ist ein besonderer Vorzug und das erste Prinzip unsrer Firma, wodurch wir uns das unbegrenzte Vertrauen unsers täglich steigenden Kundenkreises erworben haben

Aus unsrer riesigen Auswahl offerieren wir als besonders vorteilhaftes

Pfingst-Angebot



Leichte Sommer-Kleidung

Lüster-Jacketts
Mark
1.90 2.75 3.75 4.50
5.50 7.50 8.50 bis 22.-

Wasch-Jacketts u. Joppen
Mark
1.90 2.25 3.50 4.50 5.50 bis 10.-

Wasch-Anzüge
für Herren und Knaben
Riesenauswahl!



H. Esders & Co

Nervöse Erscheinungen

werden oft durch Ermüdung des Körpers hervorgerufen. Absätze Continental machen Ihren Gang leicht und elastisch und verhindern vorzeitiges Ermüden. Verlangen Sie aber ausdrücklich von Ihrem Schuhmacher die enorm haltbaren

Continental-Absätze

Sei streichen will,
kaufst die dazugehörigen
Lücke, Farben, Pinsel usw.
am billigsten und besten bei
Erwin Prange,
Erlstes Magdeburger Lack- und Farben-Spezialgeschäft
Berliner Str. 29. Fernspr. 4132.
Lieferung frei Haus.

Diejenigen ! Arbeiter

welche ihren Anzug, Paleot, Gehrockanzug usw. gut passend, halbar im Tragen und doch mäßig im Preise kaufen wollen, gehen zu

„Schrimmer“

Magdeburg, Alte Ulrichstraße 3
Dasselbst finden Sie eine große Auswahl alter Art Herrengarderobe. Man bedient Sie aufmerksam und freundlich und achtet darauf, Sie so gut zu bedienen, daß Sie Veranlassung haben, dieses Haus weiter zu empfehlen.

Also kommen Sie!

„Schrimmer“

Magdeburg, Alte Ulrichstraße 3.

Herren-Anzüge

geschmackvolle Neuheiten
Mk. 13.50, 19, 21, 27, 34, 39, 45,
52, 59, 62, 70

Paletots, Ulster, Raglans

Sportformen
Mk. 15, 24, 28, 34, 39, 45 bis 68

Sport-Anzüge

in zweckmässigen Formen
für jeglichen Sport
Mk. 13.50, 22, 27, 34, 39, 48

Besonders vorteilhaftes
Pfingstangebot
in 1987
Damenputz

Ich empfehle in reicher Auswahl von den einfachsten bis zu den elegantesten Formen in nur guter Qualität Promenaden-, Gesellschafts-, Sport- und Trauer-
„Hüte“
zu den billigsten Preisen u. genähre bei allen Einzelhändlern
5 Prozent Rabatt
R. Sternau Alter Markt
Über Toepfers Butterhd.

Reform-Postkarten
10 Stück 0.30
100 Stück 2.50
in Celloph. Gas und Bromsilber.
Photo- und Spezialhaus

Arthur Harke
1840 Löbischehoffstr. 7.

Gutes Herrenrad, Freilauf, 25 Mf. Meisenhalder Str. 3a, u.L.

Kredit!

5 Mk.

Anzahlung an
Herren-Anzüge
Damen-Kostüme

wöchentlich

1 Mk. Abz.

Stiefel und Halbschuhe

für Herren, Damen und Kinder
in modernen Formen.

Zum Pfingstfest empfiehlt
Turnschuhe nach Schulvorschrift
Sandalen, Segeltuchschuhe

E. Oelze

Buckau, Coquistraße 17
Mitglied des Rabattsparteivereins.

Herren- und Damen-

Fahrräder 2081

enorm billig, mit 1-5, 5jährt. Garantie, von 48 Mf. an.
Geldräder extra stark,
5 Jahre Garantie, 85 Mf.
Strahnenrenner mit Continental-Schlauchreifen, von 98 Mf. an.
5 Jahre Garantie.

Knabenrad, 3 J. Gar., 55 Mf.
Mädchenrad, 3 J. G., 60 Mf.
Gebr. Räder von 15 Mf. an.

Alfons Mai

Königgrätzer Str. 18,
dicht a. Kaiser-Wilhelm-Platz.

Großartiges Herren- und Damenzubr. mit Freilauf, kostengünstig zu verkaufen. Höfert, Friesenstraße 35, 1 Et.

Für Händler

verkaufe zu allen

billigsten

Engros-Preisen

Sprechmaschinen

mit und ohne Trickter

Schallplatten

Bekr.-Rekord

Olga-Rekord

Reute-Schläger!

in allen

Großen

in allen

Sorten

1938

H. Krell

Schallplatten - Sprech-

maschinen und Ersatz-

telle en gros

11 Katharinenstraße 11

Fernsprecher 4545

Leih-Haus

der Firma 1884

Gustav Oelßner

Inh.: Franz Oelßner

früher Weinstraße,

jetzt nur noch

Leiterstraße 2

Fernsprecher 3577.

Glocke:

Schönebeck a. d. E.
Breiteweg 8.

Gelegenheitskäufe!

Felix Panke
Nur Breiteweg 146

1. Etage.

1978

Sehr billige farbige fertige Mäntel, Mantel-
Hüte, Muffe und Blusenstücke aller Art
sind eingetroffen. 1873

F. M. Hoppe, Restgeschäft
Schönebeck, Felgeleber Str. 28.

Schönebeck

◆ Zum Pfingstfest ◆

berfeilen Sie es bitte nicht. Ihren Be-
 darf in meinem großen und billigen

Schuhaaren-Verkauf
zu beden. Sie werden über Exowarten 2003
gut und billig bedient werden.
Kassenwahl! Strong radio Bedienung!

Schuhwarenhaus Carl Amster
— Schönebeck, Markt 16. —

Deutsch. Metallarbeiterverband

Beratung Magdeburg.

Bureau: Große Königstraße 3, 1. Et. — Telefon: Magdeburg 1912
Sprechstunden mit vorheriger Anmeldung von 9½ bis 1 Uhr
am Dienstag von 5 bis 7 Uhr. Sonntags von 9 bis 4 Uhr.
Sonntag geschlossen.

Berfassammlung

fiebt jetzt:

Sonntag den 24. Mai, nachmittags 10½ Uhr

Sehenswürdigkeiten und Sehens-
werte im Stadtteil des Herrn
Böckeler, Große Königstraße 15b.
Tagesordnung: Berfassungsgegenstände u. Berfassungen

Die Zahl zum Gewerbeleistungswettbewerb

fiebt z. 1.62. Jetzt wird von der Gewerbeaufsichtsstelle nur ein
Sprechtag angekündigt worden ist. Der Gewerbeleistungswettbewerb
geschieht erstmals, daß Kollegen aus dem gesamten
Bereich der Gewerbeaufsichtsstelle vom 10. Mai als genug
zu betrachten ist.

Nachfrage, Arbeitsschule:

Die nächste Zahl der arbeitslosen Bevölkerungsfälle
wird in jedem Monat einmal veröffentlicht werden. So können
Zwecke zeigen, ob auch die Zahl nicht zunehmend geworden
ist. Die bereits angekündigten Wirtschaften, denen sie noch
entfernen sind, um

leisten Freitag jedes Monats

berichtigung von 9½ bis 11 Uhr im Bureau, Große König-
straße 3, haben.

Der nächste Sprechtag findet am Freitag, 29. Mai,
statt. Wir bitten alle arbeitslosen Personen, die
je eingetragen waren, um eine entsprechende Dokumentation um
eine lange Zeit zu warten und nicht unbedingt den Kollegen
dort anzutreffen zu müssen.

Die Erreichung ist die Basis des Erfolgs zu haben.

279. Mit Gott Die Befreiung.

mit Schauspieler „Frida-Martha“ nach

Lostau-Hohenwarthe.

Zeitung ab: Februar 1906. Kosten 7.10. Werbende: gen-
au 50 Seiten. Kosten für Spalte (unter 6 Zeilen) 1.50.
G. Schubert, Wertheim, 20. Telefon 3873 n. 12.

! Sie kommen!
? Die „Bösen Buben“?

Zu Pfingsten!

Erstaunlich billige Extra-Preise

für

Herren- u. Knaben-Garderoben

Spottpreise für leichte Sommer- Kleidung!

Kinder- und Jugendkleidung!

Wand- und Tischdekorationen

Nur Freitag, Sonnabend

Pfingst-Angebot!

Strümpfe und Handschuhe

von hervorragender Preiswürdigkeit

Engl. lange Damen-Promenaden-Strümpfe

Serie 1

in glatt und durchbrochen,
schwarz, lederfarbig und weiß
zum Auszählen . . . Paar 30

Serie 2

in einfarbig, schwarz und leder, in
schwarz mit weißen Streifen, in schwarz
mit buntem Stoff, in durch-
brochen schwarz und lederfarbig
zum Auszählen . . . Paar 60

Serie 3

in Makko und Flor-Musselin, in
Flor durchbrochen, schwarz und leder,
in schwarz mit weißen Lang-
streifen, zum Auszählen . . . Paar 90

Serie 4

in Prima glatt Flor, Fuß ohne Naht,
in Prima Flor durchbrochen, in Prima
Makko mit buntem Zwisch., in
— Prima Flor durchbrochen —
mit bunter Stickerei, zum
Auszählen . . . Paar 1.10

Kinder-Strümpfe

2fach Baumwolle
ohne Naht, engl. lang, schwarz
und lederfarbig Paar 15 bis 20

Herren-Socken 10
Paar 75 bis 100

3fach Makko
ohne Naht, engl. lg., schwarz
u. lederfarbig Paar 15 bis 20

Herren-Makko 23
Paar 42 bis 45

Prima Baumwolle
schwarz und lederfarbig
Paar 42 bis 45

Herren-Socken 25
Paar 70 bis 75

Makko mit Wollrand
in reizenden Design
Paar 75 bis 80

Herren-Reformsocken 30
Paar 55 bis 60

Bunte Herren-Socken 30
Paar 95 bis 100

Ersatz-Füße in schwarz und lederfarbig . . . Paar 35 20 15

Kinder-Söckchen

Seide mit Flor, Rund u. Sohle 95
ca. 15 cm lang . . . Paar 95

Reinseid. Damen-Strümpfe 1.75
ca. 15 cm lang . . . Paar 1.75

Tramseide mit Flor, Rand und
Sohle, englisch lang . . . Paar 2.50

Preiswerte lange Damen-Handschuhe

Halbhandschuhe
ca. 40 cm lang, à jour-Stoff . . . Paar 25
Halbhandschuhe
ca. 45 cm lang, Jacquardmuster . . . Paar 70

Halbhandschuhe
ca. 45 cm lang, Sill-Zier . . . Paar 55
Halbhandschuhe
ca. 40 cm lang, Seite à jour . . . Paar 75

Weisse Fingerhandschuhe 35
12 Knopf lang, à jour-Stoff . . . Paar 35
Weisse Fingerhandschuhe 95
12 Knopf lang, ohne Seite à jour . . . Paar 95

Weisse Fingerhandschuhe 65
12 Knopf lang, à jour-Sill-Zier . . . Paar 65
Weisse Fingerhandschuhe 1.25
14 Knopf lang, Flor-Jacquard . . . Paar 1.25

7 ganz außerordentlich billige
Gelegenheitsposten

Boxen 1
Damen-Halb-
handschuhe
mit 2 Dendinen
eigene Stickerei
Größe 2 2.75
Größe 3 3.75
Größe 4 4.75
Größe 5 5.75
Größe 6 6.75
Größe 7 7.75
Größe 8 8.75
Größe 9 9.75
Größe 10 10.75
Größe 11 11.75
Größe 12 12.75
Größe 13 13.75
Größe 14 14.75
Größe 15 15.75
Größe 16 16.75
Größe 17 17.75
Größe 18 18.75
Größe 19 19.75
Größe 20 20.75
Größe 21 21.75
Größe 22 22.75
Größe 23 23.75
Größe 24 24.75
Größe 25 25.75
Größe 26 26.75
Größe 27 27.75
Größe 28 28.75
Größe 29 29.75
Größe 30 30.75
Größe 31 31.75
Größe 32 32.75
Größe 33 33.75
Größe 34 34.75
Größe 35 35.75
Größe 36 36.75
Größe 37 37.75
Größe 38 38.75
Größe 39 39.75
Größe 40 40.75
Größe 41 41.75
Größe 42 42.75
Größe 43 43.75
Größe 44 44.75
Größe 45 45.75
Größe 46 46.75
Größe 47 47.75
Größe 48 48.75
Größe 49 49.75
Größe 50 50.75
Größe 51 51.75
Größe 52 52.75
Größe 53 53.75
Größe 54 54.75
Größe 55 55.75
Größe 56 56.75
Größe 57 57.75
Größe 58 58.75
Größe 59 59.75
Größe 60 60.75
Größe 61 61.75
Größe 62 62.75
Größe 63 63.75
Größe 64 64.75
Größe 65 65.75
Größe 66 66.75
Größe 67 67.75
Größe 68 68.75
Größe 69 69.75
Größe 70 70.75
Größe 71 71.75
Größe 72 72.75
Größe 73 73.75
Größe 74 74.75
Größe 75 75.75
Größe 76 76.75
Größe 77 77.75
Größe 78 78.75
Größe 79 79.75
Größe 80 80.75
Größe 81 81.75
Größe 82 82.75
Größe 83 83.75
Größe 84 84.75
Größe 85 85.75
Größe 86 86.75
Größe 87 87.75
Größe 88 88.75
Größe 89 89.75
Größe 90 90.75
Größe 91 91.75
Größe 92 92.75
Größe 93 93.75
Größe 94 94.75
Größe 95 95.75
Größe 96 96.75
Größe 97 97.75
Größe 98 98.75
Größe 99 99.75
Größe 100 100.75
Größe 101 101.75
Größe 102 102.75
Größe 103 103.75
Größe 104 104.75
Größe 105 105.75
Größe 106 106.75
Größe 107 107.75
Größe 108 108.75
Größe 109 109.75
Größe 110 110.75
Größe 111 111.75
Größe 112 112.75
Größe 113 113.75
Größe 114 114.75
Größe 115 115.75
Größe 116 116.75
Größe 117 117.75
Größe 118 118.75
Größe 119 119.75
Größe 120 120.75
Größe 121 121.75
Größe 122 122.75
Größe 123 123.75
Größe 124 124.75
Größe 125 125.75
Größe 126 126.75
Größe 127 127.75
Größe 128 128.75
Größe 129 129.75
Größe 130 130.75
Größe 131 131.75
Größe 132 132.75
Größe 133 133.75
Größe 134 134.75
Größe 135 135.75
Größe 136 136.75
Größe 137 137.75
Größe 138 138.75
Größe 139 139.75
Größe 140 140.75
Größe 141 141.75
Größe 142 142.75
Größe 143 143.75
Größe 144 144.75
Größe 145 145.75
Größe 146 146.75
Größe 147 147.75
Größe 148 148.75
Größe 149 149.75
Größe 150 150.75
Größe 151 151.75
Größe 152 152.75
Größe 153 153.75
Größe 154 154.75
Größe 155 155.75
Größe 156 156.75
Größe 157 157.75
Größe 158 158.75
Größe 159 159.75
Größe 160 160.75
Größe 161 161.75
Größe 162 162.75
Größe 163 163.75
Größe 164 164.75
Größe 165 165.75
Größe 166 166.75
Größe 167 167.75
Größe 168 168.75
Größe 169 169.75
Größe 170 170.75
Größe 171 171.75
Größe 172 172.75
Größe 173 173.75
Größe 174 174.75
Größe 175 175.75
Größe 176 176.75
Größe 177 177.75
Größe 178 178.75
Größe 179 179.75
Größe 180 180.75
Größe 181 181.75
Größe 182 182.75
Größe 183 183.75
Größe 184 184.75
Größe 185 185.75
Größe 186 186.75
Größe 187 187.75
Größe 188 188.75
Größe 189 189.75
Größe 190 190.75
Größe 191 191.75
Größe 192 192.75
Größe 193 193.75
Größe 194 194.75
Größe 195 195.75
Größe 196 196.75
Größe 197 197.75
Größe 198 198.75
Größe 199 199.75
Größe 200 200.75
Größe 201 201.75
Größe 202 202.75
Größe 203 203.75
Größe 204 204.75
Größe 205 205.75
Größe 206 206.75
Größe 207 207.75
Größe 208 208.75
Größe 209 209.75
Größe 210 210.75
Größe 211 211.75
Größe 212 212.75
Größe 213 213.75
Größe 214 214.75
Größe 215 215.75
Größe 216 216.75
Größe 217 217.75
Größe 218 218.75
Größe 219 219.75
Größe 220 220.75
Größe 221 221.75
Größe 222 222.75
Größe 223 223.75
Größe 224 224.75
Größe 225 225.75
Größe 226 226.75
Größe 227 227.75
Größe 228 228.75
Größe 229 229.75
Größe 230 230.75
Größe 231 231.75
Größe 232 232.75
Größe 233 233.75
Größe 234 234.75
Größe 235 235.75
Größe 236 236.75
Größe 237 237.75
Größe 238 238.75
Größe 239 239.75
Größe 240 240.75
Größe 241 241.75
Größe 242 242.75
Größe 243 243.75
Größe 244 244.75
Größe 245 245.75
Größe 246 246.75
Größe 247 247.75
Größe 248 248.75
Größe 249 249.75
Größe 250 250.75
Größe 251 251.75
Größe 252 252.75
Größe 253 253.75
Größe 254 254.75
Größe 255 255.75
Größe 256 256.75
Größe 257 257.75
Größe 258 258.75
Größe 259 259.75
Größe 260 260.75
Größe 261 261.75
Größe 262 262.75
Größe 263 263.75
Größe 264 264.75
Größe 265 265.75
Größe 266 266.75
Größe 267 267.75
Größe 268 268.75
Größe 269 269.75
Größe 270 270.75
Größe 271 271.75
Größe 272 272.75
Größe 273 273.75
Größe 274 274.75
Größe 275 275.75
Größe 276 276.75
Größe 277 277.75
Größe 278 278.75
Größe 279 279.75
Größe 280 280.75
Größe 281 281.75
Größe 282 282.75
Größe 283 283.75
Größe 284 284.75
Größe 285 285.75
Größe 286 286.75
Größe 287 287.75
Größe 288 288.75
Größe 289 289.75
Größe 290 290.75
Größe 291 291.75
Größe 292 292.75
Größe 293 293.75
Größe 294 294.75
Größe 295 295.75
Größe 296 296.75
Größe 297 297.75
Größe 298 298.75
Größe 299 299.75
Größe 300 300.75
Größe 301 301.75
Größe 302 302.75
Größe 303 303.75
Größe 304 304.75
Größe 305 305.75
Größe 306 306.75
Größe 307 307.75
Größe 308 308.75
Größe 309 309.75
Größe 310 310.75
Größe 311 311.75
Größe 312 312.75
Größe 313 313.75
Größe 314 314.75
Größe 315 315.75
Größe 316 316.75
Größe 317 317.75
Größe 318 318.75
Größe 319 319.75
Größe 320 320.75
Größe 321 321.75
Größe 322 322.75
Größe 323 323.75
Größe 324 324.75
Größe 325 325.75
Größe 326 326.75
Größe 327 327.75
Größe 328 328.75
Größe 329 329.75
Größe 330 330.75
Größe 331 331.75
Größe 332 332.75
Größe 333 333.75
Größe 334 334.75
Größe 335 335.75
Größe 336 336.75
Größe 337 337.75
Größe 338 338.75
Größe 339 339.75
Größe 340 340.75
Größe 341 341.75
Größe 342 342.75
Größe 343 343.75
Größe 344 344.75
Größe 345 345.75
Größe 346 346.75
Größe 347 347.75
Größe 348 348.75
Größe 349 349.75
Größe 350 350.75
Größe 351 351.75
Größe 352 352.75
Größe 353 353.75
Größe 354 354.75
Größe 355 355.75
Größe 356 356.75
Größe 357 357.75
Größe 358 358.75
Größe 359 359.75
Größe 360 360.75
Größe 361 361.75
Größe 362 362.75
Größe 363 363.75
Größe 364 364.75
Größe 365 365.75
Größe 366 366.75
Größe 367 367.75
Größe 368 368.75
Größe 369 369.75
Größe 370 370.75
Größe 371 371.75
Größe 372 372.75
Größe 373 373.75
Größe 374 374.75
Größe 375 375.75
Größe 376 376.75
Größe 377 377.75
Größe 378 378.75
Größe 379 379.75
Größe 380 380.75
Größe 381 381.75
Größe 382 382.75
Größe 383 383.75
Größe 384 384.75
Größe 385 385.75
Größe 386 386.75
Größe 387 387.75
Größe 388 388.75
Größe 389 389.75
Größe 390 390.75
Größe 391 391.75
Größe 392 392.75